

Dr. Bürgers' ornithologische Ausbeute im Stromgebiet des Sepik.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Neuguineas.

Von

Dr. Erwin Stresemann.

Kurz vor Ausbruch des Krieges traf im Zoologischen Museum Berlin eine der bedeutendsten Vogelsendungen ein, die dieses Institut im Laufe eines Jahrhunderts erreicht haben: Die Ausbeute der „Deutschen Kaiserin-Augustafluß-Expedition 1912—13“. Die Bearbeitung des gewaltigen Materials konnte während der Kriegsjahre nur langsam gefördert werden. Nach der Übernahme der ornithologischen Abteilung des Museums (1921) entschloß ich mich, es nicht bei der Darstellung der aus dieser Sammlung gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse bewenden zu lassen, sondern damit eine möglichst kurz gehaltene Zusammenfassung der Kenntnisse zu verbinden, die wir gegenwärtig von der Vogelwelt Deutsch-Neuguineas besitzen. So entstand diese Arbeit, bei der ich mein Augenmerk (unter möglichster Einschränkung des rein Beschreibenden) in erster Linie den Problemen der geographischen Verbreitung zugewendet habe.

Von allen Leitern deutscher und ausländischer Museen, in deren Besitz ich Vögel aus Deutsch-Neuguinea wußte, habe ich das größte Entgegenkommen gefunden. Für die Zusendung teilweise sehr umfangreichen Materials schulde ich in erster Linie Dank den Herren Prof. Dr. Auerbach (Karlsruhe), Dr. L. F. de Beaufort (Amsterdam), Prof. C. E. Hellmayr (München), Prof. Dr. Jacobi (Dresden), H. Jacquet (Frankfurt a. M.), Dr. K. Kertész (Budapest) und Prof. Dr. Pax (Breslau). Der beste Kenner der papuanischen Ornis, mein hochverehrter Freund Dr. E. Hartert (Tring), hat mir in vielen Fällen seinen Rat und seine Hilfe angedeihen lassen. Die Herren Dr. A. Laubmann und Prof. O. Neumann waren so freundlich, mir ihre wichtigen Aufzeichnungen über Neuguineavögel zur Benutzung zu überlassen. Mit Dankbarkeit gedenke ich endlich auch der Unterstützung, die mir der Geograph der Expedition, Herr Prof. Dr. W. Behrmann, bei der Beschaffung der einschlägigen landeskundlichen Literatur gewährt hat.

Die Zahl der aus Deutsch-Neuguinea stammenden Vogelbälge, die ich zu untersuchen Gelegenheit fand, dürfte 5000 übersteigen. Davon entfallen über 3100 auf die Sammlung des Zoologen der Sepik-Expedition, Dr. Bürgers.

Zur ornithologischen Erforschung Deutsch-Neuguineas.

Im Jahre 1878 werden zum ersten Mal Vögel aus dem später an Deutschland gefallenem Teil Neuguineas in der Literatur erwähnt, und zwar von Salvadori (18), der eine kleine, von den Jägern des Paradiesvogelhändlers Bruijn (in Ternate) auf der Insel Tarawai (= Bertrandinsel) angelegte Kollektion bearbeitete; eine andere Sammlung von dort gelangte zur gleichen Zeit ins Pariser Museum. Anfang der 80er Jahre sammelte der Franzose Léon Laglaize einige Vögel bei Kavu (gegenüber der Bertrandinsel). Ein Teil wurde vom Pariser Museum angekauft und von E. Oustalet bearbeitet (Annales des sciences naturelles [6] XIX, 1885), ein anderer fand seinen Weg ins Dresdner Museum. Nach A. B. Meyer (8) war damit die Zahl der Vogelarten, die aus der jungen deutschen Kolonie bekannt geworden waren, auf 40 gestiegen. Als neu erwies sich u. a. ein Papagei, *Cyclopsittacus edwardsi* Oust.

Fritz Grabowsky, der am 21. Dezember 1885 die Station „Samoahafen“ gründete, sammelte 1886—87 eine ganze Anzahl Vögel vorwiegend auf der kleinen Insel Tschirimotsch im Hatzfeldhafen. Sie befinden sich jetzt im Berliner Museum.

An der im Jahr 1887 unternommenen Erkundungsfahrt der „Samoa“, welche den Sepik weit aufwärts fuhr, beteiligte sich der als Paradiesvogeljäger und Entdecker vieler auffälliger Vogelarten bekannte Reisende Karl Hunstein. Er hat bei dieser Gelegenheit nur wenige, ans Berliner Museum gelangte Vögel gesammelt, darunter die Typen des *Cyclopsittacus nigrifrons* Rehw.

Ein anderer namhafter Naturaliensammler, der lange Zeit auf den Carolinen ansässig gewesen war, Johann Kubary, sammelte 1887 und 1888 für das Dresdener Museum Vögel bei Konstantinshafen (Meyer, 9 und 10). Eine zweite Sammlung, die er 1894—1895 am gleichen Ort anlegte, wurde vom Grafen Berlepsch angekauft und befindet sich jetzt größtenteils im Senckenbergischen Museum in Frankfurt a. M.¹⁾

Mancherlei Bemerkenswertes enthält eine kleine Sammlung aus Kelana und Stephansort, 1888—1889 von Rohde angelegt und jetzt im Besitz des Berliner Museums.

An der Astrolabebai und an den Küsten der Kaihalbinsel waren 1890—1892 die Brüder Bruno und Hubert Geisler tätig. Der größte Teil ihrer ornithologischen Ausbeute ist ins Dresdener Museum gelangt (Meyer 10, 11, 12), ein kleiner Bruchteil wurde vom Berliner Museum angekauft. Die Geislers haben auf der Kai-Halbinsel mehrere auffällige Vogelarten entdeckt (*Eupetes geislerorum* usw.).

In das Jahr 1890 fällt der erste Aufenthalt des Botanikers Dr. C. Lauterbach in Deutsch-Neuguinea. Es gelang ihm, von der

¹⁾ Graf Berlepsch hat eine kritische Liste dieser Sammlung und der weiter unten erwähnten Sammlung Dr. Hagens angefertigt. Das M. S. ist nach dem Tode des Grafen in den Besitz Prof. Hellmayrs übergegangen und wurde mir von diesem zur Benutzung zugesandt.

Astrolabebai aus etwa 70 km weit, dem Lauf des Gogol folgend, ins Innere einzudringen (Bericht in „Nachrichten über Kaiser Wilhelm-Land“ 1891, p. 31—62). Eine Liste der Vögel, die Lauterbach hierbei und in der Umgebung von Finschhafen erbeutete, hat Reichenow veröffentlicht (15).

Samuel Fenichel, ein junger Ungar, sammelte von Dezember 1891 bis März 1893 95 Vogelarten an der Astrolabebai, die von Madarász (2) bearbeitet worden sind und sich im Ungarischen National-Museum befinden.

Gleichfalls von der Astrolabebai, und zwar vorwiegend von Stephansort, stammt die Vogelsammlung des bekannten Ethnologen Dr. Bernhard Hagen, welche 1894 angelegt worden ist. Sie ist teils nach Karlsruhe, teils nach Berlin gelangt. (Als Sammler wird durch Reichenow [14] irrtümlich „v. Hagen“ bezeichnet). Eine Liste der von Hagen gesammelten Vögel findet sich in dessen Werk „Unter den Papuas“, Wiesbaden 1899.

Im Auftrage des Ungarischen National-Museums reiste 1895 der Ungar Ludwig Biró nach dem deutschen Schutzgebiet. 1896 sammelte er Vögel auf der Insel Tarawai, auf Berlinhafen und an der Astrolabebai (Madarász 3), 1897 war er bei Erima tätig (Madarász 4), 1898—99 bei Simbang, Finschhafen und am Sattelberg (Madarász 5, 6).

Auch in ornithologischer Hinsicht bedeutsam waren die Ergebnisse der „I. Ramu-Expedition“ von 1896, an der sich außer Dr. Lauterbach noch Dr. Kersting und E. Tappenbeck beteiligten. Die Reisenden erreichten, von Stephansort ausgehend, den Oberlauf des Ramu (Bericht in „Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land“ 1896, p. 36—44). Die Vögel wurden ans Berliner Museum eingesandt und von Reichenow (14) bearbeitet. Darunter befand sich der neue Paradiesvogel *Chlamydera lauterbachii* Rehw.

Noch größere ornithologische Erfolge sind Tappenbeck auf seinen Reisen am Ramu in den Jahren 1898—1899 beschieden gewesen. Über seine bedeutenden Sammlungen aus diesem Zeitraum, die ans Berliner Museum gelangten, ist außer einigen Neubeschreibungen (darunter *Pachycephala aurea* Rehw.) bisher nichts veröffentlicht worden.

Der Naturaliensammler Carl Wahnes betätigte sich anfangs an der Astrolabebai (Meyer, 13), später auf der Kai-Halbinsel (Sattelberg: Salvadori, 19). Als eistem Erforscher des Rawlinsongebirges ist es ihm gelungen, dort zwei herrliche neue Paradiesvögel: *Parotia wahnesi* Rothsch. und *Astrapia rothschildi* Foerster zu entdecken, deren Typen sich in Tring befinden.

Gleichfalls aus Tring-Museum ist die ornithologische Ausbeute des Schweden Dr. Erik Nyman gelangt, der 1898—1899 meist bei Stephansort, Simbang und am Sattelberg sammelte (Rothschild u. Hartert, 16).

Während eines kurzen Aufenthalts an verschiedenen Hafenplätzen Deutsch-Neuguineas sammelte Dr. O. Heinroth, der Zoologe

der „I. Deutschen Südsee-Expedition von Br. Mencke“, eine Reihe von Vögeln, die im Berliner Museum aufbewahrt werden. Wir erfahren von ihm zum ersten Mal genaueres über die Lebensweise einiger Vögel Deutsch-Neuguineas (Heinroth, 1).

Auch in den Sammlungen von G. Duncker (1909), C. Schoede (1909—1910), Dr. Lothar von Wiedenfeld (1909—1910) und Dr. Schlaginhaufen (1910) ist fast ausschließlich die Vogelwelt der Küstengebiete vertreten. Die erste befindet sich in Hamburg, die zweite in Berlin, die dritte ist teils an das Breslauer, teils an das Münchener Museum gelangt und enthält zahlreiche Vögel von Berlinhafen, der Heldbachküste, von Simbang und vom Sattelberg; die vierte (dem Dresdener Museum gehörig) stammt aus dem Vorland des Toricellgebirges.

Individuenarm, aber bedeutsam ist eine Sammlung von Vögeln, die Dr. R. Neuhauss im Januar 1909 auf einer (in Begleitung des Missionars Keysser unternommenen) Reise vom Sattelberg ins Innere der Kai-Halbinsel anlegte. Über den Reiseweg gibt das Werk von Neuhauss „Deutsch-Neuguinea“ I, Berlin 1911, p. 32—42 Auskunft. Die Ausbeute gelangte ins Berliner Museum.

Etwa um die gleiche Zeit hat der als Ethnologe rühmlichst bekannte Missionar Christian Keysser begonnen, auf seinen ausgedehnten Expeditionen zur Erforschung des Berglandes der Kai-Halbinsel auch Vögel zu sammeln. Er ist dabei auf dem Saruwagedgebirge bis zu Höhen zwischen 3000 und 4000 m vorgedrungen und hat die Liste der Vögel Deutsch-Neuguineas um mehrere sehr interessante und einige neue Arten bereichert (*Melipotes ater* Rothsch., *Melirrhophetes foersteri* Rothsch., *Casuarus keysseri* Rothsch. usw.). Fast alle Vögel Keyssers befinden sich im Tring-Museum. (Keysser, 1 a).

In den Jahren 1910 bis 1912 trafen im Münchener Museum einige Vogelbälge ein, die von dem Gouverneur Dr. Hahl und dem Prospektor Klink von ihren Expeditionen ins Hochgebirge am Oberlauf des Bubu bzw. zum Batchelor-Berg mitgebracht worden waren. Sie sind teilweise in 3000 m Höhe gesammelt worden und vertreten fast durchweg Arten, die bisher nur von den benachbarten Bergriesen Britisch-Neuguineas (Mt. Scratchley, Mt. Victoria), aber noch nicht aus dem deutschen Gebiet bekannt geworden waren.

Prof. Dr. L. Schultze-Jena, der Führer der deutschen Grenzexpedition in das westliche Kaiser Wilhelmsland 1910, hat auch das Sammeln von Vogelbälgen nicht versäumt und einige Arten für Deutsch-Neuguinea als erster nachgewiesen (so *Erythrura trichroa goodfellowi* und *Chaetura novaeguineae* subsp.), doch scheint ein großer Teil seiner ans Berliner Museum eingesandten Vogelsammlung verloren gegangen zu sein. Der Reisebericht des Expeditionsleiters (Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten. Ergänzungsheft Nr. 11, 1914) enthält zahlreiche beachtenswerte Bemerkungen über die Vogelwelt.

Weit überboten werden die ornithologischen Ergebnisse, welche alle früheren Reisenden in Deutsch-Neuguinea zu verzeichnen hatten, durch die Leistungen der Deutschen Sepik-Expedition von

1912.—1913. Der Hauptanteil an dem hervorragenden Erfolg gebührt dem Arzt und Zoologen der Expedition, Dr. Bürgers, der über 3100 Bälge in etwa 240 Arten sammelte. Alle Bälge sind sorgfältig etikettiert und tragen nicht nur genauen Fundort, Datum und Geschlecht, sondern auch einen Vermerk über die Färbung von Schnabel, Füßen und Iris, über die Körperlänge und den Abstand zwischen Flügelspitze und Schwanzspitze. Nicht weniger als 88 Formen sind durch ihn zum ersten Mal für die Kolonie nachgewiesen worden. Neben zahlreichen neuen Rassen befinden sich darunter drei neue Arten: *Sericornis bürgersi* Stres., *Peltops montanus* Stres. und *Accipiter bürgersi* Rohw.

Dr. Bürgers eröffnete seine ornithologische Sammeltätigkeit Mitte März 1912 am mittleren Sepik bei Malu (5 m). Von dort wurden bis Anfang August 1912 Streifzüge in die nähere Umgebung unternommen und bei dieser Gelegenheit am 22. IV. der 490 m hohe Zuckerhut (rechte Stromseite), am 1. V. der 464 m hohe Peilungsberg (linke Stromseite) erstiegen. Ende Mai erfolgte ein kleiner Vorstoß des Sepik aufwärts bis zur Einmündung des Maiflusses („Pionierlager“, 9 m) und diesen ein Stück empor. Am 9. VIII. erreichte Bürgers von Malu aus vordringend den Fuß der Hunsteinspitze; an ihrem Hang wurde zunächst das „Quellenlager“, vom 18.—24. VIII. auf dem Bergrücken kurz vor der Spitze in 800 m das „Gradlager“ bezogen. Vom 17. IX. bis 30. X. 1912 sehen wir den Forscher am Mittellauf des Aprilflusses (75 m), von wo am 18. X. der Bambusberg bestiegen wurde. Nicht weit von diesem erhebt sich der 891 m hohe Etappenberg; auf ihm hielt sich Bürgers vom 3. XI.—18. XI. 1912 auf. In der Nachbarschaft des Lagers wurden Vögel bis zu 1100 m Höhe gesammelt. Es folgte nun ein großer Vorstoß nach der Zentralkette. Während Dr. Behrmann bis zur zentralen Wasserscheide (etwa 2000 m) vordrang, blieb Dr. Bürgers mit seinen Schießjungen auf dem 1058 m hohen Lordberg (= „Durchblick“ der Behrmannschen Karten) zurück (20. XI.—14. XII. 1912). Ende des Jahres 1912 wurde das Hauptlager der Expedition bei Malu wieder erreicht. In seiner Umgebung wurde bis Anfang Februar 1913 gesammelt. Die Zeit vom 9.—15. II. galt dem Besuch des „Seerosensees“, einer großen Wasserfläche in der Nachbarschaft des Schwarzen Fließchens (25 m); in Fortsetzung der Marschrichtung ward am 23. II. 1913 die 1532 m hohe Hunsteinspitze erstiegen, auf welcher über einen Monat lang, bis zum 25. III. 1913, ornithologisch gesammelt wurde. Nach der Rückkehr zum Hauptlager Malu ist Anfang April eine Expedition zur Schraderkette unternommen worden. Es ging zunächst den Sepik abwärts bis zur Einmündung des Töpferflusses, an dessen Lauf vom 13.—24. IV. Vögel gesammelt worden sind; im weiteren Verlauf der Reise folgte man einem rechten Zufluß des Töpferflusses, dem Lehmfluß, aufwärts (29. IV.—4. V. 1913) und erstieg in seinem Quellgebiet den 472 m hohen Regenbergr (7.—14. V. 1913), sowie endlich den Gipfel des 2053 m hohen Schraderberges. Hier war es, wo während eines dreiwöchigen Aufenthaltes (20. V.—13. VI. 1913) die ornithologisch weitvollsten Ergebnisse der Expedition erzielt

wurden. Am 12. VII. 1913 sehen wir Dr. Bürgers am oberen Sepik nahe dem Maeanderberg (20 m); der 679 m hohe Maeanderberg selbst (in dessen Nachbarschaft das Gebirge sich bis zu 1000 m erhebt) wurde vom 20. VII. bis 3. IX. 1913 zum Aufenthalt gewählt. Nach der Rückkehr zum Hauptlager bei Malu sind dort am 8. und 9. IX. 1913 die letzten Vögel (No. 3112) gesammelt worden.

Über die Lage der genannten Sammelstationen und ihre Vegetation unterrichten folgende Schriften und Karten: 1. W. Behrmann, Der Sepik (Kaiserin Augustafluß) und sein Stromgebiet; Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten, Ergänzungsheft 12, 1917 (mit einer Karte 1 : 1 500 000). 2. Ders., Im Stromgebiet des Sepik, Berlin 1922 (mit einer Karte 1 : 1 000 000).

Avifaunistische Literatur über Deutsch-Neuguinea.¹⁾

1. **O. Heinroth.** Ornithologische Ergebnisse der „I. Deutschen Südsee-Expedition von Br. Mencke“. Verzeichnis der auf Neuguinea gesammelten Vögel; J. f. O. 51, **1903**, p. 89—98 [Vögel von Friedrich Wilhelms-Hafen, Langemak-Bucht, Simbang, Adolphhafen usw.].

1 a. **C. Keysser.** Einiges über das Vogelleben im Saruwagedgebirge (Deutsch-Neuguinea). Orn. Monatsber. 31, **1923**, p. 9—10.

2. **J. von Madarász.** Samuel Fenichel's ornithologische Ergebnisse aus dem Finisterregebirge in Neu-Guinea (1892—93); Aquila I, **1894**, p. 72—106.

3. Derselbe. Sammelergebnisse Ludwig Biró's in Neuguinea. I. Vögel; Természetr. Füzetek 20, **1897**, p. 17—54 [Astrolabe-Bucht].

4. Derselbe. Ornithologische Ergebnisse Ludwig Biró's in Neuguinea; *ibid.* 22, **1899**, p. 375—428 [Erima bei Stephansort].

5. Derselbe. Über einige neue und seltene Vögel von Neuguinea. Orn. Monatsber. 8, **1900**, p. 1—4 [Sammlung von L. Biró am Sattelberg].

6. Derselbe. Beiträge zur Ornithologie Deutsch-Neuguineas. (Ludwig Biró's Sammelergebnisse); Természetr. Füzetek 24, **1901**, p. 73—80 [Simbang, Finschhafen, Sattelberg].

7. Derselbe. Beiträge zur Ornithologie der Salomon-Inseln, mit der Beschreibung von drei neuen Arten; *ibid.* 25, **1902**, p. 350—351 [Die Sammlung stammt aus Deutsch-Neuguinea!, vgl. Rothschild & Hartert, No. 17].

7 a. **G. H. Martens.** Die Vögel der Südsee-Expedition der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung 1908—1909; Archiv f. Naturgesch. 88, Abt. A, Heft 7, **1922**, p. 44—54 [Sammlung Duncker vom unteren Sepik und der Langemak-Bucht].

8. **A. B. Meyer.** Notiz über eine Vogelsammlung von Kaiser Wilhelms Land (Nordost-Neu Guinea) und Nachbarschaft; Zeitschr. f. d. gesamte Ornithol. III, **1886**, p. 30—38 [24 Arten, von L. Laghaze bei Kavu gesammelt].

¹⁾ Arbeiten, die lediglich Neubeschreibungen enthalten, werden hier nicht angeführt.

9. Derselbe. Notes on Birds from the Papuan Region, with Descriptions of some new Species; Ibis (VI), 2, 1890, p. 412—424 [Sammlung Kubary aus Konstantinshafen].

10. Derselbe. Über Vögel von Neu Guinea und Neu Britannien; Abh. u. Berichte d. Kgl. Zoolog. Museums zu Dresden 1890/91, No. 4 (1891), p. 1—17 [Sammlungen von der Astrolabebai und aus der Gegend von Finschhafen, von Kubary und Geisler angelegt].

11. Derselbe. Beitrag zur Kenntnis der Vogelfauna von Kaiser Wilhelms Land. J. f. O. 40, 1892, p. 254—266 [33 Arten, in der Umgebung von Finschhafen durch die Gebrüder Geisler gesammelt].

12. Derselbe. Neuer Beitrag zur Kenntnis der Vogelfauna von Kaiser Wilhelms Land, besonders vom Huongolf; Abh. u. Berichte d. Kg. Zoolog. Museums zu Dresden 1892/93, No. 3 (1893), p. 1—33 [Sammlung Geisler].

13. Derselbe. Notiz über Vögel von Deutsch Neu Guinea. Orn. Monatsber. 7, 1899, p. 144 [Über drei von Wahnes bei Bongu gesammelte Arten].

14. A. Reichenow. Zur Vogelfauna von Kaiser Wilhelms Land; J. f. O. 45, 1897, p. 201—224.

15. Derselbe. Zur Vogelfauna von Kaiser Wilhelms Land II; ibid. 46, 1898, p. 124—128 [Sammlung Lauterbach].

16. W. Rothschild & E. Hartert. Notes on Papuan Birds; Novit. Zoolog. 8, 1901, bis 22, 1915 [Aufzählung von Vögeln aus den Sammlungen Keyssers, Nymans, Wahnes' usw.].

17. Dieselben. Berichtigung [zu No. 7]; Annales Mus. Nat. Hungarici I, 1903, p. 447—450.

18. T. Salvadori. Catalogo di una collezione di uccelli di Tarawai fatta dai cacciatori del sig. A.A. Bruijn; Atti R. Accad. Sc. Torino 13, 1878, p. 309—316.

19. Derselbe. Nota intorno ad una piccola collezione di Uccelli della Nuova Guinea Orientale; Boll. dei Musei di Zoologia ed Anatomia comp. Torino 15, No. 360, 1899, p. 1—3 [Sammlung Wahnes vom Sattelberg].

Die Verbreitung der Vogelwelt Deutsch-Neuguineas in ihrer Abhängigkeit von den Lebensbedingungen.

Die meisten Vögel des Gebietes können geradezu als kennzeichnende Vertreter der Tierwelt einer bestimmten Landschaft angesehen werden, ohne daß es immer klar ist, warum sie sich gerade an diesen Lebensbezirk anklammern. Dies letztere gilt in hohem Maße von den Bewohnern kleiner Inseln, die sich trotz ihres guten Flugvermögens nicht oder nur ausnahmsweise am Saum der nahen großen Landmasse aufhalten: *Monarcha cinerascens* (127), *Halcyon albicilla* (211), *Caloenas nicobarica* (326), *Ducula pacifica* (307), *Ducula rhodinolaema* (308). Andere Arten wieder besuchen außer den Inselchen auch den Strandwald, dringen aber nicht weit ins Binnenland ein: *Cinnyris jugularis* (73), *Todopsis cyanocephalus* (126). An den Mangrovwald und den Sumpfwald, der den Lauf großer Ströme ins Innere begleitet, binden sich:

Gerygone magnirostris (103) u. *Rhipidura tricolor* (137); *Rhipidura leucothorax* (139) findet sich nur an Flüssen und Sümpfen der Niederung. Auf den Felsblöcken im Bett raschfließender Gebirgsbäche sitzt *Monachella mülleriana* (119). Artenarm ist die Vogelwelt der Grassteppe im Tiefland: *Megalurus macrurus* (148), *Cisticola exilis* (147), die *Munia*-Arten (43—45), *Ypsilophorus plumbeus* (362). *Malurus alboscapulatus* (146) scheint sich nicht sowohl inmitten der großen Alangalang-Flächen, als vielmehr an ihren Rändern, besonders wo sie an Flußläufe angrenzen, aufzuhalten. An den fischreichen Flüssen der Tiefebene leben *Phalacrocorax sulcirostris* und *melanoleucus* (288—289), *Anhinga rufa* (290), viele Reiher und Enten, aber nicht *Salvadorina waigiensis* (294), die nur im hohen Gebirge angetroffen wird.

Bemerkenswert ist die vertikale Verbreitung der Wald- und Buschvögel. Nach den bisherigen Feststellungen leben in Deutsch-Neuguinea:

Nur im Hoch- und Buschwald des Tieflandes.

Chlamydera cerviniventris (5), *Seleucides nigricans* (19), *Manucodia ater* (31), *Oriolus szalayi* (35), *Mino dumontii* (36), *Melanopyrrhus anais* (37), *Aplonis cantoroides* (38), *A. metallicus* (39), *Dicrurus bracteatus* (41), *Glycichaera fallax* (55), *Pycnopygius stictocephalus* (70), *Cracticus cassicus* (99), *C. quoyi* (100), *Poecilodryas hypoleuca* (115), *Monarcha alecto* (131), *Pomatorhinus isidorei* (163), *Graucalus papuensis* (169), *Edolisoma morio* (171), *Lalage atrovirens* (176), *Pitta atricapilla* (180), *Opopsitta edwardsi* (243), *O. guilelmi-terti* (245).

In der Tiefebene und unteren Zone des Bergwaldes
(0—600 m).

Cinnurus regius (24), *Manucodia jobiensis* (33), *Meliphaga aruensis* (62), *Pycnopygius ixoides* (69), *Philemon novaeguineae* (72), *Cinnyris sericeus* (74), *Pachycephala griseiceps* (87), *Pitohui ferrugineus* (97), *Microeca flavovirescens* (111), *Machaerirhynchus flaviventer* (121), *Peltops blainvillii* (123), *Chenorhamphus grayi* (124), *Monarcha guttula* (130), *M. menadensis* (132), *M. chrysomela* (134), *Rhipidura threnothorax* (138), *Rh. rufidorsa* (142), *Eupetes caeruleascens* (160), *Ceyx lepida* (203), *Tanyptera hydrocharis* (214), *Chalcopsitta duyvenbodei* (232), *Trichoglossus haematodus* (235), *Micropsitta pusio* (248), *Eclectus pectoralis* (251), *Geoffroyus geoffroyi* (252), *Loriculus aurantiifrons* (256), *Ptilinopus superbus* (299), *P. coronulatus* (300), *P. iozonus* (301).

Von der Tiefebene bis 1000 m.

Ailuroedus buccoides (3), *Paradisaea minor* (28), *Toxorhamphus novaeguineae* (52), *Meliphaga analoga* (61), *Xanthotis flaviventer* (66), *Philemon meyeri* (71), *Pinarolestes megarhynchus* (92), *Pitohui kirhocephalus* (96), *Gerygone chrysogaster* (104), *Todopsis wallacii* (125), *Arses telescopthalmus* (136), *Rhipidura rufiventris* (140), *Crateroscelis marinus* (150), *Edolisoma melan* (173), *Pitta macklotii* (179), *Symtorotoro* (201), *Lorius lory* (234), *Probosciger aterrimus* (246), *Megaloprepia magnifica* (306), *Ducula rufigaster* (311).

Von der Tiefebene bis 1500 m.

Dicaeum geelvinkianum (75), *Monarcha rubiensis* (135).

Von der Tiefebene bis 2000 m.

Gymnocorvus tristis (2), *Melanocharis bicolor* (76), *Eos fuscata* (233).

Nur in der unteren Bergwaldzone, bis 700 m aufwärts.

Pitohui cristatus (98), *Gerygone palpebrosa* (106).

In der unteren und mittleren Bergwaldzone, teilweise bis 1500 m aufwärts.

Ptilorhis magnifica (17), *Diphyllodes magnificus* (25), *Manucodia chalybatus* (32), *Myzomela cruentata* (48), *M. eques* (47), *M. nigrita* (49), *Toxorhamphus iliolophus* (51), *Oedistoma pygmaeum* (56), *Xanthotis polygramma* (67), *Zosterops minor* (79), *Pachycephala hyperythra* (85), *Poecilodryas brachyura* (114), *Rhipidura hyperythra* (141), *Aethomyias spilodera* (156), *Graucalus caeruleogriseus* (170), *Edolisoma ceramense* (171), *E. schisticeps* (174), *Accipiter bürgersi* (271).

Von der unteren bis zur oberen Bergwaldzone (Maeanderberg bis Schraderberg).

Sericornis arfakiana (152), *Psittichas fulgidus* (250).

Nur in der mittleren Bergwaldzone (800–1500 m).

Parotia carolae (13), *Phonygammus keraudrenii* (34), *Chaetorhynchus papuensis* (42), *Meliphaga montana* (63), *Xanthotis diops* (64), *Pachycare flavogrisea* (81), *Pachycephala soror* (82), *Pitohui dichrous* (95), *Microeca griseiceps* (110), *Poecilodryas leucops* (112), *Peltops montanus* (122), *Monarcha frater* (128), *M. axillaris* (133), *Eupetes castanonotus* (158), *Chrysococcyx meyeri* (222), *Chamosyna josephinae* (239), *Ptilinopus rivoli* (304), *Aepyodius arfakianus* (365).

Nur auf der Hunsteinspitze, 1500 m, und zum Teil auf dem Schraderberg, 2000 m.

Ailuroedus melanotis (4), *Erythrura trichroa* (46), *Melipotes fumigatus* (58), *Pachycephala poliosoma* (90), *Phylloscopus poliocephalus* (107), *Sericornis olivacea* (155), *Columba albertsi* (315).

Nur auf dem Schraderberg, 2000 m.

Loria loriae (8), *Paradigalla brevicauda* (9), *Pteridophora alberti* (15), *Epimachus fastosus* (20), *Astrapia stephaniae* (21), *Myzomela rosenbergi* (50), *Toxorhamphus poliopterus* (53), *Melidectes belfordi* (59), *Xanthotis subfrenata* (65), *Ptiloprora guisei* (68), *Oreocharis arfaki* (77), *Pristorhamphus versteri* (78), *Pachycephala schlegelii* (83), *P. moroka* (88), *P. tenebrosa* (89), *P. rufinucha* (91), *Pitohui nigrescens* (94), *Microeca papuana* (108), *Poecilodryas cyana* (113), *P. albonotata* (116), *Heteromyias albispecularis* (118), *Machaerirhynchus nigripectus* (120), *Rhipidura tra* (143), *Rh. brachyrhyncha* (144), *Rh. albolimbata* (145), *Ifrita*

kowaldi (149), *Crateroscelis pectoralis* (151), *Sericornis bürgeri* (153), *S. perspicillata* (154), *Pseudopitta incerta* (157), *Eupetes leucostictus* (161), *Edolisoma montanum* (175), *Charmosyna papuensis* (238), *Oreopsittacus arfaki* (240), *Neopsittacus musschenbroekii* (241), *N. pullicauda* (242), *Micropsitta brijnii* (249), *Psittacella brehmii* (255), *Ducula chalconota* (310).

Alle Arten, welche Bürgers ausschließlich auf dem Schraderberg gesammelt hat, waren bisher aus Deutsch-Neuguinea noch nicht nachgewiesen worden. Wäre es dem Forscher gelungen, gleich Keysser Höhen über 3000 m zu erreichen und über die Grenze des Baumwuchses vorzudringen, so wären die zoogeographischen Überraschungen zweifellos noch viel zahlreicher gewesen. Aus Höhen über 2500 m kennen wir bisher nur wenige Vögel, und zwar durch Keysser aus dem Saruwagedgebirge *Paramythia montium* (40), *Machaerirhynchus nigripectus* (120), *Turdus melanarius* (164), *Psittacella brehmii* (255), *Scolopax saturata* (248); durch Klink vom Batchelor-Berg: *Amblyornis inornatus* (7) und *Macgregoria pulchra* (10). Hier könnten gewiß noch Dutzende weiterer Vogelarten (und darunter auch noch unbeschriebene) der Liste der Vögel Deutsch-Neuguineas zugeführt werden.

Die ornithogeographische Gliederung Neuguineas.

Es ist bekannt und angesichts der gewaltigen Ausdehnung und reichen Gliederung der Insel auch nicht verwunderlich, daß die Vogelwelt Neuguineas kein einheitliches Gepräge zeigt. Viele Arten haben noch nicht Zeit, Gelegenheit oder Anlaß gehabt, von der ganzen Insel Besitz zu ergreifen; bei anderen ist die Rassenbildung auf papuanischem Boden weit fortgeschritten.

Der Zoogeograph müht sich ab, die Fülle mannigfacher Verbreitungserscheinungen unter einige große Gesichtspunkte einzuordnen und hofft, durch die Ergebnisse seiner Untersuchungen dem Palaeogeographen einige Bausteine zur Rekonstruktion eines früheren Erdbildes zu liefern. Es verdient immer aufs neue betont zu werden, daß es für derartige Studien nicht genügt, eine gewisse Kenntnis von der horizontalen Verbreitung der Arten zu besitzen. Nicht minder wesentlich ist die Kenntnis ihrer Lebensweise, denn diese erst liefert in vielen Fällen den rechten Schlüssel zum Verständnis der Verbreitung. Endlich sollte eine dritte Vorbedingung nicht unerfüllt bleiben: die morphologische Kenntnis des Landes.

Angesichts dieser Forderungen mag es gewagt erscheinen, heute schon an die Behandlung des oben bezeichneten Themas heranzutreten. Von der Biologie sehr vieler Vögel Neuguineas wissen wir nicht mehr als was uns der Fundort verrät: wir kennen den allgemeinen Landschaftstyp und die Höhenlage des Erbensortes. Die Gliederung der Gebirge, ihr Verlauf und ihre Kammhöhe sind auf weite Strecken noch unerforscht (zumal im zentralen Teil, südlich der großen Senke Ramu-Markham-Tal). Die auf das Kartenbild projizierte Verbreitung endlich steht für viele Arten nur in sehr groben Umrissen fest.

Wollen wir uns daher von größeren Irrtümern freihalten, so wird eine gewisse Beschränkung bei der Auswahl der heranzuziehenden Arten vorläufig noch geboten sein. Leidlich gut bekannt ist heute die Verbreitung und Rassengliederung der meisten Vogelarten, welche im Tiefland und in der unteren (bis mittleren) Waldzone der Gebirge leben. Mit diesen werden wir uns zunächst ausschließlich befassen und den schlechter bekannten Hochgebirgsvögeln einen besonderen Abschnitt widmen. Eine gesonderte Behandlung der letzteren ist auch darum erforderlich, weil für sie verbreitungshindernd wirkt, was von jenen spielend überwunden wird, und ihre Ausbreitung auf Wegen erfolgt, die jenen ungangbar bleiben.

A. Formen der Niederungen und des Gebirgsfußes.

Wir kennen gegenwärtig, wie bereits erwähnt wurde, eine ganze Reihe von Arten, die sich noch nicht über die ganze Insel ausgebreitet haben. Ihr heutiges Vorkommen ermöglicht den Nachweis, daß sie teils von Osten, teils von Westen her auf der großen Insel vorrücken, teils auch von einer im Süden gelegenen Einfallspforte aus sich südlich der großen Wasserscheide nach beiden Richtungen hin verbreiten.

Die von Osten gegen Westen vordringenden Arten haben zum Teil, aber keineswegs durchweg nahe Verwandte in Nordaustralien oder auf dem Bismarckarchipel. Ich begnüge mich hier, einige mit ihrem Artennamen (unter Fortlassung des Rassennamens) und dem Vermerk ihres westlichsten Nachweises an der Nordküste anzuführen. Es ist bemerkenswert, daß sich darunter fünf Graslandbewohner befinden: *Munia castaneothorax* (Astrolabebai), *Munia grandis* (Sepik), *Megalurus macrurus* (Astrolabebai), *Centropus nigricans* (Kelana), *Ypsilophorus plumbeus* (Astrolabebai). Ihnen gesellen sich einige Busch- und Waldvögel bei: *Chlamydera cerviniventris* (Hatzfeldhafen), *Philemon meyeri* (Rubi), *Colluricincla brunnea* (Ramu), *Eupetes geislerorum* (Simbang), *Monarcha melanopsis* (Finschhafen), *Myiagra rubecula* (Kumusifluß), *Clytoceyx rex* (Mamberano), *Microdynamis parva* (Wandammen), *Haliastur sphenurus* (Humboldtbei), *Ieracidea berigora* (Astrolabebai), *Micropsitta pusio* (Westküste der Geelvinkbai), *Lorius hypoenochrous* (Aicorafuß), *Chalcophaps indica chrysochlora* (Astrolabebai), *Phlegoenus jobiensis* (Wandammen) usw.

In umgekehrter Richtung, von der Berau-Halbinsel gegen Osten, dringen vor: *Munia tristissima* (Kumusifluß), *Toxorhamphus novae-guineae* (Ramu), *Pitohui kirrhocephalus* (Astrolabebai), *Todopsis cyanocephalus* (Ramu), *Centropus bernsteini* (Simbang), *Charmosynopsis rubronotata* (Sepik) usw.

Von Nord-Queensland oder Arnhem-Land, also von Süden her, sind (zumeist in die große Alluvionsebene zwischen Fly- und Digulfluß) eingewandert und haben sich teilweise nach Osten und Westen ausgebreitet: *Oriolus flavocinctus*, *Myzomela obscura*, *M. erythrocephala*, *Conopophila albogularis*, *Meliphaga versicolor*, *Entomiza cyanotis*, *Pachycephala pectoralis*, *Myiagra latirostris*, *Dacelo leachii*, *Tanysiptera sylvia*, *Aprosmictus erythropterus*, *Geopelia tranquilla* usw.

Es lassen sich also mindestens drei Richtungen feststellen, aus denen noch heute eine Ausbreitung der Vögel über die große Insel erfolgt. Nur bei einem Teil der oben aufgezählten Arten kann aber ein exogener Ursprung als sicher angenommen werden, während andererseits ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz jener Vogelarten, die heute gleichmäßig über ganz Neuguinea verbreitet sind, zweifellos als relativ junge Einwanderer zu gelten haben.

Die auf der ganzen Insel vorkommenden Spezies nun sind es, die den Zoogeographen besonders interessieren. Bei ihnen ist die Verschiebung der Verbreitungsgrenzen (vielleicht schon seit Jahrtausenden) zum Stillstand gelangt. Hat sich diese starre Masse im Laufe der Zeiten (aus welchen Gründen auch immer) in Rassen gegliedert, so wohnen diese Rassen jetzt hart nebeneinander und verwehren sich gegenseitig den Zutritt zu ihrem Gebiet, doch kann in der Grenzzone der morphologische Gegensatz zwischen den Nachbarn durch Bastardierung überbrückt werden (wie dies z. B. von *Paradisaea apoda novaeguineae* und *raggiana* am Flyfluß oder *Melanopyrrhus anais anais* und *robertsoni* auf der Onin-Halbinsel bekannt ist).

Die räumliche Isolierung ist ein wichtiger, wenn auch nicht der einzige Faktor bei der Rassenbildung. Die hohe Gebirgskette, welche, nahe der Milnebai im Osten beginnend und im Charles Louisgebirge endend, den Hauptteil der Insel in zwei nahezu gleich große Hälften zerlegt und die Wasser scheidet, wirkt für alle Bewohner tiefer Lagen als Hindernis, das nicht überschritten, wohl aber an der Milnebai und Etnabai umgangen werden kann. Manche Arten haben es dort umgangen; andere sind in Rassen zerfallen, von denen dann auf der schmalen, von Südostneuguinea gebildeten Halbinsel die eine südlich, die andere nördlich der großen Wasserscheide lebt. An der Milnebai treffen sie aufeinander: *Ailuroedus buccoides stonci* und *geislerorum*, *Paradisaea apoda raggiana* und *intermedia*, *Cinnyris sericeus sericeus* und *christianae*, *Poecilodryas bimaculata bimaculata* und *vicaria*, *Machaerirhynchus flaviventer xanthogenys* und *novus*, *Opopsitta quil. suavissima* und *amabilis*, *Ptilinopus cor. coronulatus* und *luonensis*, *Goura scheepmakeri* und *victoria*, und andere mehr. In entsprechender Weise ist das nahe ans Meer herantretende Charles Louis-Gebirge, welches das südliche Vorland des Schneegebirges gegen Westen abriegelt, in seinen westlichen Ausläufern zur Grenze geworden zwischen *Paradisaea minor* und *apoda*, *Lalage atrovirens* und *karu*, *Manucodia ch. chalybatus* und *orientalis*, *Myzomela e. eques* und *nymani*, *Eupetes c. caerulescens* und *nigricrissus*, *Edolisoma sch. schisticeps* und *poliopse*, *Geoffroyus geoffroyi aruensis* und *pucherani* usw.

Obwohl sich heute einem Faunenaustausch zwischen der nord-westlichen Halbinsel Neuguineas und den Niederungen nördlich des Schneegebirges über die Landenge zwischen Etna- und Geelvinkbai hinweg keine Schranken entgegenzustellen scheinen, bildet diese Landenge dennoch eine Faunengrenze von gewisser Bedeutung. Für die bezeichnete Halbinsel sind u. a. charakteristisch: *Manucodia ch. chalybatus*, *Arses t. telescopthalmus*, *Tanyptera hydrocharis galatea*,

Geoffroyus geoffroyi pucherani, *Ptilinopus p. perlatus*, *Macropygia amboinensis doreya*.

Auch die entgegengesetzte Halbinsel, Südost-Neuguinea, wird von einer ganzen Anzahl von Formen bewohnt, welche nur hier vorkommen und sich beiderseits der Wasserscheide ausgebreitet haben; sie bildet also ein kleines Faunengebiet für sich. Die Westgrenze desselben kann an der Südküste zwischen Aroa- und Flyfluß, an der Nordküste etwa am Markhamfluß gezogen werden; seltsamerweise reicht aber das Wohngebiet vieler südostpapuanischer Formen hier noch weiter nach Westen und endet, die Kai-Halbinsel umfassend, erst westlich Kelana an der Maclay-Küste. Typische Vertreter der südostpapuanischen Vogelwelt sind u. a.: *Ptilorhis magnifica intercedens*, *Diphyllodes magnificus hunsteini*, *Pachycephala griseiceps dubia*, *Pitohui ferrugineus clarus*, *Arses telescopthalmus henkei*, *Rhipidura hyperythra castaneothorax*, *Edolisoma melan meeki*, *Alisterus collopterus chloropterus*.

Es bleibt schließlich, nachdem wir Südost-Neuguinea, die nordwestliche Halbinsel und das Land südlich der großen Wasserscheide als Gebiete von gewisser faunistischer Selbständigkeit hingestellt haben, (ohne damit einem starren Schematismus das Wort reden zu wollen), noch der ganze Norden der Insel zwischen Astrolabebai und Ostküste der Geelvinkbai zu besprechen übrig. Er erweist sich als ein viertes, den übrigen mindestens gleichwertiges Gebiet, zu dem die Insel Jobi ebenso enge Beziehungen bekundet, wie es der Louisiade- und D'Entrecasteaux-Archipel zum südostpapuanischen Gebiet, die Aru-Inseln zum Vorland des „Schneegebirges“, die westlichen papuanischen Inseln zur Berau-Halbinsel tun. Besonders bezeichnend für diese ausgedehnte Region ist das Vorkommen von *Diphyllodes magnificus jobiensis*, der *Cicinnurus regius*-Untergruppe mit strichförmigem Augenfleck, *Arses telescopthalmus insularis*, *Pachycephala griseiceps jobiensis*, *Melidora macrorhina jobiensis*, *Halcyon nigrocyanea quadricolor*, *Chalcopsitta duyvenbodei* und der *Lorius lory*-Untergruppe mit dunkelblauen Unterflügeldecken.

Weit schärfer als gegen Westen, nach der Berau-Halbinsel zu, ist dieses Gebiet gegen Osten, nach der Kai-Halbinsel zu, abgegrenzt. Die deutliche Ausprägung der faunistischen Ostgrenze muß im höchsten Grade überraschen, denn vergebens müht man sich ab, auf dem Kartenbild Deutsch-Neuguineas eine Erklärung für diese Tatsache zu finden. Am oberen Ramu stellte Lauterbach die gleichen Formen fest, wie sie dem Sepikgebiet eigen sind; dagegen leben im Tale des Markham, das doch nur die natürliche Fortsetzung des Ramu-Tales nach Osten darstellt, andere Formen, und zwar die für Südost-Neuguinea bezeichnenden! Die Astrolabebai gehört unbedingt zum westlichen, nicht wie die Kai-Halbinsel zum östlichen Gebiet. Ich begnüge mich hier, die auffälligsten Beispiele zu nennen und verweise im übrigen auf die Tabelle (p. 16): *Paradisaea minor* und *apoda*, *Cicinnurus regius similis* und *gymnorhynchus*, *Arses telescopthalmus insularis* und *henkei*, *Pachycephala griseiceps jobiensis* und *dubia*, *Lorius lory salvadori*.

und *erythrothorax*, *Geoffroyus geoffroyi minor* und *orientalis*, *Ptilinopus coronulatus quadrigeminus* und *luonensis*.

Die Einheitlichkeit des Gebietes von Nord-Neuguinea ist größer als die des südlich der großen Wasserscheide gelegenen (wo in der Gegend des Flyflusses mancher Formenwechsel einsetzt); immerhin ist es auch in seinem Bereich in einzelnen Fällen zu weiterer leichter Rassenbildung gekommen. So stoßen in der Gegend der Tamimündung zuweilen östliche und westliche „Subtilformen“ aufeinander: *Cicinnurus regius similis* und *cryptorhynchus*, *Paradisaea minor finschi* und *minor*, *Xanthotis flaviventer philemon* und *meyeri*, *Chalcopsittacus duyvenbodei syringanuchalis* und *duyvenbodei*, *Ptilinopus coronulatus quadrigeminus* und *geminus*. Es kann sich aber, wie die Sammlungen der Sepik-Expedition bewiesen haben, selbst am gleichen Stromlauf das Artbild allmählich verändern, wenn man flußaufwärts wandert: *Pinarolestes megarhynchus* und *Pitohui kirrhocephalus* sind am mittleren Sepik (bei Malu) anders gefärbt als am oberen (am Maeanderberg).

B. Formen der oberen Gebirgszonen.

Eine besondere Besprechung verlangen — wie ich dies bereits oben zu begründen versucht habe — die Gebirgsvögel, da deren Wohngebiet durch Flußniederungen und Tiefebene, nicht aber durch hohe Bergkämme zerrissen wird. Die Kenntnis ihrer Verbreitung auf Neuguinea ist naturgemäß noch eine äußerst lückenhafte: Heute liegen nur Stichproben von zum Teil weit getrennten Gebirgen vor, und eine einwandfreie Deutung der teilweise recht überraschenden Befunde dürfte erst gelingen, wenn die Fundpunkte sich verdichtet haben und die Kenntnis der Orographie Neuguineas sich wesentlich vervollkommen hat. Ich will mich daher auf wenige Bemerkungen beschränken.

Zwei Hochgebirge Neu-Guineas stehen in keinerlei unmittelbarem Zusammenhang mit dem großen gebirgigen Rückgrat der Insel. Dies sind das Arfakgebirge und das Gebirgsmassiv der Kai-Halbinsel, aus dem Saruwaged-Gebirge mit seinen als Rawlinson- und Finisterre-Gebirge bezeichneten Ausläufern bestehend. Beide haben denn auch eine ganze Reihe endemischer Gebirgsformen von sehr ausgeprägter Eigenart aufzuweisen. So finden wir nur im Arfakgebirge: *Parotia sefilata*, *Astrapia nigra*, *Paradigalla carunculata*, *Epimachus f. fastosus*, *Heteromyias a. albispecularis*, *Pachycephala r. rufinucha*, *Melipotes gymnops*, *Melidectes leucostephes*, *Xanthotis s. subfrenata*, *Charmosyna p. papuensis*. Das Gebirgsmassiv der Kai-Halbinsel, nach Süden durch die breite Markham-Ramu-Senke abgeschlossen und nach Westen zur Astrolabebai sich abdachend, beherbergt nicht weniger auffällige Endemismen: *Parotia wahnesi*, *Astrapia rothschildi*, *Melipotes ater*, *Melidectes belfordi foersteri*, *Charmosyna papuensis wahnesi* usw.

Wenn schon auch die Hochgebirge Südost-Neuguineas trotz augenscheinlicher Fortsetzung in das Schneegebirge auffälliger Endemismen nicht entbehren (*Paradisornis rudolphi*, *Epimachus fastosus meyeri*, *Parotia lawesi*, *Macgregoria pulchra*), so springt doch im allgemeinen

die ornithologische Einheitlichkeit der miteinander zusammenhängenden Hochgebirge der Insel in die Augen. Sowohl auf dem (westlich vom Juliana-Pik sich erhebenden) Goliathberg wie auf dem weit entfernten (und auf der anderen Seite der Wasserscheide gelegenen) Schraderberg sind gefunden worden: *Epimachus fastosus atratus*, *Loria lorae*, *Paradigalla brevicauda*, *Parotia c. carolae*, *Pteridophora alberti*, *Meipotes gymnops goliathi*, *Pachycephala tenebrosa*, *Eupetes leucostictus lorae*, *Sericornis perspicillata*, *Heteromyias armiti*, *Poecilodryas albonotata griseiventris*, *Charmosyna papuensis goliathi* und andere Arten, und von manchen derselben wissen wir, daß sich ihr Wohngebiet bis ins Hinterland der Collingwood-Bai (Goropu-Gebirge) nach Osten, bis ins Hinterland der Geelvink-Bai (Weyland-Gebirge) nach Westen erstreckt. Besonders intim sind die Beziehungen des Schraderberges zum Schneegebirge; immerhin ist die Übereinstimmung der Vogelwelt beider Gebirge keineswegs eine vollkommene. Statt der *Astrapia splendidissima* tritt auf dem Schraderberg die *Astrapia feminina* auf, die der südostpapuanischen *A. stephaniae* nahe zu stehen scheint, statt *Ptiloprora guisei lorentzi* die südöstliche *P. g. guisei*, statt einer rotbäuchigen Rasse von *Oreopsittacus arfaki* finden wir wie im Südosten eine grünbäuchige. Ferner entbehrt der Schraderberg auch keineswegs jeder ornithologischen Eigenart, wie vor allem durch die Entdeckung des auffälligen *Melidectes belfordi rufocrissalis* bewiesen worden ist.

Die Schraderkette ist also in ihrer oberen Waldzone ein faunistisches Mischgebiet, mit schwachen Anklängen an Südost-Neuguinea, starken Anklängen an das Schneegebirge und geringem Endemismus.

Als die wichtigsten Aufgaben, die an der Nordküste Neuguineas von einem Ornithologen zu lösen wären, glaube ich heute bezeichnen zu können:

1. Die gründliche Erforschung der Vogelwelt des Saruwagedgebirges.
2. Die ornithologische Erforschung des Küstenstriches zwischen Markham und Waria und seines gebirgigen Hinterlandes.
3. Die Feststellung der Rassengrenzen an der Wasserscheide Markham-Ramu und an der Maclay-Küste, unter besonderer Beachtung aller mit der Bastardierung verknüpften Fragen.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß es einem Deutschen beschieden sein wird, hier das Werk der naturwissenschaftlichen Erschließung der schönen Insel fortzusetzen, an dem so viele unserer Landsleute mit selbstloser Aufopferung und großem Erfolg tätig gewesen sind.

Systematischer Teil.

Der mir für diese Arbeit zur Verfügung gestellte Raum machte eine möglichst kurze Darstellung erforderlich. Auf eine Beschreibung der Arten glaube ich in den meisten Fällen umso eher verzichten zu können, als alle bis 1891 bekannt gewordenen Formen in Salvadori's drei-

bändigem Werk „Ornitologia della Papuasie e delle Molucche“ (Torino 1880—1891) mit meisterhafter Gründlichkeit behandelt worden sind. Nur den Arten, die Salvadori bei Abschluß seiner Nachträge noch nicht bekannt waren, habe ich eine kurze Charakteristik beigegeben; im übrigen begnügte ich mich mit der Hervorhebung der wichtigsten Rassenmerkmale. Die Urbeschreibungen habe ich in der Regel nur dann zitiert, wenn ihre Veröffentlichung nach der Herausgabe von Sharpe's „Handlist of Birds“ erfolgt ist. Ein dem Artennamen vorgesetzter Stern (*) deutet an, daß die Art in der Sammlung Dr. Bürgers' vertreten ist. In Deutsch-Neuguinea vorkommende Rassen sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Die Ermittlungen, welche ich über die Mauserzeiten der Vögel Deutsch-Neuguineas anstellte, sollen in einer späteren Arbeit veröffentlicht werden.

Zur Erklärung der Ortsbezeichnungen sei bemerkt, daß ich unter „Schneegebirge“ den ganzen westlichen Teil der zentralen Wasserscheide, vom Charles Louisgebirge bis über den Juliana-Pik hinaus nach Osten, verstehe. Mit „Malu“ ist nicht das gleichnamige Dorf, sondern das nahe Hauptlager der Sepik-Expedition gemeint.

Die folgende Liste enthält die Namen aller Vögel, die wir bisher aus Deutsch-Neuguinea mit den vorgelagerten Inselchen kennen. Nicht in das behandelte Gebiet einbezogen wurden die Dampier- und die Vulkan-Insel.

Den 369 Arten, die ich für unsere einstige Kolonie aufzählen kann, steht das Ergebnis dreier älterer Zählungen gegenüber. Der Vergleich beleuchtet den raschen Fortschritt unserer Kenntnisse: A. B. Meyer 1886: 40 Arten; A. B. Meyer 1893: 112 Arten; Reichenow 1897: 174 Arten.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
Corvidae	1. <i>Corvus coronoides</i>	orru Bp. II, III.
	2. <i>Gymnocorvus tristis</i>	tristis (Less. u. Garnot) II, III.
Paradisaeidae	3. <i>Ailuroedus buccoides</i>	geislerorum A. B. Meyer II, III.
	4. <i>Ailuroedus melanotis</i>	guttaticollis Stres. III (Bn.).
	5. <i>Chlamydera cerviniventris</i>	cerviniventris Gould III.
	6. <i>Chlamydera lauterbachii</i>	lauterbachii Rehw. III (Bn.).
	7. <i>Amblyornis inornatus</i>	musgravii Goodw. I (M.).
		germanus Rothsch. II (T.), III (Bn.).
	8. <i>Loria loriae</i>	loriae Salvad. III (Bn.).
	9. <i>Paradigalla brevicauda</i>	brevicauda Rothsch. III (Bn.).
	10. <i>Macgregoria pulchra</i>	pulchra De Vis I (M.).
	11. <i>Parotia lawesi</i>	helenae De Vis I (M.).
	12. <i>Parotia wahnesi</i>	wahnesi Rothsch. II (T., Bn.).
	13. <i>Parotia carolae</i>	carolae A. B. Meyer III (Bn.).
	14. <i>Lophorina superba</i>	latipennis Rothsch. II (T., M.), III (M.).
	15. <i>Pteridophora alberti</i>	alberti A. B. Meyer III (Bn.).
	16. <i>Xanthothorax mirabilis</i>	mirabilis (Rehw.) III? (Bn.).

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	17. <i>Ptilorhis magnifica</i>	<i>intercedens</i> Sharpe II. <i>magnifica</i> (Vieill.), III.
	18. <i>Drepanornis albertisi</i>	<i>geisleri</i> A. B. Meyer II (D., T., Bn.), III (Bn.).
	19. <i>Seleucides nigricans</i>	<i>auripennis</i> Schlüter III.
	20. <i>Epimachus fastosus</i>	<i>meyeri</i> Finsch I (M.). <i>atratus</i> (Rothsch. u. Hart.) III (Bn.).
	21. <i>Astrapia stephaniae</i>	<i>stephaniae</i> (Finsch u. Meyer) I (M.). <i>feminina</i> Neum. III (Bn.).
	22. <i>Astrapia rothschildi</i>	<i>rothschildi</i> Foerster II (T., Bn.).
	23. <i>Cicinnurus lyoggyrus</i>	<i>goodfellowi</i> Grant III? (Bn.).
	24. <i>Cicinnurus regius</i>	<i>gymnorhynchus</i> Stres. II. <i>similis</i> Stres. III.
	25. <i>Diphyllodes magnificus</i>	<i>hunsteini</i> A. B. Meyer II. <i>jobiensis</i> A. B. Meyer III.
	26. <i>Diphyllodes guilelmitertii</i>	<i>guilelmitertii</i> A. B. Meyer III? (T.).
	27. <i>Paradisaea apoda</i>	<i>subintermedia</i> Rothsch. I? (T.). <i>granti</i> North I (T.). <i>augustae-victoriae</i> Cab. II.
	28. <i>Paradisaea minor</i>	<i>finschi</i> A. B. Meyer III.
	29. <i>Paradisaea maria</i>	<i>maria</i> Rehw. III? (Bn.).
	30. <i>Paradisaea guilelmi</i>	<i>guilelmi</i> Cab. I? (M.), II, III? (Bt.).
	31. <i>Manucodia ater</i>	<i>ater</i> (Less.) II, III.
	32. <i>Manucodia chalybatus</i>	<i>orientalis</i> Salvad. II, III.
	33. <i>Manucodia jobiensis</i>	<i>jobiensis</i> Salvad. III (Bn., Bt., D.).
	34. <i>Phonygammus keraudrenii</i>	<i>purpureoviolaceus</i> A. B. Meyer II (D., Bn.). <i>neumanni</i> Rehw. III (Bn., T.).
Oriolidae	35. <i>Oriolus szalayi</i>	<i>szalayi</i> (Mad.) II, III.
Sturnidae	36. <i>Mino dumontii</i>	<i>dumontii</i> Less. II, III.
	37. <i>Melanopyrrhus anais</i>	<i>orientalis</i> (Schleg.) II, III.
	38. <i>Aplonis cantoroides</i>	<i>cantoroides</i> (Gray) III (Bn.).
	39. <i>Aplonis metallicus</i>	<i>metallicus</i> (Temm.) II, III.
Paramythiidae	40. <i>Paramythia montium</i>	<i>montium</i> De Vis II (T.).
Dicruridae	41. <i>Dicrurus bracteatus</i>	<i>carbonarius</i> Bp. II, III.
	42. <i>Chaetorhynchus papuensis</i>	<i>papuensis</i> A. B. Meyer II(T.), III (Bn)
Ploceidae	43. <i>Munia castaneothorax</i>	<i>sharpii</i> (Mad.) III.
	44. <i>Munia grandis</i>	<i>ernesti</i> Stres. III.
	45. <i>Munia tristissima</i>	<i>tristissima</i> Wall. III (Bn., Bt.).
	46. <i>Erythrura trichroa</i>	<i>goodfellowi</i> Og. Grant III (Bn.).
Meliphagidae	47. <i>Myzomela eques</i>	<i>nymani</i> Rothsch. u. Hart. II. <i>eques</i> (Less.) III.
	48. <i>Myzomela cruentata</i>	<i>cruentata</i> A. B. Meyer III (Bn.).
	49. <i>Myzomela nigrata</i>	<i>nigrata</i> Gray II? (Bn.). <i>meyeri</i> Salvad. III (Bn.).
	50. <i>Myzomela rosenbergi</i>	<i>rosenbergi</i> Schleg. III (Bn.).
	51. <i>Toxorhamphus iliolophus</i>	<i>iliolophus</i> (Salvad.) II, III.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	52. <i>Toxorhamphus novaeguineae</i>	<i>novaeguineae</i> (Less.) III.
	53. <i>Toxorhamphus poliopterus</i>	<i>poliopterus</i> (Sharpe) III (Bn.).
	54. <i>Melilestes megarhynchus</i>	<i>megarhynchus</i> (Gray) II, III.
	55. <i>Glycichaera fallax</i>	<i>fallax</i> Salvad. III.
	56. <i>Oedistoma pygmaeum</i>	<i>pygmaeum</i> Salvad. III (Bn.).
	57. <i>Melipotes ater</i>	<i>ater</i> Rothsch. II (T.).
	58. <i>Melipotes fumigatus</i>	<i>goliathi</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
		<i>anthophilus</i> Stres. III (Bn.).
	59. <i>Melidectes belfordi</i>	<i>foersteri</i> (Rothsch.) II (T.).
		<i>rufocrissalis</i> (Rchw.) III (Bn., T.).
	60. <i>Stigmatops alboauricularis</i>	<i>alboauricularis</i> Rams. III (Bn., T.).
	61. <i>Meliphaga analoga</i>	<i>analogus</i> (Rchw.) II, III.
	62. <i>Meliphaga aruensis</i>	<i>sharpae</i> (Rothsch. u. Hart.) III.
	63. <i>Meliphaga montana</i>	<i>montana</i> (Salvad.) III (Bn.).
	64. <i>Xanthotis diops</i>	<i>diops</i> (Salvad.) III (Bn.).
	65. <i>Xanthotis subfrenata</i>	<i>salvadorii</i> (Hart.) III (Bn.).
	66. <i>Xanthotis flaviventer</i>	<i>madaraszii</i> (Rothsch. u. Hart.) II, III (Bn.).
		<i>philemon</i> Stres. III.
	67. <i>Xanthotis polygramma</i>	<i>polygramma</i> (Gray) II, III.
	69. <i>Ptiloprora guisei</i>	<i>guisei</i> De Vis III (Bn.).
	69. <i>Pycnopygius ixoides</i>	<i>proximus</i> (Mad.) III.
	70. <i>Pycnopygius stictocephalus</i>	<i>stictocephalus</i> (Salvad.) III (Bn., K.).
	71. <i>Philemon meyeri</i>	<i>meyeri</i> Salvad. III.
	72. <i>Philemon novaeguineae</i>	<i>jobiensis</i> A. B. Meyer II, III.
Nectariniidae	73. <i>Cinnyris jugularis</i>	<i>frenata</i> (S. Müll.) II, III.
	74. <i>Cinnyris sericeus</i>	<i>christianae</i> Tristr. II (T.).
		<i>sericeus</i> Less. III.
Dicaeidae	75. <i>Dicaeum geelvinkianum</i>	<i>rubrocoronatum</i> Sharpe II, III.
	76. <i>Melanocharis bicolor</i>	<i>bicolor</i> Rams. II, III.
	77. <i>Oreocharis arfaki</i>	<i>arfaki</i> (A. B. Meyer) III (Bn.).
	78. <i>Pristorhamphus versteri</i>	<i>virago</i> Stres. III (Bn.).
Zosteropidae	79. <i>Zosterops minor</i>	<i>minor</i> A. B. Meyer III (Bn.).
	80. <i>Zosterops chrysolaema</i>	<i>chrysolaema</i> Salvad. II (Bn., Bt., M.).
Laniidae	81. <i>Pachycaea flavogrisea</i>	<i>flavogrisea</i> (A. B. Meyer) II (T.), III (Bn.).
	82. <i>Pachycephala soror</i>	<i>klossi</i> Og. Grant II? (Bt.), III (Bn.).
	83. <i>Pachycephala schlegelii</i>	<i>obscurior</i> Hart. III (Bn.).
	84. <i>Pachycephala aurea</i>	<i>aurea</i> Rchw. III (Bn.).
	85. <i>Pachycephala hyperythra</i>	<i>reichenowi</i> Rothsch. u. Hart. II.
		<i>sepiikiana</i> Stres. III (Bn.).
	86. <i>Pachycephala monacha</i>	<i>monacha</i> Gray III (Bn.).
	87. <i>Pachycephala griseiceps</i>	<i>dubia</i> Rams. II.
		<i>jobiensis</i> A. B. Meyer III.
	88. <i>Pachycephala moroka</i>	<i>moroka</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
	89. <i>Pachycephala tenebrosa</i>	<i>tenebrosa</i> Rothsch. III (Bn.).

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	90. <i>Pachycephala poliosoma</i>	<i>hypopolia</i> (Salvad.) II (Bt., M.). <i>humsteini</i> Neum. III (Bn., T.).
	91. <i>Pachycephala rufinucha</i>	<i>gamblei</i> Rothsch. III (Bn.).
	92. <i>Pinarolestes megarhynchus</i>	<i>madaraszi</i> Rothsch. u. Hart. II. <i>tappenbecki</i> (Rehw.) III. <i>maeandrinus</i> Stres. III (Bn., T.). <i>tachyrypta</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
	93. <i>Colluricincla brunnea</i>	<i>harterti</i> Rehw. II (Bn.).
	94. <i>Pitohui nigrescens</i>	<i>bürgersi</i> Stres. III (Bn.).
	95. <i>Pitohui dichrous</i>	<i>dichrous</i> (Bp.) II, III.
	96. <i>Pitohui kirhocephalus</i>	<i>brunneicaudus</i> A. B. Meyer III. <i>senex</i> Stres. III (Bn., T.).
	97. <i>Pitohui ferrugineus</i>	<i>clarus</i> (A. B. Meyer) II. <i>ferrugineus</i> (Bp.) III.
	98. <i>Pitohui cristatus</i>	<i>cristatus</i> (Salvad.) III (Bn.).
	99. <i>Cracticus cacticus</i>	<i>cassicus</i> (Bodd.) II, III.
	100. <i>Cracticus quoyi</i>	<i>quoyi</i> (Less.) III.
Artamidae	101. <i>Artamus leucorhynchus</i>	<i>papuensis</i> Bp. II, III.
	102. <i>Artamus maximus</i>	<i>maximus</i> A. B. Meyer II (D., M.), III (Bn.).
Muscicapidae		
Muscicapinae	103. <i>Gerygone magnirostris</i>	<i>affinis</i> A. B. Meyer III.
	104. <i>Gerygone chrysogaster</i>	<i>chrysogaster</i> Gray III.
	105. <i>Gerygone cinereiceps</i>	<i>placida</i> Mad. II (Bt.).
	106. <i>Gerygone palpebrosa</i>	<i>waknesi</i> (A. B. Meyer) II, III.
	107. <i>Phylloscopus poliocephalus</i>	<i>giulianettii</i> (Salvad.) III (Bn.).
	108. <i>Microeca papuana</i>	<i>papuana</i> A. B. Meyer III (Bn.).
	109. <i>Microeca flavigaster</i>	<i>laeta</i> Salvad. III (Bn.).
	110. <i>Microeca griseiceps</i>	<i>poliocephala</i> Rehw. III (Bn.).
	111. <i>Microeca flavovirescens</i>	<i>flavovirescens</i> Gray II, III.
	112. <i>Poecilodryas leucops</i>	<i>melanogenys</i> A. B. Meyer II, III.
	113. <i>Poecilodryas cyana</i>	<i>subcyanea</i> De Vis III (Bn.).
	114. <i>Poecilodryas brachyura</i>	<i>dumasi</i> Og. Grant III (Bn.).
	115. <i>Poecilodryas hypoleuca</i>	<i>hermani</i> Mad. III (Bn., Bt.).
	116. <i>Poecilodryas albonotata</i>	<i>griseiventris</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
	117. <i>Poecilodryas bimaculata</i>	<i>vicaria</i> De Vis II (M., T.), III? (Bn.).
	118. <i>Heteromyias albispicularis</i>	<i>arniti</i> (De Vis) III (Bn.).
	119. <i>Monachella mülleriana</i>	<i>mülleriana</i> (Schleg.) III (—).
	120. <i>Machaerirhynchus nigripectus</i>	<i>harterti</i> v. Oort II (T.). <i>saturatus</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
	121. <i>Machaerirhynchus flaviventer</i>	<i>novus</i> Rothsch. u. Hart. II (M.). <i>?albifrons</i> Gray III (Bn.).
	122. <i>Peltops montanus</i>	<i>montanus</i> Stres. II (Bn., Br., M.), III (Bn.).
	132. <i>Peltops blainvillii</i>	<i>blainvillii</i> (Less. u. Garn.) III.
	124. <i>Chenorhamphus grayi</i>	<i>grayi</i> (Wall.) III (Bn.).

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	125. <i>Todopsis wallacii</i>	<i>wallacii</i> Gray II, III.
	126. <i>Todopsis cyanocephalus</i>	<i>cyanocephalus</i> (Quoy u. Gaim.) III.
	127. <i>Monarcha cinerascens</i>	<i>inornatus</i> (Garn.) II (Bn.), III (D.).
	128. <i>Monarcha frater</i>	<i>periophthalmicus</i> Sharpe II (M.), Bt.) III (Bn.).
	129. <i>Monarcha melanopsis</i>	<i>melanopsis</i> Vieill. II (Bt, T.).
	130. <i>Monarcha guttula</i>	<i>guttula</i> (Garn.) II, III.
	131. <i>Monarcha alecto</i>	<i>chalybeocephalus</i> (Garn.) II, III.
	132. <i>Monarcha menadensis</i>	<i>menadensis</i> (Quoy u. Gaim.) II, III.
	133. <i>Monarcha axillaris</i>	<i>reichenowi</i> (Mad.) II (Bt.).
		<i>axillaris</i> Salvad. III (Bn.).
	134. <i>Monarcha chrysomela</i>	<i>aruensis</i> Salvad. II.
		<i>aurantiacus</i> A. B. Meyer III.
	135. <i>Monarcha rubiensis</i>	<i>rufus</i> (Rehw.) III (Bn., T.).
	136. <i>Arses telescopthalmus</i>	<i>henkei</i> A. B. Meyer II.
		<i>insularis</i> A. B. Meyer III.
	137. <i>Rhipidura tricolor</i>	<i>melaleuca</i> (Quoy u. Saun.) II, III.
	138. <i>Rhipidura threnothorax</i>	<i>threnothorax</i> S. Müll. III (Bn.).
	139. <i>Rhipidura leucothorax</i>	<i>leucothorax</i> Salvad. III.
	140. <i>Rhipidura rufiventris</i>	<i>gularis</i> S. Müll. II, III.
	171. <i>Rhipidura hyperythra</i>	<i>castaneothorax</i> Rams. II (Bn., Bt.).
		<i>mülleri</i> A. B. Meyer III.
	142. <i>Rhipidura rufidorsa</i>	<i>rufidorsa</i> A. B. Meyer II, III.
	143. <i>Rhipidura atra</i>	<i>?cinnamomea</i> A. B. Meyer III (Bn.).
	144. <i>Rhipidura brachyrhyncha</i>	<i>brachyrhyncha</i> Schleg. III (Bn.).
	145. <i>Rhipidura albolimbata</i>	<i>albolimbata</i> Salvad. III (Bn.).
Timeliinae	146. <i>Malurus albocapulatus</i>	<i>naimii</i> Salvad. II, III.
	147. <i>Cisticola exilis</i>	<i>exilis</i> (Vig. u. Horsf.) II, III.
	148. <i>Megalurus macurus</i>	<i>macurus</i> (Salvad.) III (Fr.).
	149. <i>Ifrita kowaldi</i>	<i>schalowiana</i> Stres. III (Bn.).
	150. <i>Crateroscelis murinus</i>	<i>murinus</i> (Scl.) II (Br.), III (Bn.).
	151. <i>Crateroscelis pectoralis</i>	<i>pectoralis</i> Rothsch. u. Hart. III (Bn.).
	152. <i>Sericornis arfakiana</i>	<i>rufescens</i> Stres. III (Bn.), II? (T.).
		<i>pontifex</i> Stres. III (Bn.).
		<i>virgata</i> Rehw. III (Bn.).
	153. <i>Sericornis bürgersi</i>	<i>bürgersi</i> Stres. III (Bn.).
	154. <i>Sericornis perspicillata</i>	<i>perspicillata</i> Salvad. III (Bn.).
	155. <i>Sericornis olivacea</i>	<i>olivacea</i> Salvad. III (Bn.).
	156. <i>Aethomyias spilodera</i>	<i>spilodera</i> (Gray) II? (Bt.), III (Bn.).
	157. <i>Pseudopitta incerta</i>	<i>incerta</i> (Salvad.) III (Bn.).
	158. <i>Eupetes castanonotus</i>	cf. <i>pulcher</i> Sharpe II.
		<i>saturatus</i> Rothsch. u. Hart. III.
	159. <i>Eupetes geislerorum</i>	<i>geislerorum</i> A. B. Meyer II.
	160. <i>Eupetes caerulescens</i>	<i>caerulescens</i> Temm. III.
	161. <i>Eupetes leucostictus</i>	<i>loriae</i> Salvad. III (Bn.).
	162. <i>Pomarcopsis bruijini</i>	<i>bruijini</i> (Salvad.) III (Bn.).
	163. <i>Pomatorhinus isidorei</i>	<i>isidorei</i> Less. III.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
<i>Turdinae</i>	164. <i>Turdus melanarius</i>	<i>melanarius</i> (Mad.) II (T.).
	165. <i>Turdus dauma</i>	<i>papuensis</i> Seeb. II (T.).
Campephagidae	166. <i>Graucalus lineatus</i>	<i>axillaris</i> Salvad. II (M.).
	167. <i>Graucalus boyeri</i>	<i>boyeri</i> (Gray) III (Bn., T.).
(Z. S.)	168. <i>Graucalus novae-hollandiae</i>	<i>melanops</i> (Lath.) II (Bt.), III (Bt.).
	169. <i>Graucalus papuensis</i>	<i>papuensis</i> (Gm.) II, III.
	170. <i>Graucalus caeruleogriseus</i>	<i>caeruleogriseus</i> (Gray) II, III.
	171. <i>Edolisoma ceramense</i>	<i>incertum</i> (A. B. Meyer) III.
	172. <i>Edolisoma morio</i>	<i>mülleri</i> Salvad. II (T.), III (Bn., D.).
	173. <i>Edolisoma melan</i>	<i>meeki</i> Rothsch. u. Hart. II (Bn.).
		<i>melan</i> (Less.) III.
	174. <i>Edolisoma schisticeps</i>	<i>reichenowi</i> Neum. III (Bn., T.).
	175. <i>Edolisoma montanum</i>	<i>montanum</i> (A. B. Meyer) III (Bn.).
	176. <i>Lalage atrovirens</i>	<i>atrovirens</i> (Gray) III.
Hirundinidae	177. <i>Hirundo tahitica</i>	<i>frontalis</i> Quoy u. Gaim. II, III.
	178. <i>Petrochelidon nigricans</i>	<i>nigricans</i> (Vieill.) III (Bn.).
Pittidae	179. <i>Pitta macklotii</i>	<i>macklotii</i> Temm., II, III.
	180. <i>Pitta atricapilla</i>	<i>atricapilla</i> Quoy u. Gaim. II, III.
Cypseli	181. <i>Chaetura novaeguineae</i>	<i>bürgersi</i> Rchw. III (Bn.).
(Z. N.)	182. <i>Chaetura caudacuta</i>	<i>caudacuta</i> (Lath.) II (M.).
	183. <i>Collocalia fuciphaga</i>	<i>pseudovestita</i> Stres. II, III.
	184. <i>Collocalia esculenta</i>	<i>esculenta</i> (L.) III (Bn.).
	185. <i>Hemiprocne mystacea</i>	<i>mystacea</i> Less. II, III.
Caprimulgi	186. <i>Caprimulgus macrurus</i>	<i>albolaxatus</i> Rothsch. u. Hart. III.
	187. <i>Lyncornis papuensis</i>	<i>papuensis</i> (Schleg.) III (Bn.).
	188. <i>Eurostopodus albobularis</i>	<i>albobularis</i> (Vig. u. Horsf.) II, III.
Podargi	189. <i>Aegotheles bennetti</i>	<i>wiedenfeldi</i> Laubm. II (T., M., D.).
	190. <i>Podargus papuensis</i>	<i>papuensis</i> Quoy u. Gaim. II, III.
	191. <i>Podargus ocellatus</i>	<i>ocellatus</i> Quoy u. Gaim. II, III.
Striges	192. <i>Ninox connivens</i>	<i>assimilis</i> Salvad. u. d'Alb. II (Bn.).
		III.
	193. <i>Ninox rufa</i>	<i>humeralis</i> Bp. II (M.), III.
	194. <i>Ninox dimorpha</i>	<i>dimorpha</i> (Salvad.) III (Bn., Bt.).
	195. <i>Ninox theomacha</i>	<i>theomacha</i> (Bp.) III (Bt., Fr., K.).
Meropes	196. <i>Merops philippinus</i>	<i>salvadorii</i> A. B. Meyer III (Bt., K.).
(Z. S.)	197. <i>Merops ornatus</i>	<i>ornatus</i> Lath. II, III.
Bucerotes	198. <i>Rhyticeros plicatus</i>	<i>ruficollis</i> (Vieill.) II, III.
Coracii	199. <i>Eurystomus orientalis</i>	<i>crassirostris</i> ScL. II, II.
(Z. S.)		<i>pacificus</i> (Lath.) II, III.
Halcyones	200. <i>Alcedo atthis</i>	<i>pelagica</i> Stres. II (Bn.), III (D.).
	201. <i>Alcyon azurea</i>	<i>lessonii</i> Cass. II, III.
	202. <i>Alcyon pusilla</i>	<i>pusilla</i> (Temm.) III.
	203. <i>Ceyx lepidus</i>	<i>solitarius</i> Temm. II, III.
	204. <i>Syma torotoro</i>	<i>meeki</i> Rothsch. u. Hart. II (T., M.).
		<i>torotoro</i> Less. III.
	205. <i>Syma megarhyncha</i>	<i>sellamontis</i> Rchw. II (Bn.).

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	206. <i>Melidora macrorhina</i>	<i>macrorhina</i> (Less.) II. <i>jubiensis</i> Salvad. III.
	207. <i>Sauromurptis gaudichaud</i>	<i>gaudichaud</i> (Quoy u. Gaim) II, III.
	208. <i>Halcyon macleayi</i>	<i>elisabeth</i> (Heine) III. <i>macleayi</i> Jard. u. Selby. II, III.
(Z. S.?)	209. <i>Halcyon nigrocyanea</i>	<i>quadricolor</i> Oust. III.
(Z. S.)	210. <i>Halcyon sancta</i>	<i>sancta</i> Vig. u. Horsf. II, III.
	211. <i>Halcyon albicilla</i>	<i>saurophagus</i> Gould III (Bt.).
	212. <i>Tanysiptera nympha</i>	<i>nympha</i> Gray I (Bn.), II.
	213. <i>Tanysiptera danac</i>	<i>intensa</i> R. u. H. I (M.).
	214. <i>Tanysiptera hydrocharis</i>	<i>meyeri</i> Salvad. III.
	215. <i>Clytoceyx rex</i>	<i>rex</i> Sharpe III.
Cuculi (Z. N.)	216. <i>Cuculus optatus</i>	<i>optatus</i> Gould II, III.
	217. <i>Cacomantis sepulcralis</i>	<i>infaustus</i> Cab. u. Heine II, III.
	218. <i>Cacomantis castaneiventris</i>	<i>bihagi</i> Math. III (Bn.).
(Z. S.?)	219. <i>Cacomantis variolosus</i>	<i>variolosus</i> (Vig. u. Horsf.) II, III.
	220. <i>Cacomantis rubricatus</i>	<i>rubricatus</i> (Lath.) II (M.).
	221. <i>Rhamphomantis megarhynchus</i>	<i>megarhynchus</i> (Gray) III (Bn.).
	222. <i>Chrysococcyx meyeri</i>	<i>meyeri</i> Salvad. III (Bn.).
	223. <i>Chrysococcyx minutillus</i>	<i>pocilurus</i> Gray III.
	224. <i>Chrysococcyx lucidus</i>	<i>plagosus</i> (Lath.) II, III.
	225. <i>Caliechthrus leucolophus</i>	<i>leucolophus</i> (S. Müll.) II, III.
	226. <i>Eudynamis scolopacea</i>	<i>rufiventer</i> (Less.) III.
	227. <i>Microdynamis parva</i>	<i>parva</i> (Salvad.) III (Bn.).
	228. <i>Scythrops novaehollandiae</i>	<i>novaehollandiae</i> Lath. II, III.
	229. <i>Centropus menbeki</i>	<i>menbeki</i> Less. u. Garn. II, III.
	230. <i>Centropus nigricans</i>	<i>nigricans</i> (Salvad.) II (Bn.).
	231. <i>Centropus bernsteini</i>	<i>bernsteini</i> Schleg. II (D., T.), III.
Psittaci	232. <i>Chalcopsitta duyvenbodei</i>	<i>syringanuchaeis</i> Neum. III.
	233. <i>Eos fuscata</i>	<i>incondita</i> A. B. Meyer II, III.
	234. <i>Lorius lory</i>	<i>erythrothorax</i> Salvad. II. <i>salvadorii</i> A. B. Meyer III.
	235. <i>Tricholossus haematodus</i>	<i>micropteryx</i> Stres. II. <i>intermedius</i> Rothsch. u. Hart. III.
	236. <i>Charmosynopsis placensis</i>	<i>subplacensis</i> (Sel.) II, III (Bn.).
	237. <i>Charmosynopsis rubronotata</i>	<i>rubronotata</i> (Wall.) III (Bn.).
	238. <i>Charmosyna papuensis</i>	<i>wahnesi</i> Rothsch. II (T., Bn.). <i>goliathina</i> Rothsch. III (Bn.).
	239. <i>Charmosyna josephinae</i>	<i>josephinae</i> (Finsch) III (Bn.).
	240. <i>Oreopsittacus arfaki</i>	<i>intermedius</i> Rehw. III (Bn.).
	241. <i>Neopsittacus musschenbrockii</i>	<i>musschenbrockii</i> (Schleg.) III (Bn.).
	242. <i>Neopsittacus pullicauda</i>	<i>pullicauda</i> Hart. III (Bn.).
	243. <i>Opopsitta edwardsi</i>	<i>edwardsi</i> (Oust.) II, III.
	244. <i>Opopsitta diophthalmus</i>	<i>diophthalmus</i> (Hombr. u. Jacq.) II, III.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	245. <i>Opopsitta guillemotii</i>	<i>amabilis</i> (Rehw.) II. <i>nigritrons</i> (Rehw.) III (Bn.). <i>stenolophus</i> (v. Oort) I? (Bn.), II, III. <i>kwalamkwalam</i> Stres. II. cf. <i>triton</i> (Temm.) III. <i>rothschildi</i> Stres. II (Bn.). <i>salvadorii</i> (Rothsch. u. Hart.) III. <i>bruinii</i> (Salvad.) II (Bn.), III (Bn.). <i>fulgidus</i> (Less.) II, III. <i>pectoralis</i> (P. L. S. Müll.) II, III. <i>orientalis</i> A. B. Meyer II. <i>minor</i> Neum. III. <i>bürgersi</i> Neum. III (Bn.). <i>chloropterus</i> (Rams.) II. <i>callopterus</i> (D'Alb. u. Salvad.) III (Bn.).
	246. <i>Probosciger aterrimus</i>	
	247. <i>Cacatoes galerita</i>	
	248. <i>Micropsitta pusio</i>	
	249. <i>Micropsitta bruinii</i>	
	250. <i>Psittichas fulgidus</i>	
	251. <i>Eclectus pectoralis</i>	
	252. <i>Geoffroyus geoffroyi</i>	
	253. <i>Geoffroyus simplex</i>	
	254. <i>Alisterus callopterus</i>	
	255. <i>Psittacella brehmii</i>	<i>bürgersi</i> Rehw. II (T.), III (Bn.).
	256. <i>Loriculus aurantiifrons</i>	<i>meeki</i> Hart. II (Bn.). <i>batavorum</i> Stres. III (Bn.). <i>gurneyi</i> (Gray) II (Bn.), III (Bt.). <i>leucogaster</i> (Gm.) III. <i>cristatus</i> (Vieill.) II, III. <i>girrenera</i> (Vieill.) II, III. cf. <i>sphenurus</i> (Vieill.) II, III. <i>affinis</i> Gould II, III. <i>longicauda</i> (Garn.) II (D., Bn.), III. cf. <i>reinwardtii</i> (Müll. u. Schleg.) III. <i>gouldi</i> Bp. III (Bn.). <i>ernesti</i> Sharpe III (Bn., Fr.). cf. <i>severus</i> Horsf. II (M., T.), III (Fr.). <i>novaequinae</i> A. B. Meyer II, III. <i>novaequinae</i> Salvad. II, III. <i>doriae</i> Salvad. u. d'Alb. II, III. <i>bürgersi</i> (Rehw.) III (Bn.). <i>leucosomus</i> (Sharpe) III. <i>poliocephalus</i> (Gray) II, III. <i>polycryptus</i> Rothsch. u. Hart. II, III. <i>eborques</i> (Salvad.) II (D.), III. <i>papuanus</i> (Rothsch. u. Hart.) II, III. <i>moluccus</i> (Cuv.) III (Bn.). <i>sumatrana</i> Raffl. II (D.), III (Bn., Bt.).
Accipitres	257. <i>Spizaetus gurneyi</i>	
	258. <i>Haliaetus leucogaster</i>	
	259. <i>Pandion haliaetus</i>	
	260. <i>Haliastur indus</i>	
	261. <i>Haliastur sphenurus</i>	
	262. <i>Milvus migrans</i>	
	263. <i>Pernis longicauda</i>	
	264. <i>Baza subcristata</i>	
	265. <i>Circus iuxta</i>	
	266. <i>Falco peregrinus</i>	
	267. <i>Falco severus</i>	
	268. <i>Jeracidea berigora</i>	
	269. <i>Harpyopsis novaeguinae</i>	
	270. <i>Megatriorchis doriae</i>	
	271. <i>Accipiter bürgersi</i>	
	272. <i>Accipiter leucosomus</i>	
	273. <i>Accipiter poliocephalus</i>	
	274. <i>Accipiter fasciatus</i>	
	275. <i>Accipiter hiogaster</i>	
	276. <i>Accipiter cirrhocephalus</i>	
Ciconiae	277. <i>Threskiornis moluccus</i>	
Ardeae	278. <i>Ardea sumatrana</i>	
	279. <i>Egretta alba</i>	<i>modesta</i> (Gray) III.
	280. <i>Demigretta sacra</i>	<i>sacra</i> (Gm.) III (Bt., Fr.).
	281. <i>Notophox picata</i>	<i>picata</i> (Gould) III.
	282. <i>Nycticorax calidonicus</i>	<i>calidonicus</i> (Gm.) II, III.
(Z. N.)	283. <i>Ixobrychus sinensis</i>	<i>sinensis</i> (Gm.) III (Bt.).

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
Steganopodes	284. <i>Dupetor flavicollis</i>	<i>gouldi</i> (Bp.) III (K.).
	285. <i>Zonerodius heliosylus</i>	<i>heliosylus</i> (Less.) III (Bn., Bt.).
	286. <i>Pelecanus conspicillatus</i>	<i>conspicillatus</i> Temn. III (Bt.).
	287. <i>Fregata ariel</i>	<i>ariel</i> (Gould) I (Bn.).
	288. <i>Phalacrocorax sulcirostris</i>	<i>sulcirostris</i> (Brandt) II, III.
Tubinares	289. <i>Phalacrocorax melanoleucus</i>	<i>melanoleucus</i> (Vieill.) II, III.
	290. <i>Anhinga rufa</i>	<i>novahollandiae</i> (Gould) III (Bn., Hb.)
	291. <i>Sula leucogastra</i>	<i>leucogastra</i> (Bodd.) III.
	292. <i>Puffinus leucomelas</i>	<i>leucomelas</i> (Temm.) II (D.).
	293. <i>Anas superciliosa</i>	<i>pelewensis</i> Hartl. u. Finsch II, III.
Anseres	294. <i>Salvadorina waigiensis</i>	<i>waigiensis</i> Rothsch. u. Hart. II (Bn.).
	295. <i>Dendrocygna guttata</i>	<i>guttata</i> Schleg. II (Hb.), III (Bn.).
	296. <i>Dendrocygna arcuata</i>	<i>arcuata</i> (Horsf.) II (D.), III (Bn.).
	297. <i>Tadorna radjah</i>	<i>radjah</i> (Garn.) II, III.
	298. <i>Podiceps ruficollis</i>	<i>tricolor</i> (Gray) II (Bn.).
Pygopodes	(Z. S.)	<i>novahollandiae</i> (Steph.) III (Bt.)
Columbae	299. <i>Ptilinopus superbus</i>	<i>superbus</i> (Temm. u. Knip) II, III.
	300. <i>Ptilinopus coronulatus</i>	<i>huonensis</i> A. B. Meyer II.
	301. <i>Ptilinopus iozonus</i>	<i>quadrigeminus</i> A. B. Meyer III.
	302. <i>Ptilinopus ornatus</i>	<i>jobiensis</i> Schleg. III.
	303. <i>Ptilinopus perlatus</i>	<i>gestroi</i> d'Alb. u. Salvad. III.
		<i>plumbeicollis</i> A. B. Meyer II (Bn., M.), III.
	304. <i>Ptilinopus rivolii</i>	<i>bellus</i> Sel. II, III.
	305. <i>Ptilinopus pulchellus</i>	<i>pulchellus</i> (Temm.) I (M.).
		<i>decorus</i> Mad. III (Bn., Bt., Fr.).
	306. <i>Megaloprepia magnifica</i>	<i>poliura</i> Salvad. II.
		<i>septentrionalis</i> A. B. Meyer III.
	307. <i>Ducula pacifica</i>	cf. <i>pacifica</i> (Gm.) III (Bt.).
	308. <i>Ducula rhodinolaema</i>	<i>rhodinolaema</i> (Sel.) III.
	309. <i>Ducula zoeae</i>	<i>zoeae</i> (Desmar.) II, III.
	310. <i>Ducula chalconota</i>	<i>chalconota</i> (Salvad.) III (Bn.).
	311. <i>Ducula rufigaster</i>	<i>rufigaster</i> (Quoy u. Gaim.) III.
	312. <i>Ducula pinon</i>	<i>jobiensis</i> (Schleg.) II, III.
	313. <i>Ducula mülleri</i>	<i>aurantia</i> A. B. Meyer III.
	314. <i>Myristicivora spilorrhoa</i>	<i>spilorrhoa</i> (Gray) I (Bn.), II, III.
	315. <i>Columba albertisii</i>	<i>albertisii</i> (Salvad.) II, III.
	316. <i>Columba vitiensis</i>	<i>halmakeira</i> (Bp.) III.
	317. <i>Macropygia amboinensis</i>	<i>cinereiceps</i> Tristr. III (Bn.).
	318. <i>Macropygia nigrirostris</i>	<i>nigrirostris</i> Salvad. III.
	319. <i>Reinwardtoena reinwardtsi</i>	<i>griseotincta</i> Hart. II, III.
	320. <i>Chalcophaps indica</i>	<i>chrysoclora</i> (Wagl.) II, III.
	321. <i>Chalcophaps stephani</i>	<i>stephani</i> Rehb. II, III.
	322. <i>Henicophaps albifrons</i>	<i>albifrons</i> Gray II, III.
	323. <i>Phlegoenas jobiensis</i>	<i>jobiensis</i> A. B. Meyer II, III.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	234. <i>Phlegeonas rufigula</i>	<i>rufigula</i> Bp. III.
	325. <i>Otidiphaps nobilis</i>	<i>cervicalis</i> Rams. II, (Bn., D.), III (Bn.).
	326. <i>Caloenas nicobarica</i>	<i>nicobarica</i> (L.) III (Bn., Bt.).
	327. <i>Goura victoria</i>	<i>huonensis</i> A. B. Meyer II. <i>beccarii</i> Salvad. III.
Limicolae	328. <i>Esacus magnirostris</i>	<i>magnirostris</i> (Vieill.) III (Bn., Fr., K.)
	329. <i>Stiltia isabella</i>	<i>isabella</i> (Vieill.) III (Bt.).
	330. <i>Charadrius dubius</i>	<i>jerdoni</i> (Legge) III.
(Z. N.)	331. <i>Charadrius leschenaultii</i>	<i>leschenaultii</i> Less. III (Bn., K.).
(Z. N.)	332. <i>Charadrius asiaticus</i>	<i>veredus</i> Gould III (K.).
(Z. N.)	333. <i>Charadrius apricarius</i>	<i>fulvus</i> Gm. III (Bn., Fr.).
(Z. N.)	334. <i>Squatarola squatarola</i>	<i>hypomelaena</i> (Pall.) III (Bn.).
	335. <i>Lobibyx miles</i>	<i>miles</i> (Bodd.) III (Bn., Hb.).
(Z. N.)	336. <i>Arenaria interpres</i>	<i>interpres</i> (L.) III (K.).
(Z. N.)	337. <i>Calidris ruficollis</i>	<i>ruficollis</i> (Pall.) II (T.).
(Z. N.)	338. <i>Calidris acuminata</i>	<i>acuminata</i> (Horsf.) III (Bn., Bt.).
(Z. N.)	339. <i>Calidris tenuirostris</i>	<i>tenuirostris</i> (Horsf.) III (Fr.).
(Z. N.)	340. <i>Tringa incana</i>	<i>brevipes</i> (Vieill.) III (Bn., K.).
(Z. N.)	341. <i>Tringa hypoleucos</i>	<i>hypoleucos</i> L. II, III.
(Z. N.)	342. <i>Phalaropus lobatus</i>	<i>lobatus</i> (L.) III (Bn.).
	343. <i>Himantopus himantopus</i>	<i>leucocephalus</i> Gould III (Bn., Bt., Hb.).
	(Z. N.) 344. <i>Limosa limosa</i>	<i>melanuroides</i> Gould III (K.).
	(Z. N.) 345. <i>Limosa lapponica</i>	<i>baueri</i> Naum. III (Fr.).
	(Z. N.) 346. <i>Numenius phaeopus</i>	<i>variegatus</i> (Scop.) I (M.), III.
	(Z. N.) 347. <i>Numenius minutus</i>	<i>minutus</i> Gould III (Bn., K.).
	348. <i>Scolopax saturata</i>	<i>rosenbergii</i> Schleg. II (T.).
	349. <i>Irediparra gallinacea</i>	cf. <i>gallinacea</i> (Temm.) III (Bn., M.).
Lari	350. <i>Hydrochelidon leucopareia</i>	<i>fluviatilis</i> Gould III (Bn.).
	351. <i>Sterna bergii</i>	<i>cristata</i> Steph. II (M.), III.
	352. <i>Sterna dougallii</i>	<i>bangsi</i> Math. II (D.).
	353. <i>Sterna anaethetus</i>	<i>anaethetus</i> Scop. II (D.).
	354. <i>Sterna albifrons</i>	<i>sinensis</i> Gm. III (Bn., K.).
	355. <i>Anous stolidus</i>	<i>pileatus</i> (Scop.) III (Fr.).
Ralli	(Z. S.) 356. <i>Hypotaenidea philippensis</i>	<i>australis</i> Pelz. III (Bn.).
	357. <i>Porzana cinerea</i>	<i>leucophrys</i> Gould III (Bn.).
(Z. S.)	358. <i>Porzana plumbea</i>	cf. <i>plumbea</i> (Gray) III (Bt.).
	359. <i>Eulabeornis tricolor</i>	<i>tricolor</i> (Gray) II (Bn.), III (Bn.).
	360. <i>Gallinula olivacea</i>	<i>moluccana</i> Wall. III.
	361. <i>Gymnocrex plumbeiventris</i>	<i>plumbeiventris</i> (Gray) III.
Galli	362. <i>Ypsilophorus plumbeus</i>	<i>plumbeus</i> (Salvad.) (Bn., Fr.) III.
	363. <i>Megapodius reinwardt</i>	<i>huonensis</i> Stres. II (Bn., D., M.).
		<i>decollatus</i> Oust. III.
	364. <i>Talegallus jobiensis</i>	<i>longicaudus</i> A. B. Meyer III.
	365. <i>Aepyptodius arfakianus</i>	<i>arfakianus</i> Salvad. II, III.
Casuarii	366. <i>Casuarius unappendiculatus</i>	<i>occipitalis</i> Salvad. III.

1.) Gruppe	2.) Art	3.) deren Rasse
	367. <i>Casuarus picticollis</i>	<i>hecki</i> Rothsch. II (Bt.), III (D.).
	368. <i>Casuarus (loriae?)</i>	<i>keysseri</i> Rothsch. II (T.).
	369. <i>Casuarus (papuanus?)</i>	<i>joersteri</i> Rothsch. II (T.).

Zeichenerklärung: In Spalte 1: (Z. N.) = Zugvogel (Wintergast) aus Ostasien; (Z. S.) = Zugvogel (Wintergast) aus Australien. In Spalte 3: I = Gebiet I (von der deutsch-britischen Südgrenze bis zum Markham-Fluß); II = Gebiet II (Kai-Halbinsel); III = Gebiet III (vom Oberlauf des Ramu und der Astrolabebai westwärts bis zur deutsch-holländischen Grenze). Bn. = Berlin, Br. = Breslau, Bt. = Budapest, D. = Dresden, Fr. = Frankfurt a. M., Hb. = Hamburg, K. = Karlsruhe, M. = München, T. = Tring. Kein Zusatz zur Gebietsnummer: Von hier in den meisten Sammlungen vertreten.

Systematische Uebersicht der von Deutsch-Neuguinea nachgewiesenen Vögel.

1. *Corvus coronoides*

Bezüglich dieser weitverbreiteten Gruppe kann ich auf meine Monographie verweisen.¹⁾ Auf Neu-Guinea ist nur eine Rasse vertreten:

orru Bonap. [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 483]. Obi, Nord-Molukken, westliche papuanische Inseln, ganz Neuguinea, D'Entrecasteaux- und Louisiade-Archipel.

Im Berliner Museum befinden sich drei Exemplare (von Friedrich-Wilhelmshafen und der „Astrolabebai“). Jugendflügel 305, 317, Altersflügel 337 mm.

2. * *Gymnocorvus tristis* (Less. & Garnot)²⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 491]

Ein auf Salawati, Batanta, Ron, Jooi, der Fergussoninsel und ganz Neuguinea nachgewiesener Vogel.

Die Sepik-Expedition schoß ein ♀ (Flügel 325 mm) auf dem Schraderberg. Im Breslauer Museum befindet sich ein erst kürzlich dem Nest entflogenes Stück von Friedrich-Wilhelmshafen, Juni 1910.

3. * *Ailuroedus buccoides*

Ein über ganz Neuguinea und die westlichen papuanischen Inseln (außer Misol!) verbreiteter Waldbewohner, der vorwiegend in der Tiefebene, aber auch noch in der unteren und vielleicht mittleren Gebirgszone gefunden wird. Vier Rassen:

1. *buccoides* (Temminck) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 675]. Lobobai und südliches Vorland des Schneegebirges.

¹⁾ Verh. Orn. Ges. Bayern XII, 1916, p. 277—304. Nachzutragen ist, daß durch ein im Berliner Museum befindliches Stück das Vorkommen der Rasse *insularis* Heinroth auch für Neu-Hannover belegt wird: Altersflügel 308 mm.

²⁾ Über *Corvus tristis* Lesson u. Garnot 1827 vs. *Corvus senex* Lesson 1828 vgl. Mathews, Austral Avian Record II, p. 54 (1913).

2. *oorti* Rothsch. & Hartert¹⁾. Schnabel größer, Unterseite blasser isabell mit etwas größeren schwarzen Flecken. Salawati, Batanta, Waigau, West- und Nordküste der Berau-Halbinsel.

3. *geislerorum* A. B. Meyer.²⁾ Oberkopf heller als bei *oorti*, Brust häufig grober gefleckt, Größe geringer (Max. der Flügelänge 138 gegen 145 mm). Nordküste Neuguineas zwischen Mamberano und Collingwood-Bai.

Die Sepik-Expedition sammelte 27 Exemplare, und zwar 1 im „Wald beim flachen See“, 9 bei Malu, 1 am Pionierlager, 1 am Lager 5 an der Hunsteinspitze, 3 am Aprilfluß, 5 am Etappenberg, 1 am Lehmfluß und 5 auf dem Maeanderberg. Jugendflügel: ♀ 124, 133; ♂ 130 mm; Altersflügel: ♀ 121, 124, 125², 126², 128, 129, 130², 132, 133; ♂ 126, 129, 131, 133, 134³, 135, 137, 138² mm. — Das erste Jahreskleid ist nicht nur durch die gewöhnlich stark grünlich getönten Oberkopffedern ausgezeichnet, sondern auch durch schmalere, spitzer zulaufende mittlere Steuerfedern.

4. *stonei* Sharpe. Oberkopf dunkler als bei allen anderen Rassen, Fleckung der Unterseite klein und an den Flanken verschwindend. Südküste von SO-Neuguinea, westwärts mindestens bis zum Aroa-Fluß.

4. * *Ailuroedus melanotis*

Der Formenkreis ist weiter verbreitet als *Ai. buccoides*, denn er findet sich nicht nur auf vielen Gebirgen Neuguineas, sondern auch auf den Aru-Inseln und an der Ostseite von Australien. Im Bereich der westlichen papuanischen Inseln bewohnt er nur Misol, wo *Ai. buccoides* keinen Vertreter hat. Fünf Rassen:

1. *melanotis* (Gray) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 671]. Aru-Inseln.

2. *melanocephalus* Ramsay. Größe geringer, isabellfarbene Flecken der Oberkopffedern kleiner, Kinn schwärzlich statt weißlich. Gebirge von SO-Neuguinea.

3. *guttaticollis* Stresemann.³⁾ Von *melanocephalus* unterschieden durch viel stärker verdunkelte Kehlfedern. Dieselben sind schwarz mit rundlichem oder länglich ovalem Mittelfleck, der wie die Tropfenflecken des Oberkopfes dunkel isabell getönt ist. Zügelfedern nicht einfarbig schwarz, sondern mit breiten isabellfarbenen Spitzen. Hunsteinspitze, wahrscheinlich auch Cyklopingebirge.

Die Sepikexpedition schoß zwischen dem 26. II. und 9. III. 1913 3 ♂ auf der Hunsteinspitze. Flügel: 148, 153, 160 mm.

4. *arfakianus* A. B. Meyer. Größer als *guttaticollis* (Flügel bis 169 mm), Tropfenflecken auf Oberkopf und Nacken nicht dunkel

¹⁾ Nov. Zool. 20, p. 526 (1913 — Waigau).

²⁾ Abh. u. Ber. des Zool. Mus. Dresden, 1890/91, No. 4, p. 12 (1891 — terra typ. restr. Astrolabebai).

³⁾ Orn. Monatsber. 30 p. 35 (1922 — Hunsteinspitze).

isabellfarben, sondern fast weiß; helle Zeichnung der Kehlfedern gewöhnlich zu lanzettförmigen Schaftstrichen von weißlicher Farbe reduziert. Arfakgebirge und Misol.

5. *maculosus* Ramsay. Kleine, blasse Form, ähnlich *melanotis*, aber mit viel blasserem Mittelfleck der Oberkopffedern auf weniger intensiv schwarzem Grunde; Kehlfedern schmutzig weiß, nicht isabellfarben, und ohne schwarzen Endsaum; Schwarz des Ohrflecks viel fahler. Von Queensland bis Victoria.

5. *Chlamydera cerviniventris* Gould ¹⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 664].

Cape York-Halbinsel und SO-Neuguinea, an der Nordküste westwärts über die Astrolabebucht [Konstantinhafen (Kubary) und Friedrich Wilhelms-Hafen (Biró, Tappenbeck)]. bis Hatzfeldhafen (Grabowsky, VI. 1887, mit Nestzeichnung). Bewohner der Tiefebene.

6. *Chlamydera lauterbachii* Reichenow ²⁾

Lange Jahre hindurch war von dieser Art, die von *Ch. cerviniventris* auffällig verschieden ist (so besitzt sie einen goldig orangefarbenen statt braungrauen Oberkopf und einen gelben statt blaß rostfarbenen Unterkörper) nur der im Berliner Museum befindliche Typus bekannt, ein ♂, am 7. VIII. 1896 von der 1. Ramu-Expedition am Oberlauf des Ramu (= Yagei) unter etwa 4° 45' S erbeutet. Einen weiblichen Vogel, den die Goodfellow'sche Expedition am 18. V. 1910 am Kamura-Fluß im südlichen Vorland des Nassau-Gebirges sammelte, hält Og. Grant (Ibis 1915, Jub.-Suppl., p. 33) für das bis dahin unbekannte ♀ dieser Art.

7. **Amblyornis inornatus*

Hochgebirgsbewohner, der über alle hohen Gebirge Neuguineas verbreitet ist und dort oberhalb 2000 m auftritt. Bisher unterscheidet man drei Rassen (vgl. Rothschild & Hartert, Nov. Zool. 1913, p. 525):

1. *inornatus* Schlegel [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 667]. Arfak-Gebirge, Weyland-Gebirge und wohl auch Tabi-Gebirge (östl. des Mamberano).

2. *musgravi* Goodwin. Oberseite des ♂ ad. mehr olivfarben, weniger rostbräunlich, Unterseite düsterer; Oberseite des ♀ röstlicher, weniger braun. Von den Hochgebirgen SO-Neuguineas westwärts bis zum Schneegebirge und im Hinterland der Nordküste bis zum Bergstock des Batchelor (3000 m), von wo das Münchener Museum ein ♂ ad. mit einer Flügelänge von 132 mm besitzt (Klink leg., Münchener Museum No. 13. 420).

3. *germanus* Rothschild.³⁾ ♂ ad. kleiner als *musgravi*, sowie

¹⁾ Ein Synonym ist nach freundlicher Auskunft Dr. Harterts: *Alphachlamydera cerviniventris nova* Mathews, Austr. Avian Record II, p. 132 (1915 — „New Guinea“; sic!).

²⁾ Orn. Monatsber. 5 p. 24 (1897 — Jageifluß).

³⁾ Bull. B. O. Club 27, p. 13 (1910 — Rawlinson-Gebirge).

oben und unten ausgesprochener olivfarben. Rawlinson-Gebirge und Schraderberg.

Nur mit Vorbehalt stelle ich die beiden von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg gesammelten ♀♀ (Flg. 128, 130 mm) zu dieser Form.

8. * *Loria loriae* Salvadori¹⁾

Drosselgroß, kurzschwänzig; ♂ ad. ganz samtschwarz, auf jeder Seite vom Nasenloch bis über die Augen ein großer violett-metallischer Fleck mit lebhaftem Opalglanz. Innere Armschwingen mit bläulichem Purpurglanz.

Die Art scheint außer auf dem Arfakgebirge auf allen Hochgebirgen Neuguineas oberhalb 2000 m zu leben. Man kennt sie jetzt von den Gebirgen SO-Neuguineas, dem Schneegebirge, Schraderberg und Weylandgebirge.

Die Sepik-Expedition schoß auf dem Schraderberg 7 Stück. Flügel: ♀ 101, 103; ♂ imm. 103, 104; ♂ ad. 99, 108² mm.

9. * *Paradigalla brevicauda* Rothsch. & Hartert²⁾

Ein erst bei etwa 2000 m auftretender Hochgebirgsbewohner, der bisher auf dem Weylandgebirge, Schraderberg und Schneegebirge (Oberlauf des Utakwaflusses und Goliathberg) gesammelt wurde. Er vertritt dort die auf das Arfakgebirge beschränkte *Paradigalla carunculata* Lesson [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 531], von der er sich sehr auffällig durch den viel kürzeren Schwanz unterscheidet: Steuerfedern des ad. 51—64 mm gegen 170—180 bei *carunculata*. Im jugendlichen Gefieder ist der Schwanz von *brevicauda* länger als später.

Auf dem Schraderberg wurden von der Sepik-Expedition drei Stück gesammelt: ♂ (No. 1814) Flg. 153, mittl. Steuerf. 60 mm, ♀ (No. 1834) entsprechend 154—64, ♀ (No. 1738) 150—59 mm.

10. *Macgregoria pulchra* De Vis³⁾

Fast glanzlos samtschwarz, Stirn und Schnabelwurzel mit aufrechtstehenden samtartigen Federn dicht bedeckt; ein großer orange gelber Hautlappen umschließt das Auge. Alle Handschwingen goldig zimtfarben mit breiten schwarzen Spitzen. Flügel ♂ 203—207 mm, Schwanz 160 mm. Hochgebirgsbewohner (oberhalb 3000 m), der bisher nur auf dem Mt. Scratchley und Mt. Victoria in SO-Neuguinea und auf dem Bergstock des Mt. Batchelor, nahe der deutsch-britischen Grenze, in 3000 m Höhe gefunden wurde, von wo das Münchener Museum ein ♀ ad., von Klink gesammelt, besitzt (No. 13. 419).

¹⁾ Ann. Mus. Civ. Genova 34, p. 151 (1894 — Moroka).

²⁾ Nov. Zool. 18 p. 159 (1911 — Goliathberg). Synonym: *Paradigalla intermedia* Og. Grant, Bull. B. O. Club 31 p. 105 (1913 — Utakwafluß).

³⁾ Ibis (VII) 3 p. 251 (1897 — Mt. Scratchley).

11. *Parotia lawesi*.

Wie alle Angehörigen dieser Gattung ein Hochgebirgsbewohner, und zwar ihr Vertreter auf den Gebirgen SO-Neuguineas. Rothschild bringt die große Ähnlichkeit mit der Arfakform *P. sefilata* (Pennant) dadurch zum Ausdruck, daß er eine Formengruppe *P. sefilata* mit den Rassen *P. s. sefilata*, *P. s. lawesi* und *P. s. helenae* aufstellt.¹⁾ Den Zoogeographen muß diese Gruppierung jedoch irreführen. *P. lawesi* ist der *P. sefilata* genetisch gewiß nicht näher verwandt als den anderen *Parotia*-Formen, die Rothschild als Arten gelten läßt. In SO-Neuguinea leben zwei einander sehr ähnliche Rassen:

1. *lawesi* Ramsay [Besch.: Salvadori, O. F. Aggiunte, p. 150]. Owen Stanley-Gebirge (Mt. Victoria, Mt. Cameron usw.).

2. *helenae* De Vis. ♂ ad.: Stirn ganz schwarz ohne alles Weiß, die an der Schnabelwurzel entspringende Haube breiter und voller. Mt. Scratchley und Grenzberge am Oberlauf des Waria (Bubufuß), von wo das Münchener Museum durch den Gouverneur Dr. Hahl ein ♂ ad. erhielt (No. 12 479).

12. *Parotia wahnesi* Rothschild²⁾

Von allen anderen Gattungsvertretern durch den die Flügel an Länge weit übertreffenden, stark gestuften Schwanz unterschieden. In der Färbung weicht das ♂ ad. von dem der *P. lawesi helenae* vornehmlich durch die Stirnfedern ab, die stark einwärts gerollt und an der Spitze bronzegoldig gefärbt sind (statt gerade und schwärzlich bronzefarben zu sein). [Abbildung: Ibis 1911, t. VI]. Gebirge der Kai-Halbinsel zwischen 1200 und 2000 m.³⁾ Im Berliner Museum befinden sich drei ♂♂ ad. dieser schönen Art.

13. **Parotia carolae*

Die Formengruppe vertritt die Gattung im Schneegebirge und auf den hohen Gebirgen im Hinterland der Nordküste zwischen Geelvinkbai und Astrolabebai. Kaum unter 800—1000 m auftretend. 3 Rassen:

1. *carolae* A. B. Meyer.⁴⁾ ♂ ad.: „Federn des Vorderkopfes schwarz mit silberweißen Spitzen, Oberkopf schmutzig goldglänzend. Hinterkopf mit einem großen blau und grün metallglänzenden Fleck. Übrige Oberseite, Schwingen und Steuerfedern samt schwarz mit bronzefarbenem Schimmer. Kopfseiten wie der Rücken, um die Augen ein großer bronzegoldener Ring. Kinn und Kehle fahl gelblichbraun. Die Federn des Brustschildes mit trüb messinggelbem Metallglanz. Übrige Unterseite schwarz. Von den verlängerten Flankenfedern die äußersten

¹⁾ Ibis 1911 p. 366.

²⁾ Two New Birds of Paradise p. 2 (1906 — Mountains of German New Guinea).

³⁾ Biologisches siehe Keysser Ia.

⁴⁾ Bull. B. O. Club IV p. VI (1894 — „in montibus et flumen Ambeno“).

schneeweiß, die inneren schwarz, in der Mitte einige rotbraun“ (Rothschild).

A. B. Meyer beschrieb die Form nach einem ♂ ad., dessen Heimat er im Gebirge am Oberlauf des Mamberano vermutete. Kürzlich ist sie auf dem Kunupi-Berg im Weyland-Gebirge aufgefunden worden (Rothschild, Nov. Zool. 28, 1921, p. 282). Die von der Sepik-Expedition gesammelte Serie gehört offenbar gleichfalls hierher, denn 2 ♂♂ im Übergangsgefieder vom jugendlichen zum Alterskleid besitzen ganz die Färbung und Struktur der Vorderkopffedern, sowie die dunkel isabellfarbenen Kinnfedern, welche für das alte ♂ dieser Form bezeichnend sind.

Es wurden 2 ♀♀ auf der Hunsteinspitze, 3 ♀♀ und 5 ungefärbte ♂♂ auf dem Lordberg erbeutet. Jugendflügel¹⁾ ♀ 129; Altersflügel¹⁾: ♀ 134, 143, 145, 146; ♂ 148, 149, 152, 153, 154 mm. Länge des mittl. Steuerfederpaares 89—98 mm [alte ♂♂ von *carolae* haben wesentlich kürzeren Schwanz (74 mm)]. Der Vogel im Jugendkleid (No. 1412) ist auf der Oberseite viel mehr röstlich braun, weniger oliv als ♀ und ♂ imm.

2. *meeki* Rothschild.²⁾ ♂ an Kinn und oberer Kehlhälfte schwarz statt rahmfarben. Schneegebirge.

3. *berlepschi* Kleinschmidt. ♂ an Kinn und Kehle völlig schwarz; Federring um den Vorderkopf ganz schwarz, nicht wie bei den vorigen weiß grandet. Heimat unbekannt.

14. *Lophorina superba*

Bewohner des Bergwaldes oberhalb 1000 m in ganz Neuguinea. Drei Rassen:

1. *superba* (Pennant) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 525]. Arfak-Gebirge.

2. *latipennis* Rothschild.³⁾ In der Größe wie *superba*, aber die seitlichen, längsten Schmuckfedern des Brustlatzes länger und breiter. Weyland-Gebirge, Schneegebirge, Berge im Flußgebiet des Mamberano, Bismarckgebirge (Blum leg., im Münchener Mus.), Rawlinsongebirge, Bubu-Fluß (Klink leg., im Münchener Museum).

3. *minor* Ramsay. Die kurzen und mittellangen Schmuckfedern des Brustlatzes in ihrem exponierten Teil nicht einfarbig metallisch, sondern mit samtschwarzem Zentrum. Größe geringer (Flügel ♂ ad. 126—130 gegen 133—139 mm). Gebirge von SO-Neuguinea.

15. **Pteridophora alberti* A. B. Meyer⁴⁾

Dieser merkwürdige Vogel scheint nur im Schneegebirge und den ihm nördlich vorgelagerten Ketten oberhalb 2000 m vorzukommen.

1) Länge der Handschwingen!

2) Bull. B. O. Club XXVII p. 35 (1910 — Schneegebirge).

3) Bull. B. O. Club 19 p. 92 (1907 — Rawlinson-Gebirge). Synonym: *L. s. feminina* Og. Grant, Ibis 1915, Jub. Suppl., p. 27 (Utakwa-Fluß).

4) Bull. B. O. Club IV p. XI (1894 — „in montibus ad flumen Amberno“).

Man kennt ihn bisher vom Goliathberg, Kunupiberg im Weylandgebirge, Tabigebirge (= Gautiergebirge) und Schraderberg.

Das ♀ war unbekannt, bis es in drei Exemplaren von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg erbeutet wurde. Seine Tracht ist von Reichenow (J. f. O. 1919, p. 115) beschrieben worden. Die Flügel dieser Stücke messen 111 und 112 mm, die Länge der Kopfschmuckfeder beträgt 18 mm. Eine Serie von ♀♀ und jungen ♂♂, welche Ende 1920 von den Gebr. Pratt auf dem Kunupiberg gesammelt wurde, scheint in der Färbung ein wenig von den Sepikvögeln abzuweichen (vgl. Rothschild, Nov. Zool. 28, 1921, p. 281).

16. *Janthothorax mirabilis* (Reichenow)¹⁾

Es ist wohl sicher, daß der Typus dieser Art (der sich jetzt in Tring befindet, vgl. Hartert, Nov. Zool. 26, 1919, p. 130) nicht in der Umgebung von Friedrich-Wilhelms-Hafen geschossen wurde, aber seine Provenienz aus Kaiser Wilhelms-Land ist immerhin möglich, da er von einem aus dem Schutzgebiet zurückkehrenden deutschen Pflanze zum Kauf angeboten wurde. Man kennt nur ein weiteres (fußloses) Stück von Arfak-Präparation, das gleichfalls nach Tring gelangte. Vielleicht wird sich später die Identität dieser Art mit *J. bensbachi* Büttik. herausstellen, von dem nur ein angeblich vom Arfakgebirge stammendes ♂ bekannt ist. Die Typen beider Artnamen unterscheiden sich dadurch, daß *J. mirabilis* längere, weißlichbraune bis bräunlichweiße (statt erd- bis rußbraune) Flankenfedern, sowie bläulichvioletten statt grünlichblauen Metallglanz an Kopf, Hals und Oberbrust besitzt.

17. **Ptiloris magnifica*

Ein über ganz Neuguinea und die Cape York-Halbinsel verbreiteter Bewohner der unteren und mittleren Waldstufe der Gebirge, der wohl nur vereinzelt in die Tiefebene vordringt. Drei Rassen:

1. *magnifica* (Vieill.) [Besch.: Salvadori, O. P. II, p. 555 sub nom. *Craspedophora m.*]. Von NW-Neuguinea ostwärts an der Nordküste bis zur Astrolabebai, an der Südküste mindestens bis zum Fly-Fluß.

Die Sepik-Expedition schoß eine große Anzahl, zumeist auf dem Maeanderberg und Lordberg, drei auch auf dem Etappenberg. Darunter befinden sich 22 ausgefärbte ♂♂. Flügel: ♀ 151², 154, 155³, 157, 159³, 162, 164; ♂ mit weiblicher Färbung 171², 175, 177³, 178, 180², 181², 183, 184; ♂ ad. 185, 186, 187², 188, 189², 190³, 191, 192³, 193, 194², 195², 196, 198, 200 mm.

2. *intercedens* Sharpe. Schnabelfirste beim ♂ ad. nicht bis zur Wurzel frei, sondern bis zur Höhe der Nasenlöcher von Federn überwallt. SO-Neuguinea, an der Nordküste westwärts bis zur

...¹⁾ *Paradisea mirabilis* Reichenow, Orn. Mber. 9 p. 186 (1901 — „angeblich in der Umgebung von Friedrich-Wilhelms-Hafen geschossen“). Abbildung: J, f. O. 1902 t. I.

Kai-Halbinsel (Sattelberg) und vielleicht bis zum Bismarckgebirge (Mus. München).

3. *alberti* Elliot. Kleiner als vorige, Unterbrust des ♂ weniger violettrot, mehr olivgrün schimmernd. Cape York-Halbinsel.

18. **Drepanornis albertisi*

Ein Bewohner der mittleren und vielleicht auch der oberen Waldzone der Gebirge, den man vom Arfakgebirge, dem Lordberg und Sattelberg und den Gebirgen von SO-Neuguinea, dagegen nicht vom Schneegebirge kennt. Drei Rassen werden unterschieden:

1. *albertisi* (Slater) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 550]. Arfak-Gebirge.

2. *geisleri* A. B. Meyer.¹⁾ ♂ ad. oben und unten dunkler als *albertisi*, Flügel mehr oliv, weniger rostfarben (nach Rothschild, Ibis 1911, p. 354); ♀ mit hellerem Schwanz und Bürzel. Lordberg und Sattelberg.

Die Sepik-Expedition sammelte auf dem Lordberg folgende drei Stücke: ♂ imm. (No. 839) Flg. 157, Schwanz 131, Schnabel vom Vorder- rand des Nasenlochs 64 mm; ♂ imm. (No. 738) Flg. 143, Schwanz 134 mm. ♀ (Nr. 731) Flg. 148, Schwanz 127, Schnabel (wie oben) 62 mm. Ein ♀ vom Sattelberg (Neuhauß leg.) mißt entsprechend 140 — 131 — 68 mm.

3. *cervinicauda* Slater. Schwanz, Bürzel und Oberkopf des ♂ ad. viel heller, Größe geringer als bei *albertisi*. ♀ auf der Unterseite viel heller als das der Nominatform. Gebirge von SO-Neuguinea.

19. **Seleucidés nigricans*

Ein über ganz Neuguinea verbreiteter und auch auf Salawati lebender Bewohner der Tiefebene. Zwei Rassen:

1. *nigricans* (Shaw) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 562]. Salawati und ganz Neuguinea mit Ausnahme des von *auripennis* eingenommenen Gebietes.

2. *auripennis* Schlüter.²⁾ Kleiner, mit kürzerem und schlankerem Schnabel. Gelbe Schmuckfedern des ♂ oft von dunklerer Färbung. Unterseite des ♀ dunkler braun, an der Brust schärfer quergebändert. Nordküste von Neuguinea mindestens zwischen den Stromgebieten des Mamberano und des Ramu.

Die Sepik-Expedition erbeutete 25 Exemplare, unter denen sich 12 alte ♂♂ befinden. Fundorte: Malu (9), Seerosensee (5), Sepik am Maeanderberg (3), Aprilfluß (3), Töpferfluß (4), Lehmfluß (1 Ex.). Flügel: ♀ 152, 153, 154², 156, 157, 158; ♂ mit braunen Flügeln 161², 162², 169²; ♂ ad. 160, 161, 162², 165⁴, 167, 168³ mm.

¹⁾ Abh. u. Ber. des Zool. Museums Dresden 1892/93, No. 3, p. 15 (1893 — Sattelberg).

²⁾ Falco 7 p. 2 (1911 — Dallmannshafen).

20. **Epimachus*¹⁾ *fastosus*

Ein Bewohner der hohen Gebirge von ganz Neuguinea, der sich meist in Höhen über 2000 m hält. Drei Rassen:

1. *fastosus* (Hermann)²⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 543 sub nom. *E. striatus*]: Arfakgebirge.

2. *atratus* (Rothschild & Hartert)³⁾. ♂ ad.: Unterseite schwarz statt dunkelbraun, Spitzen der unteren seitlichen Brustschmuckfedern stahlblau statt bronzegrün. ♀: Oberseite mehr oliv, weniger rostfarben. Oberkopf meist dunkler röstlich. Weylandgebirge, Schraderberg, Schneegebirge.

Das schöne Material, das die Sepik-Expedition vom Schraderberg heimbrachte, setzt sich aus 17 Individuen zusammen. Ich führe sie einzeln mit ihren wichtigsten Maßen auf, da gewisse Größenunterschiede von den Schneegebirgsvögeln zu bestehen scheinen.

No.	Geschl.	Alter	Flg.	Schnabel ⁴⁾	Schwanz
1835	♂	ad.	210	66.5	825
1889	♂	ad.	212	65	
2000	♂	ad.	219	62	840
1789	♂	ad.]	215	64	940
1930	♂	ad.	210	63	810
	♂	ad.	222	66	825
1794	♂	imm.	184	56.5	370
2011	♂	imm.	187	61	380
1870	♂	imm.	199	62	418
1782	♂	imm.	202	63	377
2022	♂	imm.	199	65	
	♂	imm.	200	64	375
2018	♀		176	65	289
1802	♀		175	63.5	295
1998	♀		178	64	294
1715	♀		182		325
2035	♀		181	72	310

Die Flügel messen also: ♀ 175, 176, 178, 181, 182; ♂ imm. 184, 187, 199², 200, 202; ♂ ad. 210², 212, 215, 219, 222 mm. Als Färbung nackter Teile ist angegeben beim ♀: „Auge rotbraun, Schnabel schwarz, Füße grau“; beim ♂ ad.: „Auge rot, Schnabel schwarz, Füße grau“.

3. *meyeri* Finsch. ♂ ad.: Unterseite nicht schwarz oder dunkelbraun, sondern hell erdbraun. Hohe Gebirge von SO-Neu.

¹⁾ *Epimachus* vs. *Falcinellus*: siehe Laubmann, Archiv f. Naturgesch. 85, Abt. A, Heft 4, 1920, p. 160 Anm. 83.

²⁾ Über *Promerops fastosus* Hermann 1783 vs. *Upupa striata* Boddaert 1783 siehe Stresemann, Nov. Zool. 27, 1920, p. 328.

³⁾ Nov. Zool. 18 p. 160 (1911 — Goliathberg).

⁴⁾ Vom Vorderrand der Nasengrube zur Schnabelspitze mit dem Zirkel gemessen.

guinea, an der Nordküste westwärts bis zum Bubu, einem rechten Zufluß des Waria (♂ ad., von Hahl geschenkt, im Münchener Museum, No. 12 480).

21. * *Astrapia stephaniae*

Vertreter der Gattung *Astrapia* auf den Gebirgen von SO-Neuguinea und auf dem Schraderberg. Rassen:

1. **stephaniae** (Finsch & Meyer) [Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte, p. 151]. Gebirge von SO-Neuguinea, westwärts an der Nordküste bis zum oberen Waria (Bubufluß), von wo das Münchener Museum durch den Gouverneur Dr. Hahl ein ausgefärbtes Paar erhielt (No. 12 478 und 12 481).

2. **feminina** Neumann.¹⁾ ♂ ad. noch unbekannt; ♀ hauptsächlich durch viel dunkleren, häufig fast schwarzen (statt dunkel olivbraunen) Rücken unterschieden. Schraderberg.

Auf dem Schraderberg sammelte die Sepik-Expedition sieben Exemplare. Länge der Flügel und des mittleren Steuerfederpaares: ♀ 149/305; 148; 150/320; 152; 152/350; ♂? imm. 163/358; ♂ imm. 161/350 mm.

22. *Astrapia rothschildi* Foerster & Rothschild ²⁾

„♂ ad. ähnlich *A. nigra* (Gmelin) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 535], aber die metallischen Säume des Brustschildes sind feuriger rot und reichen bloß bis zum oberen Ende des Schildes, nicht bis unter das Auge. Die schwarzen fächerförmigen Federbüschel hinterm Auge fehlen hier. Die halbmondförmigen Weichenfedern haben eine schmale subterminale Binde von kupferfarbenem Metallglanz, die von einer grünen Endbinde gefolgt wird (während *A. nigra* nur eine breite grüne Endbinde besitzt). ♀ ad. schwärzlicher als das von *A. nigra*, die Brust in größerer Ausdehnung mit wurmförmigen blassen Querbinden gezeichnet“ (Rothschild). Gebirge der Kai-Halbinsel (Rawlinson-Gebirge, Hinterland des Sattelberges usw.), zwischen 1200 und 2500 m.³⁾

23. *Ciccinnurus goodfellowi* Og.-Grant ⁴⁾

♂ ad.: Ähnlich *C. regius*, aber das grüne Brustband sehr viel breiter: etwa ebenso breit wie lang. Die von den Enden des mittelsten Steuerfederpaares gebildeten grünmetallischen Ringel von ganz anderer Gestalt: sie sind bei weitem nicht so eng eingerollt, und die Äste der Außenfahne der Federspitze, welche diese Ringel bilden, nehmen

¹⁾ *Astrapia stephaniae feminina* O. Neumann. Verh. Orn. Ges. Bayern. XV p. 236 (1922 — Schraderberg). Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Kenntnis des alten ♂ zu spezifischer Abtrennung der Form berechtigt wird.

²⁾ Two new Birds of Paradise p. 2 (1906 — Rawlinson-Gebirge). Synonym: *Astrapia alboundata* Reichenow, J. f. O. 66 p. 244 (1918). — „Angeblich aus dem Osten von Kaiser-Wilhelmsland“, Beschreibung des ♀.

³⁾ Biologisches siehe Keysser 1a.

⁴⁾ Bull. B. O. Club 19 p. 39 (1907 — Cyklopen-Gebirge).

distalwärts sehr allmählich an Länge zu, während bei *C. regius* die basalsten Äste ebenso lang sind wie die mittleren. Von *C. lyogyrrus* Currie¹⁾ hauptsächlich durch etwas helleres Rot der Oberseite und den Mangel eines blassen Spitzensaumes an den caudalsten roten Kehlfedern, sowie durch dunkel rußbraune (statt dunkelgraue oder weiße) Befiederung der Körperseiten unterschieden.

Der Typus dieser Form war bisher das einzig bekannte Exemplar. Er ist von Goodfellow im August 1906 im Cyklopegengebirge 1000 m hoch geschossen worden. Ein zweites Stück, auf welches die Beschreibung genau paßt, wurde von Kapitän Erichsen von einem Deutschen erworben, der sich in Potsdam-Hafen und an der Humboldt-bai aufgehalten hat, und befindet sich nun unter No. 22. 131 im Zoolog. Museum Berlin. Seine Flügelänge beträgt 103 mm.

Rothschild (Ibis 1911, p. 363) hält diesen Vogel für einen Bastard zwischen *Cicinnurus regius* und dem rätselhaften *Diphyllodes guillemi-tertii*, dessen Heimat man nicht kennt und der vielleicht seinerseits ein Bastard zwischen *Cicinnurus regius* und *Diphyllodes magnificus* ist. Immerhin muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß man *C. goodfellowi* und den ihm äußerst ähnlichen *C. lyogyrrus* eines Tages als gute Arten anerkennen darf.

• 24. **Cicinnurus regius*

Ein Bewohner der Tiefebene und des Gebirgsfußes in ganz Neu-guinea sowie auf den Aru-Inseln, westlichen papuanischen Inseln und Jobi. Nach der Gestalt des Oberaugenflecks kann man zwei Untergruppen unterscheiden, deren eine auf Jobi und die Nordküste zwischen Mamberano und Astrolabebai beschränkt ist. Rassengliederung:

1. *regius* (L.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 000]. Kennzeichen: Bedeutende Größe (♂ 100—105 mm), großer rundlicher Oberaugenfleck, gelbliche Stirn, bis zur Augenhöhe orangegelber oder gelblich zinnober-roter Vorderkopf, Schnabelfirste 10—10,5 mm weit von der Befiederung entblößt. Aru-Inseln.

2. *claudii* Ogilvie-Grant.²⁾ Nahe *regius*, aber beim ♂ ad. Stirn in der Regel rötlicher (weniger gelblich), Schnabelfirste nur 8,5—9,5 mm weit frei. Rot der Kehle meist sehr dunkel mit kräftiger violetter Tönung. Flügelänge: ♂ ad. 97—103 mm. Misol, Salawati, Bantanta (fide Guillemard); von NW-Neuguinea ostwärts an der Nordküste etwa bis zur Südspitze der Geelvinkbai (Rubi, Mum), an der Südküste bis zur Milnebai und von dort an der Nordküste westwärts mindestens bis zur Collingwoodbai.

3. *gymnorhynchus* Stresemann.³⁾ Kleiner als die beiden vorgenannten Formen: Flügel von 8 ♂♂: 93², 96², 97³, 99 mm; Stirn orangegelb wie bei *regius*, nicht rötlich wie bei *claudii*; die Stirnbefiederung

¹⁾ Proc. U. S. Nat. Museum 22, p. 497 (1900 — Patria ignota); vgl. auch Rothschild, Ibis 1911 p. 362.

²⁾ Ibis 1915, Jub. Suppl., p. 16 (1915 — Parimau am Mimika-Fluß).

³⁾ J. f. O. 70, p. 405 (1922 — Heldsbachküste).

tritt weiter zurück als bei irgend einer anderen Rasse: freie Schnabelfirste 11—12 mm. Kai-Halbinsel (Tigidu, Heldsbachküste).

4. *similis* Stresemann.¹⁾ Oberaugenfleck des ♂ ad. nicht rundlich wie bei 1—3, sondern von der Gestalt eines aufrechtstehenden Schlitzes. Stirnfedern meist orangegelb wie bei *gymnorhynchus*, aber anschließender Teil des Vorderkopfes röter. Freie Schnabelfirste viel kürzer: nur 6,5—7,5 mm. Von der Astrolabebai und dem Oberlauf des Ramu westwärts bis zum Vorland des Toricelli-Gebirges.

Die Sepik-Expedition sammelte eine große Zahl dieser Vögel bei Malu, einige auch am Zuckerhut, Peilungsberg, Seerosensee, Sepik nahe dem Maeanderberg, auf dem Maeanderberg, Regenber, Etappenberg, am Fuß der Hunsteinspitze, sowie am Töpferfluß und Aprilfluß. Flügel: ♂♀ 1. Jahreskleid: 93, 94, 95², 97²; ♀ ad. 93, 94, 95³, 96⁵; ♂ imm. 94, 96⁴, 97³, 98⁶, 99; ♂ ad. 92³, 93², 94², 95⁷, 96², 97², 98, 99 mm.

5. *cryptorhynchus* Stresemann.²⁾ Stirnbefiederung viel rötlicher, weniger gelblich als bei *similis*. Schnabelbefiederung weiter nach vorn reichend: freie Schnabelfirste 5—6,5 mm. Flügel von 6 ♂ ad. 95, 96, 98, 99³ mm. Von der Tami-Mündung westwärts bis zum Mamberano.

6. *coccineifrons* Rothschild. Vorderkopf noch intensiver und dunkler rot als bei 5, die Stirnbefiederung erreicht fast die Spitze des Oberschnabels: freie Schnabelfirste 3—5 mm. Flügel 100 mm. Jobi.

25. **Diphyllodes magnificus*

Von der unteren bis zur mittleren Waldzone der Gebirge über ganz Neuguinea verbreitet; auch auf Salawati und Jobi lebend. Vier Rassen:

1. *magnificus* (Pennant) [Peschr.: Salvadori, O. P. II, p. 635]. Berau- und Onin-Halbinseln, Südfuß des Schneegebirges.

2. *rothschildi* Og.-Grant.³⁾ ♂ ad. mit sehr blaßem, lehmfarbenen Ton des exponierten Teiles der Armschwingen. Salawati und gegenüberliegende Küstenstrecke der Berau-Halbinsel (Wa Samson).

3. *jobiensis* A. B. Meyer.⁴⁾ Innere Armschwingen des ♂ ad. im exponierten Teil nicht gelblich lehmfarben bis düster orange, sondern meist sehr lebhaft orange. Jobi und Nordküste Neuguineas vom Mamberano ostwärts bis zum Sepikgebiet, wahrscheinlich bis zur Astrolabebai.

Die Sepikexpedition erbeutete von diesem häufigen Vogel eine

²⁾ Ex Neumann M. S., J. f. O. 70, p. 405 (1922 — Typus von Stephansort, vgl. Neumann, Verh. Orn. Ges. Bayern XV, p. 236).

²⁾ J. f. O. 70, p. 405 (1922 — Tana am Mamberano).

³⁾ Ibis 1915, Jub. Suppl., p. 24 — Salawati.

⁴⁾ Zeitschr. f. ges. Ornith. II p. 388 (1885 — Jobi). Der Typus von *D. chrysoptera* Elliot stammte offenbar nicht von Jobi. Dieser Name muß daher als zweifelhaft in die Synonymie der Nominatform gestellt werden (vgl. A. B. Meyer l. c.; Og. Grant, Ibis 1915, Suppl. p. 24).

sehr große Anzahl, nämlich 4 am Quellenlager, 1 am Bambusberg, 27 auf der Hunsteinspitze, 12 auf dem Lordberg, 2 auf dem Etappenberg, 3 auf dem Regenberg und 34 auf dem Maeanderberg. Jugendflügel ♀ 104², 107²; ♂ 112², 115; Altersflügel ♀ 105, 106², 107⁵, 108⁷, 109⁷, 110⁴, 111⁶, 113², 114; ♂ imm. 111², 112³, 113⁴, 114⁴, 115², 116⁶, 117², 118², 119; ♂ ad. 106, 111, 112³, 113³, 114², 115², 116³, 117, 119 mm.

Das Jugendkleid ist wolliger als das nächstfolgende, die Oberseite nicht olivgrün, sondern goldbraun; die Armschwingen sind nicht olivgrün, sondern orangebraun gesäumt. Infolge teilweiser Jugendmauser erhält sich die Armschwingenfarbe als Kennzeichen des I. Jahreskleides. Der Schnabel ist im I. Jahreskleid noch nicht weißgrau, sondern graubraun. In beiden Geschlechtern sind die Steuerfedern des Jugendschwanzes zugespitzt. Zwischen jüngeren ♂♂ und den ♀♀ bestehen folgende Unterschiede: Das ♀ ist kleiner, das mittlere Steuerfederpaar ist bei ihm in der Regel an der Spitze abgerundet und nicht länger als die übrigen Steuerfedern, beim ♂ imm. dagegen läuft es spitz zu und überragt die übrigen Steuerfedern um einige Millimeter. Dieses Kennzeichen ist jedoch nicht ganz zuverlässig.

4. *hunsteini* A. B. Meyer.¹⁾ Oberkopffedern des ♂ ad. nicht düster braun gesäumt wie bei den beiden vorigen Formen, sondern rötlich braun gesäumt. Beim ♀ und ♂ imm. ist der Rücken nicht stumpf oliv, sondern zeigt einen deutlichen Goldton. Der Oberkopf ist viel mehr braunoliv, weniger grauoliv. Innere Armschwingen des ♂ ad. orange bis orangegeb. SO-Neuguinea, an der Nordküste westwärts bis zur Kai-Halbinsel (Sattelberg), wo er nach Keysser zwischen 700 und 1000 m zu finden ist.

26. *Diphyllodes guillemi-tertii* A. B. Meyer

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 645]

Noch immer ist die Heimat dieses Vogels unbekannt. Das Tring-Museum besitzt ein ♂ ad. „shot by a native between Bongu and Stephansort in German New Guinea April 1899, received from E. Nyman“ (Rothschild & Hartert, Nov. Zool. X. 1903, p. 80). Es dünkt mich nicht gerade wahrscheinlich, daß der Vogel wirklich an der angegebenen Örtlichkeit erbeutet wurde.

27. *Paradisaea apoda*

Der Vertreter der *P. minor*-Gruppe im östlichen Teil von Neuguinea (westwärts bis zum Fuß des Charles Louis-Gebirges im Süden und zur Kai-Halbinsel im Norden), sowie auf den Aru-Inseln. Vorwiegend Tieflandbewohner, vereinzelt bis etwa 800 m emporsteigend. Sieben Rassen werden unterschieden:

1. *apoda* L. [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 595]. Aru-Inseln.

¹⁾ Zeitschr. f. ges. Ornith. II p. 389 (1885 — Hufeisengebirge). Synonym: *D. chrysoptera septentrionalis* A. B. Meyer, J. f. O. 40 p. 261 (1892 — Oberlauf des Bubui).

2. *novaequineae* D'Albertis & Salvadori. Kleiner: Flügel des ♂ ad. „202—204“ gegen „223—230“ mm. Vom Vorland des Charles-Louis-Gebirges ostwärts bis zum Flyfluß.

3. *raggiana* Slater. Mit starkem samtartigen Brustpolster und roten statt gelben Schmuckfedern. Vom Flyfluß (wo er sich mit *novaequineae* verbastardiert) bis zur Milnebai (Samarai).

4. *intermedia* De Vis.¹⁾ Von *raggiana* hauptsächlich dadurch unterschieden, daß Rücken und Püzel nicht dunkelbraun, sondern strohgelb sind. Nordküste von SO-Neuguinea, von der Collingwood-Bai bis zur Holnicote-Bai.

5. *subintermedia* Rothschild.²⁾ Schmuckfedern nicht wie bei *intermedia* leuchtend karminrot, sondern dunkel zinnoberrot. Gelbe Färbung auf den kleinen oberen Flügeldeckfedern weniger ausgedehnt. Vermutliche Heimat: Hinterland der Hercules-Bai.

6. *granti* North.³⁾ Schmuckfedern noch gelblicher als bei voriger Form: rötlich orange. Westküste des Huongolfes zwischen Hercules-Bucht und Preußen-Reede.

7. *augustae-victoriae* Cabanis. Schmuckfedern noch gelblicher als bei *granti*: dunkel orange. Kai-Halbinsel (Rawlinsongebirge, Sattelberg usw.).

28. **Paradisaea minor*

Der Vertreter der *P. apoda*-Gruppe im westlichen Teil von Neu-guinea (westlich des Charles-Louis-Gebirges im Süden und der Kai-Halbinsel im Norden) sowie auf Jobi und Misol. Bewohner der Niederung, der jedoch auch in der unteren, vereinzelt sogar in der mittleren Waldzone der Gebirge auftritt. Drei Rassen:

1. *minor* Shaw [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 578]. Misol; von NW-Neuguinea ostwärts an der Südküste bis zur Etnabai, an der Nordküste mindestens bis zur Tami-Mündung (2 Ex., von L. Schultze-Jena gesammelt, im Berliner Mus.).

2. *jobiensis* Rothschild. ♂ ad. größer (Flügel „196—200“ gegen 177—189 mm), mit viel längeren (bis 610 mm langen) Schmuckfedern und Andeutung eines dunklen samtartigen Brustpolsters, das bei *minor* fehlt. Jobi.

3. *finsehi* A. B. Meyer. ♂ wie das von *jobiensis* mit Andeutung eines Brustpolsters, aber kleiner (Flügel 178—198 mm) und mit kürzeren Schmuckfedern. Vom nördlichen Vorland des Toricelli-Gebirges ostwärts bis zur Astrolabebucht (Stephansort, Konstantinhafen) und dem Oberlauf des Ramu.

Von der Sepik-Expedition wurde eine große Anzahl dieses häufigen Vogels (darunter 18 alte ♂♂) bei Malu, am Seerosensee, Maeanderberg,

¹⁾ Synonym: *Paradisaea raggiana sororia* Menegaux, Revue Franç. d'Ornith. 5 p. 50 (1913 — „Nouvelle Guinée“).

²⁾ Bull. B. O. Club 41, p. 138 (1921 — „Inland from Huon Golf“).

³⁾ Victoria Naturalist XXII p. 147 (1906 — Südosten von Deutsch-Neuguinea.)

Regenberg, Töpferfluß und Lordberg gesammelt. Flügelmaße: ♀ 150, 151, 152, 153, 154², 156, 157, 158, 160³, 161, 163⁶, 165, 166, 167²; ♂ imm. mit weiblicher Färbung 169, 170, 171, 172², 173, 177, 179, 183, 184²; ♂ imm. mit stark verlängerten (drongoartigen oder drahtförmigen) mittl. Steuerfedern 183, 184, 185, 186, 189, 194; ♂ ad. 178, 180², 182, 183, 184, 185, 187², 190², 191, 192, 194, 195, 197, 198 mm. Die Länge der ausgewachsenen Schmuckfedern schwankt zwischen 200 und 500 mm (meist zwischen 390 und 475 mm).

29. **Paradisaca maria* Reichenow¹⁾

Ob es sich bei diesem Vogel, der in J. f. O. 1897, t. 5 abgebildet ist, um eine Art oder einen Artbastard handelt, ist noch ungewiß. Man kennt bisher außer dem Typus, der angeblich im Finisterre-Gebirge erlegt worden ist, noch mindestens drei weitere ♂♂ ad. Eins davon befindet sich in Tring (Rothschild, Bull. B. O. Club 27, 1910, p. 36), eines gelangte nach Paris, ein drittes wurde von der Sepik-Expedition heimgebracht. Ob letzteres wirklich aus dem Sepikgebiet stammt, ist höchst zweifelhaft, da es als Handelsbalg erworben wurde. Das Pariser Stück soll in der Nähe von Jaur an der Geelvinkbai geschossen worden sein, was sicher nicht zutrifft. Es wurde von Mene-gaux als neue Art beschrieben.²⁾

Die „Art“ verbindet einige Struktureigentümlichkeiten von *P. guilelmi* und *P. apoda*: Den Mangel des samtigen Kinnwinkels teilt sie mit *P. guilelmi*, der Vorderkopf ist in großer Ausdehnung grün und hält hierin etwa die Mitte zwischen beiden Arten. Hingegen sind die metallischen Kehlfedern nicht lanzettlich geformt wie bei *P. guilelmi*, sondern an der Spitze fast so stark abgerundet wie *P. apoda augustae-victoriae*. Mit dem Befund bei letzterer stimmt die Länge der Schmuckfedern überein; sie ist viel bedeutender als bei *guilelmi*. Die ausgesprochen matt rötliche Farbe, die sich an den Schmuckfedern findet (bei einem Exemplar stärker als beim anderen) macht — falls es sich um einen Bastard handelt — die Elternschaft von *P. apoda augustae-victoriae* zweifelhaft. Ich bin eher geneigt, *P. apoda granti* als einen der Eltern in Anspruch zu nehmen.

Die Maße des von der Sepik-Expedition mitgebrachten Balges sind: Flügel 183 mm; 2. Steuerfeder 125, längste seitliche Schmuckfedern etwa 390 mm.

30. *Paradisaca guilelmi* Cabanis

[Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte, p. 158]

Im Gegensatz zu den Gruppen *P. apoda* und *P. minor* ist diese Art ein entschiedener Bergvogel, der nicht unter 800 m herabgeht.³⁾ Er bewohnt die Gebirge der Kai-Halbinsel. Von dort scheint sich sein

¹⁾ Orn. Monatsber. 2 p. 22 (1894 — „Finisterre-Gebirge, 1500 Fuß“).

²⁾ *Paradisaca duivenbodei* Menegaux, Revue Franç. d'Ornith. 5, p. 4. (1913 — „près de Yaour, dans la baie Geelvink“).

³⁾ Vgl. Keysser, Orn. Mber. 22, 1914, p. 148.

Wohngebiet nach Westen bis zum westlichen Finisterre-Gebirge (Madarász, *Aquila* I, p. 90), nach Osten bis zum Oberlauf des Waria (1 Ex. im Münchener Museum) auszudehnen.

31. **Manucodia ater*¹⁾

Ein Tieflandbewohner, dessen Verbreitungsgebiet ganz Neuguinea, die westlichen papuanischen Inseln, die Aru-Inseln und die Südost-Insel umfaßt. Nach der Größe kann man zwei Rassen unterscheiden:

1. *ater* (Lesson) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 504]. Misol, Waigeu, Salawati, Batanta; von NW-Neuguinea ostwärts an der Nordküste mindestens bis zur Kai-Halbinsel, an der Südküste bis zum südlichen Vorland des Schneegebirges (Merauke).

Die Sepik-Expedition schoß vier Stück bei Malu und je einen am Aprilfluß und am Sepik nahe dem Maeanderberg. Flügel ♀ ad. 171, 174; ♂ ad. 176², 180; ♀ I. Jahreskleid 161 mm. Das größte mir aus Deutsch-Neuguinea vorliegende Stück stammt von Konstantin-Hafen und mißt am Flügel 188 mm.

2. *alter* Rothsch. & Hartert.²⁾ Viel größer, Flügel des ♂ 191—210 gegen 176—191 mm. SO-Neuguinea (an der Südküste westwärts mindestens bis zum Hall-Sund), Aru-Inseln und Südost-Insel.

32. **Manucodia chalybatus*

Im Gegensatz zu dem Tieflandvogel *M. jobiensis* bewohnt diese Art vorwiegend die mittlere Gebirgsregion. Sie lebt auf ganz Neuguinea und auf Misol und gliedert sich in zwei Rassen:

1. *chalybatus* (Pennant) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 499]. Misol; Berau- und Onin-Halbinseln.

2. *orientalis* Salvadori. Kleiner (Max. der Flügellänge 183 gegen 190 mm), vor allem aber mit kürzerem, und schlankerem Schnabel. Von SO-Neuguinea westwärts an der Nordküste mindestens bis Napan (an der Südküste der Geelvink-Bai), an der Südküste mindestens bis zum Vorland des Nassau-Gebirges.

Folgendes Material wurde von der Sepik-Expedition heimgebracht:

¹⁾ Es liegt keine Veranlassung vor, dem Gattungsnamen weibliches Geschlecht zuzuschreiben. Er stammt aus dem Alt-Javanischen und leitet sich ab von *manuk dewa*, „Göttervogel“ (was im Ternatanischen zu *manuko dewa* geworden war).

²⁾ Nov. Zool. 10, p. 84 (1903 — Südost-Insel im Louisiade-Archipel).

No.	Fundort	Geschl.	Datum	Flügel	Culmen ¹⁾	Schwanz ²⁾	Flügel-Schw.- Index	Bemerkung
794	Lordberg	♂	7. 12. 12	169	41	138	81.6	
912	Lordberg	♂	13. 12. 12	168	42	142	84.5	
577	Etappenberg	♂	5. 11. 12	168	42	141	83.9	
1467	Hunsteinspitze	♀	12. 3. 13	171	37	144	84.2	
1359	"	♂	1. 3. 13	169	38	132	78.1	
1344	"	♂	28. 2. 13	173	40	143	82.6	
1471	"	♂	12. 3. 13	182	37	150	82.4	
1373	"	♂	4. 3. 13	179	39	149	83.2	
1381	"	♂	7. 3. 13	183	40	154	84.2	
1365	"	♀	2. 3. 13	168	35	137	81.6	
1431	"	♀	9. 3. 13	156	37	124	79.5	I. Jahreskl.
1367	"	♂	2. 3. 13	183	40	149	81.4	
1437	"	♂	9. 3. 13	177	42	143	80.8	
1362	"	♂	2. 3. 13	174	39	145	83.3	
1316	"	♂	26. 2. 13	171	40	134	78.3	I. Jahreskl.
1346	"	♂	28. 2. 13	170	37	138	81.2	
1320	"	♂	26. 2. 13	165	36.5	127	76.4	

Zum Vergleich diene:

Adoa (Misol?)			186	47	151	81.2	Wallace leg.
Misol	♀	10. 11	183	41	148		Tauern leg.

Man vergleiche diese Zahlen, insbesondere die Indexzahlen mit den für *M. jobiensis* ermittelten Werten. Vom Sattelberg maß ich 9 Ex. mit folgender Flügelänge: 157, 160, 162, 165, 171³, 175, 177 mm, während die Flügel der Sepikserie wie folgt variieren: ♀ 156—171, ♂ 165—183 mm.

33. **Manucodia jobiensis* Salvadori

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 502]

Eine dem *M. chalybatus* zum Verwechseln ähnliche Art von anderer Verbreitung und anderer biologischer Eigenart. Sie lebt auf Jobi sowie in einem beschränkten Gebiet Neuguineas: vom Südrand der Geelvink-Bai (Rubi) an der Nordküste ostwärts bis zur Astrolabebai (Stephansort, Konstantinhafen) und dem Ramu (Bismarkebene, Tappenbeck leg.) und nach Süden bis zum südlichen Vorland des Nassau-Gebirges (dort ostwärts bis zum Setekwafluß). Sie bewohnt die Waldungen der Tiefebene, nicht wie *M. chalybatus* das Gebirge. Die morphologischen Unterschiede von dieser Art hat Salvadori (l. c.) klar auseinandergesetzt. Am auffälligsten ist der Umstand, daß sich bei *chalybatus* die Firste des Obersehnabels an der Basis stärker

¹⁾ Schnellenlänge des freien Schnabelfirstes

²⁾ Mittlere Steuerfedern vom Austritt aus der Haut an bis zum distalen Ende des zu einer Borste ausgezogenen Schaftes.

verbreitert. Ferner ist der Schwanz von *jobiensis* relativ kürzer, was der Flügelschwanz-Index (Schwanz $\times 100$: Flügel) am klarsten zum Ausdruck bringt. Er schwankt bei *chalybatus* zwischen 76.4 und 84.5, bei *jobiensis* zwischen 69.0 und 77.4. Die für die Form *rubiensis* A. B. Meyer angegebenen Unterschiede scheinen mir nach Prüfung des Typus nicht stichhaltig zu sein; ich stelle den Namen daher in die Synonymie von *jobiensis*.

Das Material der Sepik-Expedition ist in nachstehender Tabelle aufgeführt. Die Maße sind wie bei *M. chalybatus* genommen.

3103	Malu	♂	9. 9. 13	190	38	144	75.8	
1022	„	♂	9. 1. 13	172	35	121	70.5	
1011	„	♀	8. 1. 13	171	33	118	69.0	
1049	„	♂	11. 1. 13	174	35	128	73.6	I. Jahreskl.
1115	„	♂	22. 1. 13	175	38	126	72.0	
100	„	♀	2. 5. 12	180	34	133	73.9	
952	„	♂	3. 1. 13	180	39	130	72.2	
550	Aprilfluß	♂	29. 10. 12	178	36	133	74.2	
504	„	♀	16. 10. 12	163	35.5	—	—	
2843	Maeanderberg	♂	19. 8. 13	173	37	134	77.4	
3011	„	♀	26. 8. 13	158	32	120	76.0	I. Jahreskl.
2845	„	♀	19. 8. 13	171	35	129	75.4	
997	Malu	♂	7. 1. 13	—	29	—	—	Jugendkleid

34. *Phonygamus keraudrenii

In der unteren und besonders mittleren Waldzone der Gebirge verbreitet über ganz Neuguinea und die Inseln des D'Entrecasteaux-Archipels; auch auf den Aru-Inseln und der Cape York-Halbinsel. Fünf Rassen:

1. *keraudrenii* (Lesson & Garnot) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 510]. Berau- und Onin-Halbinseln, südliches Vorland des Schneegebirges, ostwärts mindestens bis zum Fly-Fluß; Aru-Inseln.

2. *jamesi* Sharpe.¹⁾ Im Altersgefieder unterschieden durch grün, nicht blau schillernde Federn von Oberkopf, Nacken, Kehle und Kropf, längere Federbüschel an den Seiten des Hinterkopfes, längere und breitere Hals- und Brustfedern, sowie rotviolett, nicht stahlblau schillernden Rücken. SO-Neuguinea, an der Nordküste westwärts mindestens bis zur Kai-Halbinsel (Bubui).

3. *neumanni* Reichenow.²⁾ Ähnlich *keraudrenii*, aber Unterrücken, Bürzel und Oberschwanzdecken des ad. nicht gleichfarbig

¹⁾ Og.-Grant (Ibis 1915, Suppl. p. 5) behauptet, daß in SO-Neuguinea zwei *Phonygamus*-Arten leben: eine Tieflandform „*Ph. keraudrenii* = *jamesi*“ und eine Bergform „*Ph. purpureoviolaceus*“. Ich halte den Typus von *Ph. jamesi* für das I. Jahreskleid derselben Rasse, deren Alterskleid von A. B. Meyer *Phonygama purpureo-violacea* benannt wurde.

²⁾ J. f. O. 66, p. 438 (1918 — Lordberg).

mit der übrigen Oberseite (stahlblau oder grünlich blau), sondern dunkel violett, von gleichem Farbton wie Flügel und Schwanz. Lordberg, an der Nordküste vermutlich westwärts bis zum Mamberano.

Auf dem Lordberg wurden 6 Ex. von der Sepik-Expedition gesammelt. Jugendflügel ♂ 140; Altersflügel ♀ 147, 150; ♂ 155, 156, 157 mm. Im I. Jahreskleid ist der Vogel über und über dunkelviolettfärbt.

4. *gouldi* (Gray). Alle metallischen Federn mit dunkel stahlgrünem, nicht wie bei *keraudrenii* mit blauem bzw. (Flügel und Schwanz) violettem Glanz. Cape York-Halbinsel.

5. *hunsteini* Sharpe. Ähnlich *jamesi*, aber größer, Kopf und Hals viel dunkler grün, Schmuckfedern der Hinterkopfseiten nicht so lang. D'Entrecasteaux-Inseln (Fergusson und Goodenough-Inseln).

35. * *Oriolus szalayi* (Madarász)¹⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 473 sub nom. *Mimeta striata*]

Ein Waldbewohner der Tiefebene, der auf Misol, Salawati, Batanta, Waigen und ganz Neuguinea lebt, ohne Rassen zu bilden.

Die Sepik-Expedition brachte 15 Exemplare (von Malu, Pionierlager, Sepik am Maeanderberg, Töpferfluß und Wald beim Zuckerhut) heim. Altersflügel ♂♀ 137³, 139, 140², 141, 142, 144³, 146², 147, 149 mm.

36. * *Mino dumontii*

Diese Art, die ihren Aufenthalt in den Waldungen der Tiefebene nimmt, ist von den westlichen papuanischen Inseln (außer Misol) und den Aru-Inseln über ganz Neuguinea verbreitet und hat über die Inseln des Bismarckarchipels die Salomonen erreicht. Mindestens vier Rassen.

1. *dumontii* Lesson²⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 466]. Salawati, Batanta, Waigen, Jobi, ganz Neuguinea.

Von der Sepik-Expedition in 17 Exemplaren gesammelt (Malu, Seerosensee, Sepik nahe dem Maeanderberg, Lehmfluß, Töpferfluß, Aprilfluß, Maifuß). Jugendflügel ♂ 141; Altersflügel ♀ 147, 148, 152, 153, 156, 159²; ♂ 150, 152, 156³, 157², 158, 162 mm.

2. *aruensis* Stresemann.³⁾ Kleiner (Altersflügel: ♀ 145–149, ♂ 145 mm, Schnabel 24–25 gegen 25–28.5 mm), mit kleineren weißen Flügelspiegeln. Aru-Inseln

3. *giliau* Stresemann⁴⁾ Kehlseiten nicht nackt wie bei 1 und 2,

¹⁾ *Oriolus striatus* Quoy u. Gaimard 1830 ist präokkupiert durch *Oriolus striatus* Hermann 1783, cf. Stresemann, Nov. Zool. 27, 1920, p. 331. Der älteste Ersatzname ist *Mimeta szalayi* Madarász, Természetrázi Füzetek 24 p. 80 (1901 — Madang bei Finschhafen, offensichtlich auf einen jungen Vogel dieser Art begründet).

²⁾ Synonym: *Mino dumonti violaceus* Berlepsch, Abh. Senckenberg. Naturf. Gesellsch. 34, p. 62 (1911 — Konstantinshafen).

³⁾ J. f. O. 70 p. 405 (1922 — Tarangan, Aru-Inseln).

⁴⁾ J. f. O. 70 p. 406 (1922 — Ralum, Neupommern).

sondern dicht befiedert; Schwanz länger (86—98 mm gegen etwa 70 mm) Neu-Pommern und wahrscheinlich auch Rook-Insel.

4. *kreffti* Selater. Schwanz länger als bei 3 (102—109 gegen 86—98 mm); weißer Flügelspiegel größer. Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Salomons-Inseln.

37. * *Melanopyrrhus anais*

Ein Tieflandbewohner ganz Neuguineas und der Insel Salawati. Drei Rassen:

1. *anais* (Lesson) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 462] Salawati und Berau-Halbinsel; auf der Onin-Halbinsel (bei Kapaur und Sekru) mit *robertsoni* zusammenstoßend und sich mit dieser Rasse verbastardierend.

2. *orientalis* (Schlegel). Nur der Hinterkopf beim ausgefärbten Vogel in größerer oder geringerer Ausdehnung schwarz mit Metallglanz, der vordere Teil des Oberkopfes dagegen goldgelb, nicht schwarz. Von der Wandamen-Bucht (Westküste der Geelvink-Bai) ostwärts bis zur Milne-Bai und von dort längs der Südküste von Neuguinea westwärts bis zum Aroa-Fluß.

Die Sepik-Expedition sammelte 7 Ex. bei Malu, 1 am Pionierlager, 1 am Sepik beim Maeanderberg, 2 am Aprilfluß und 1 auf dem Regenbergl. Altersflügel: 142, 144, 146, 148, 150², 151², 152³, 153 mm.

3. *robertsoni* D'Albertis. Ganzer Oberkopf goldgelb, in der Regel kein schwarzer Nackenfleck. Vom Aroa-Fluß westwärts bis zur Onin-Halbinsel (wo Vermischung mit *anais* erfolgt ist).

Im Jugendkleid ähneln alle Rassen durch schwarzen Oberkopf der am ursprünglichsten gefärbten Form *anais*.

38. *Aplonis cantoroides*

Von den Salomons-Inseln über den ganzen Bismarck-Archipel bis Neuguinea und einige anliegende Inseln (Louisiade-Archipel, Dampier-Insel, Westl. papuanische Inseln, Aru-Inseln). Ein Bewohner des Tieflandes, der in zwei Rassen zerfällt:

1. *cantoroides* (Gray) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 456] Das ganze Wohngebiet der Art außer einigen kleinen Inselchen im Westen von Manus und dem Inselchen Nisan.

Tapfenbeck sammelte je ein Exemplar bei Friedrich-Wilhelms-Hafen und am Zufluß B des Ramu.

2. *longipennis* Neumann.¹⁾ Viel größer. Flügel 117—125 mm gegen 100—105 mm. Nisan (zwischen Neu-Mecklenburg und Bougainville), Ninigo- und Matty-Insel.

39. * *Aplonis metallicus*

Besonders häufig ist diese weitverbreitete Art im Kulturland und am Rande der Grassteppe. Ihr Wohngebiet reicht von Neuguinea nordwärts bis zu den Admiralitätsinseln und den Salomonen, im Osten

1) Orn. Mber. 25, p. 155 (1917 — Nisan).

bis zur Rossel- und Woodlark-Insel, im Süden bis Nordaustralien, Tenimber und Damar, im Westen bis zu den Kei-Inseln, Süd- und Nordmolukken. Von den sechs unterscheidbaren Rassen¹⁾ lebt nur eine auf Neuguinea:

metallicus (Temm.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 448]. Molukken-Inseln, westl. papuanische Inseln, Aru-Inseln, Jobi, Dampier-Insel, ganz Neu-Guinea.

Von der Sepik-Expedition in 22 Exemplaren gesammelt (Fundorte: Malu, Pionierlager, Sepik am Maeanderberg, Standlager am Töpferfluß). Die Flügel messen: Jugendflügel 98, 100, 101, 102², 104, 105², 109; Altersflügel 102, 105, 106⁵, 107, 108, 110, 111, 112 mm. Iris des ad.: „rot“, im 1. Jahreskleid: „orange“ oder „rot“.

40. *Paramythia montium*

Ein Hochgebirgsbewohner Neuguineas, der wohl nicht unter 2500 m herabkommt. Einziger Vertreter einer Familie, die den Sturriden nahesteht, sich aber in folgenden Punkten von diesen unterscheidet: Der Tarsus ist in den zwei oberen Dritteln mit einer einheitlichen Schiene bedeckt (nicht deutlich getäfelt); die 10. Handschwinge ist fast völlig verkümmert. Zwei Rassen:

1. **montium** De Vis²⁾. Hochgebirge von SO-Neuguinea und Saruwaged-Gebirge, von wo das Tring-Museum zwei vom Missionar Keysser in 3000—4000 m Höhe erbeutete Stücke erhielt.

2. **olivaceum** v. Oort.³⁾ Hinterhauptsfedern weiß mit schwarzer Spitze (statt völlig weiß), Rücken und Flügel mehr olivgrün, Federn der Unterkörperseiten blau statt goldgelb. Schneegebirge oberhalb 2600 m.

41. **Dicrurus bracteatus*

Ein Tieflandbewohner von sehr weiter Verbreitung, mit Rassen auf Si-Oban, den kleinen Sunda-Inseln, den Sulu-Inseln, Celebes, allen Molukken-Inseln, in Australien (*bracteatus* Gould) und im ganzen papuanischen Gebiet bis zu den Salomonen.⁴⁾

Auf Neuguinea und den nächst benachbarten Inseln leben folgende Formen:

1. **carbonarius** Bonap.⁵⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 177]. Misol, Kofiao, Salawati, Waigen, Batanta, Gebe, Inseln

¹⁾ Stresemann, Nov. Zool. 19, 1912, p. 311—312; Zusätze: Rothschild u. Hartert, Nov. Zool. 22, 1915, p. 37.

²⁾ Annual Report on Brit. New Guinea for 1890/91, p. 95 (1892 — Musgrave-Gebirge am Oberlauf des Vanapa-Flusses). Abbildung: Ibis 1893 t. VII.

³⁾ Not. Leyd. Museum XXXII p. 213 (1910 — Hellwig-Gebirge).

⁴⁾ Vgl. Hartert, Nov. Zool. 26, 1919, p. 131—133.

⁵⁾ *Dicrurus carbonarius* Bonaparte, Consp. Gen. Avium I, p. 352 (1850 — „Neu-Guinea“; als terra typica fixiere ich Lobo). Nicht zu unterscheiden vermag ich: *D. b. stellatus* Neumann, Verh. Orn. Ges. Bayern XV p. 236 (1922 — Friedrich-Wilhelmshafen).

der Geelvink-Bai; von NW-Neuguinea an der Südküste ostwärts etwa bis zur Etnabai, an der Nordküste ostwärts bis zur Milnebai und von dort an der Südküste westwärts vermutlich bis in die Gegend von Merauke.

Die Sepik-Expedition erbeutete 25 Stück bei Malu, 2 am Seerosensee, 2 am Lehmfluß, 6 am Töpferfluß, 1 am Maifluß, 5 am Aprilfluß und 3 am Sepik nahe dem Maeanderberg. Die Flügel dieser Serie messen: ♀ 140, 141, 142⁶, 143, 144, 145³, 147, 148, 150, 151², 152, 153; ♂ 147³, 150, 151³, 152³, 153, 154³, 155, 157³, 158, 159, 160, 162 mm. — Das I. Jahreskleid ist von den späteren Kleidern nicht sicher unterscheidbar.

2. *ultramontanus* nom. n.¹⁾ Kleiner: Flügel: ♀ 131—145, ♂ 140 bis 153 mm. Südliches Vorland des Schneegebirges und Aru-Inseln.

42. **Chaetorhynchus papuensis* A. B. Meyer

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 183]

Ein charakteristischer Bewohner der mittleren Waldzone aller Gebirge Neuguineas, den man bisher vom Arfak-Gebirge, Weyland-Gebirge, den Bergen des Sepikgebietes, vom Sattelberg, den Gebirgen SO-Neuguineas und dem Schneegebirge kennt.

Die Sepik-Expedition erlegte auf der Hunsteinspitze 8, auf dem Lordberg 5 Exemplare. Jugendflügel: „♂“ 106, 107 mm; Altersflügel: ♀ 106, 107, 108, 110; ♂ 115, 117, 118, 119, 120, 122 mm. Im I. Jahreskleid ist die Unterseite matt grauschwarz, ohne oder mit sehr geringem Blauglanz, im Jugendkleid (Lordberg, 14. XII. 1912) ist der Blauglanz der Oberseite schon deutlich entwickelt, während das Gefieder der Unterseite stumpf schwarz und sehr locker gebaut ist.

43. *Munia castaneothorax*

Verbreitung: Nördliches Australien und Osthälfte von Neuguinea, sowie Vulkan-Insel. Drei Rassen:

1. *castaneothorax* (Gould). Nördliches Australien.

2. *nigriceps* (Ramsay) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 441] Federn des Oberkopfes im Zentrum viel dunkler, fast schwarz, gefärbt, und mit schmälerem, blässerem Saum. Von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste mindestens bis zum Aroa-Fluß, an der Nordküste mindestens bis zum Kumusi-Fluß.

3. *sharpii* (Madarász)²⁾ Der hell weißgraue Saum der Oberkopffedern noch viel breiter als bei *castaneothorax* und zwar so breit, daß er fast den Eindruck eines einfarbig hellgrauen Oberkopfes erweckt; Bürzelfedern dunkel kastanienbraun statt strohgelb. Astrolabe-Bucht und Vulkan-Insel.

¹⁾ Für *Dicrurus assimilis* Gray 1858 nec *Corvus adsimilis* Bechstein 1794 = *Dicrurus adsimilis* (Bechst.).

²⁾ *Donacicola sharpii* Madarász, Bull. B. O. Club III p. XLVII (1894 — Bongu).

Im Berliner Museum ein Exemplar von Friedrich Wilhelms-Hafen (Heinroth leg.) und zwei Ex. von der „Astrolabebai“, Kunzmann leg.

44. * *Munia grandis*

Auf das östliche Neuguinea beschränkt. Zwei Rassen:

1. *grandis* Sharpe [Beschr.: Salvadori, O. P. III, p. 549]. SO-Neuguinea, an der Nordküste westwärts mindestens bis zum Kumusi-Fluß.

2. *ernesti* Stresemann.¹⁾ Außensaum der zentralen Steuerfedern gelblicher, mehr strohfarben. Astrolabebai und Stromgebiete des Ramu und Sepik.

Drei von der Sepik-Expedition am Seerosensee gesammelte ♀♀ messen am Flügel: 51, 52, 54 mm.

45. * *Munia tristissima* Wallace²⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 435]

Wie alle *Munia*-Arten ein Graslandvogel, dessen Verbreitung von NW.-Neuguinea ostwärts an der Südküste bis zum südlichen Vorland des Schneegebirges, an der Nordküste mindestens bis zum Kumusi-Fluß reicht, und der auch die Dampier-Insel bewohnt.

Von Biró bei Friedrich Wilhelms-Hafen, von Tappenbeck am Ramu, von Hunstein am Unterlauf des Sepik gesammelt. Die Sepik-Expedition schoß ein Ex. (♀?) bei Malu. Flg. 49 mm.

46. * *Erythrura trichroa*

Ein Bewohner der Grassteppe, der sich auf Neuguinea und Seran auf die alpine Grasflur (oberhalb der Waldgrenze) zurückgezogen hat. Begrenzung des Formenkreises nach Osten willkürlich. Eine engere Gruppe bilden: *trichroa* (Kittlitz): Karolinen (Kusaie, Ponape, Truk); *cyaneifrons* Layard: Neue Hebriden; *woodfordi* Hartert: Guadalcanar; *modesta* Wallace: Nord-Molukken; *pinaiae* Stresemann: Seran; *macgillivrayi* Mathews: Nord-Queensland, sowie folgende zwei auf Neuguinea vertretenen Rassen:

1. *papuana* Hartert³⁾. [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 442 sub nom. *Erythrura trichroa*]. Arfak-Gebirge.

2. *goodfellowi* Og.-Grant.⁴⁾ Die blaue Farbe am Kopf anscheinend weniger weit nach hinten ausgedehnt. Hohe Gebirge des Sepik-Gebietes (Schraderberg, Peripatus-Gipfel), Gebirge von SO-Neuguinea, Berge der Vulkan- und Dampier-Insel.

Die Sepik-Expedition brachte zwei Stück vom Schraderberg heim. Flügel: ♀ 61, ♂ 64.5 mm.

¹⁾ Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 33 (1921 — Seerosensee).

²⁾ Synonym: *Munia calaminoros* Reichenow, Orn. Mber. 24, p. 169 (1916 — „Augustahafen“). Typus von mir mit Stücken von der Berau-Halbinsel verglichen.

³⁾ Nov. Zool VII p. 7 (1900 — Arfak-Gebirge).

⁴⁾ Bull. B. O. Club 29 p. 29 (1911 — Moroka-Gebirge).

47. **Myzomela eques*

Diese Art ist über ganz Neuguinea und die Inseln Misol, Salawati und Waigen verbreitet.¹⁾ Auf Neuguinea findet sie sich vorzugsweise in der unteren Waldzone der Gebirge. Zwei Rassen:

1. *eques* (Lesson) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 302]. Misol, Salawati, Waigen; von NW-Neuguinea ostwärts an der Südküste etwa bis zur Etnabai, an der Nordküste bis zur Astrolabebai.

Die reiche Ausbeute der Sepik-Expedition setzt sich aus folgenden Individuen zusammen: 3 vom Seerosensee, 1 vom Gratlager, 2 vom Lordberg, 14 vom Etappenberg und 15 vom Maeanderberg. Die Flügel dieser 35 Exemplare messen: ♀ 58, 59, 61², 62; ♂ Jugendflügel 66, 67², 69, 70, 71; ♂ Altersflügel 69, 70³, 71⁶, 72⁵, 73⁴, 74², 75, 77 mm.

Das wollige Jugendkleid ist oben und unten brauner, weniger grau getönt als das Jahreskleid, und entbehrt den roten Kehlstrich noch.

Im I. Jahreskleid gleichen die Geschlechter einander noch hinsichtlich der Färbung. Dieses Kleid weicht vom adulten Jahreskleid wesentlich ab dadurch, daß die rote Farbe nicht auf den über die Kehle gezogenen Längsstrich beschränkt ist, sondern auch, wenngleich in weniger feuriger Tönung, Stirn, Vorderkopf, Wangen und Kehlseiten überzieht, während der Kehlstrich nur sehr schwach hervortritt. An den Säumen der Armschwingen erscheint die olivfarbene Tönung beim Jugendflügel deutlicher als später.

2. *nymani* Rothsch. & Hartert.²⁾ Etwas graulicher (weniger bräunlich) gefärbt und mit breiterem roten Kehlstrich. Von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste bis zum südlichen Vorland des Schneegebirges (Mimika-Fluß), an der Nordküste bis zur Kai-Halbinsel (Simbang).

48. **Myzomela cruentata*

Die Art ist über das Gebirge von ganz Neuguinea und über die Inseln Neupommern, Neulauenburg und Neumecklenburg verbreitet. Auf Neuguinea bewohnt sie vorzugsweise die mittlere Waldzone der Gebirge, lebt also durchschnittlich in etwas höherer Lage als *Myzomela eques* und *nigrita*. Es lassen sich mindestens zwei Rassen unterscheiden:

1. *cruentata* A. B. Meyer [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 296]. Bergland von ganz Neuguinea.

Unter den 30 Exemplaren, welche die Sepik-Expedition auf dem Maeanderberg erbeutete, befinden sich nur 2 ♀♀. Claude Grant gelang es am Kapare-Fluß nur ♂♂ zu erlangen. Auf Seran hat sich Verf. vergeblich bemüht, auch nur ein einziges ♀ von *Myzomela wakoloensis*

¹⁾ Recht nahe steht diesem Formenkreis die Form *M. cinerea* Selater von Neupommern, bei der dem longitudinalen roten Kehlstrich der *M. eques* ein schwärzlicher entspricht.

²⁾ Novit. Zool. X p. 223 (1903 — Simbang).

elisabethae van Oort zu erbeuten, obwohl die ♂♂ nicht selten waren.¹⁾

Die Flügel der Maeanderberg-Serie messen: ♀ 51, 52; ♂ 55⁴, 55.5², 56⁴, 56.5, 57⁴, 57.5, 58⁵, 58.5, 59⁵, 60 mm.

Im Jugendkleid ist das ♂ dem alten ♀ ähnlich, aber fast alle Rückenfedern haben rote Spitzen, die Weichenfedern sind olivgrau mit einigen roten Ästen, alle Schwungfedern sind gelbrot gesäumt.

Das alte ♀ scheint noch unbeschrieben zu sein. Der Vorderkopf ist rot, Hinterkopf, Rücken und kleine obere Flügeldeckenfedern sind olivgrün, der Unterrücken zeigt eine rötliche Beimischung, die Oberschwanzdecken sind hellrot mit grünlichen Spitzen. Kinn und Kehle rot, übrige Unterseite schmutzig weißgrau, mit Olivfarbe verwaschen. Die schwarzbraunen Schwingen sind außen gelboliv oder rötlich oliv gesäumt, das mittlere Steuerfederpaar und die Außensäume der übrigen Steuerfedern sind rot. „Auge braun, Füße grau, Schnabel schwarz, Länge 100—102 mm.“

2. *erythrina* Ramsay. Nach einzelnen Exemplaren sind die „Arten“ *erythrina* Ramsay von Neumecklenburg, *coccinea* Ramsay von Neulauenburg und *kleinschmidti* Sharpe von Neupommern beschrieben worden, deren Verschiedenheit von einander mir noch nicht erwiesen zu sein scheint. Die Unterschiede gegenüber *cruentata* vermag ich nicht anzugeben, da mir kein Material vorlag.

49. **Myzomela nigrita*

Das Wohngebiet dieser Art, die auf Neu Guinea die untere Zone der Gebirgswälder, anderwärts auch das Flachland bewohnt, ist sehr ausgedehnt. Es erstreckt sich von Neu Guinea (wo die Art nur im Westteil der Berauhalbinsel zu fehlen scheint) nach Süden zu den Aru-Inseln, nach Norden bis Jobi und Miosnom, ferner über Neumecklenburg einerseits bis zu den Admiralitäts-Inseln, andererseits bis zu den Salomons-Inseln, nach Osten bis zum Louisiade-Archipel. Folgende Rassen werden unterschieden:

1. *nigrita* Gray [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 291]. Von SO-Neu Guinea an der Südküste westwärts bis zum südlichen Vorland des Schneegebirges (Kapare-Fluß), an der Nordküste westwärts bis zur ?Kai-Halbinsel (Sattelberg), ferner Aru-Inseln. Flügel des ♂ ad. bis 58.5 mm.

Vom Sattelberg lag mir nur ein ♂ ad. mit einer Flügellänge von 58.5 mm vor; seine Zugehörigkeit zu dieser Form bleibt fraglich.

2. *meyeri* Salvadori.²⁾ Größer als *nigrita*: Flügel des ♂ ad. 58.5 bis 64 mm gegen 53—58.5 mm. Hinterland der Nordküste zwischen Sepikgebiet und Arfak-Gebirge.

¹⁾ Der Formenkreis *Myzomela wakoloensis* vertritt die *cruentata*-Gruppe auf Buru und Seran.

²⁾ *Myzomela meyeri* Salvadori, Orn. Pap. II p. 292 (1881 — Rubi). Typus untersucht.

Die Sepik-Expedition sammelte 7 Stück auf dem Etappenberg, 1 auf dem Lordberg und 21 auf dem Maeanderberg. Die Flügel messen: ♀ 51, 52³, 53³, 53.5, 54², 54.5, 57; ♂ Jugendflügel: 58, 59, 60²; ♂ Altersflügel 59, 61⁴, 62⁵, 63, 64 mm. Zum Vergleich mögen die Maße einiger Exemplare des Dresdener Museums dienen. Rubi (terra typica): ♀ 51, ♂ Jugendflügel 58.5, 59; ♂ Altersflügel 64 mm. Dorei: ♂ Altersflügel 58.5 mm

Das Jugendkleid beider Geschlechter besitzt den Färbungsstil des alten ♀, läßt aber auf dem Rücken jede Olivfarbe vermissen, deren Stelle ein düsteres Braun einnimmt. Unterseite schmutzig mausgrau, am Bauch graubraun, gleichfalls ohne Olivfarbe. Die später rote Stirn und Wangengegend bleibt zunächst unbefiedert. Dieses Jugendkleid wird nur ganz kurze Zeit getragen; die Jugendmauser beginnt bereits, bevor die Schwingen ihre volle Länge erreicht haben.

Im I. Jahreskleid gleicht das ♂ dem alten ♀ in der Färbung durchaus.

3. *pluto* Salvad. Noch größer als *meyeri*, Flügel des ♂ ad. bis 67 mm. Jobi und Miosnom.

4. *lousiadensis* Hartert. Wahrscheinlich nicht von *meyeri* unterscheidbar. Flügel des ♂ ad. „62—63 mm“. St. Aignan, Woodlark-Insel, Südost-Insel.

5. *ramsayi* Finsch. Noch größer als *pluto*. Inselchen an der Nordspitze von Neumecklenburg (Nusa, Kapaterong).

Ein von Dr. Heinroth auf Nusa gesammeltes ♂ ad. mißt am Flügel 72 mm und gleicht in der Färbung den Rassen *nigrita*, *pammelaena* usw.

6. *pammelaena* Selater. Die größte Form: Flügel des ♂ ad. bis 75 mm. Admiralitäts-Inseln.

7. *tristrami* Ramsay. Kleiner als *pammelaena* (Flügel des ♂ ad. 67—70 mm); Gefieder des ♂ fast ohne Stahlglanz, Innensäume der Schwingen reiner weiß. Ugi und San Christoval.

8. *forbesi* Ramsay. ♀ wie das von *nigrita* gefärbt, ♂ mit großem roten Fleck auf der Scheitelmittle und dadurch vor allen anderen Rassen ausgezeichnet. Flügel ♂ ad. 58, 59 mm. Fergusson- und Goodenough-Insel.

50. * *Myzomela rosenbergi* Schlegel

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 294]

Über alle hohen Gebirge Neuguineas verbreitet, ohne geographische Formen ausgebildet zu haben. Obwohl diese Blütenbesucher gelegentlich tiefer vorkommen, bilden doch ihr eigentliches Wohngebiet die Waldungen der höheren Gebirgsregion, oberhalb von etwa 1600 m.

Die Sepik-Expedition traf den Vogel nur auf dem Schraderberg an, wo 22 Stück gesammelt wurden. Flügellänge: ♀ 57, 58², 59³; ♂ Jugendflügel 61; ♂ Altersflügel 61, 62, 63, 64⁶, 65³, 66², 67 mm.

Das I. Jahreskleid wird von Og.-Grant (1915, p. 51) als „young male“ und „young female“ beschrieben.

51. **Toxorhamphus*¹⁾ *iliolophus*

Ein Bewohner der unteren und mittleren Waldzone der Gebirge in ganz Neuguinea, auf Jobi und Miosnom, sowie auf der Fergusson- und Goodenough-Insel. Mindestens zwei Rassen:

1. *iliolophus* (Salvadori) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 316 sub nom. *Melilestes i.*]. Jobi, Miosnom und gebirgige Gegenden von ganz Neuguinea.

Die Sepik-Expedition sammelte 13 Stück auf der Hunstein Spitze, 5 auf dem Lordberg und 2 auf dem Maeanderberg. Flügellänge: ♀ 58, 59², 60², 62³; ♂ 66², 67², 68⁶, 69² mm.

Es ist möglich, daß diese Rasse sich noch weiter aufteilen läßt. Die obige Serie von der Hunstein Spitze erscheint auf der Oberseite dunkler und grünlicher, weniger graulich als eine Serie von Rihagi im Quellgebiet des Mambare. Stücke vom Südhang des Schneegebirges vermitteln.

2. *fergussonis* (Hartert). Viel größer: ♀ 63—64 ♂ 71—72 mm Flügellänge. Fergusson- und Goodenough-Insel.

52. **Toxorhamphus novaeguineae*

In der Tiefebene, vor allem aber am Fuße der Gebirge über ganz Neuguinea mit Ausnahme des Südostens verbreitet und auch die westlichen papuanischen Inseln, Jobi und die Aru-Inseln bewohnend. Zwei Rassen:

1. *novaeguineae* (Lesson)²⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 315], Misol, Salawati, Waigau, Jobi; von NW-Neuguinea an der Südküste ostwärts vermutlich bis zur Etna-Bai, an der Nordküste westwärts bis zum oberen Ramu.

Das von der Sepik-Expedition mitgebrachte Material besteht aus folgenden Stücken: 5 vom Seerosensee, 2 vom Regenbergl, 1 vom Aprilfluß, 3 vom Etappenbergl, 8 vom Lordbergl, 1 von der Hunstein Spitze und 26 vom Maeanderbergl. Flügellänge dieser 46 Exemplare: ♀ 58³, 59, 60⁵, 61², 64; ♂ 66⁵, 67⁴, 68⁵, 69², 70³, 71⁵, 72⁵, 73, 75², 76 mm; 1 unmeßbar.

Der Altersflügel ist durchschnittlich länger als der gleichgefärbte Jugendflügel; alle ♂♂ mit einer Flügellänge von 66—68 mm verraten ihre Jugend durch den noch hellen Unterschnabel, tragen also das I. Jahreskleid.

2. *flaviventris* (Rothsch. & Hart.)³⁾ Unterseite nicht gelblich mit grünlichem Ton, sondern schwefelgelb. Aru-Inseln und südliches Vorland des Schneegebirges, vom Utakwa-Fluß ostwärts bis zum Fly-Fluß.

¹⁾ *Toxorhamphus* Stresemann, Novit. Zool. 21, 1914, p. 394; Typus *Cinnyris novaeguineae* Lesson.

²⁾ Synonym: *Melilestes chloreus* Reichenow. Journ. f. Orn. 63 p. 126 (1915 — Typus vom Lordbergl); der Autor hielt ♂ und ♀ für verschiedene Arten.

³⁾ Bull. B. O. Club XXVII p. 44 (1911 — Aru-Inseln).

53. **Toxorhamphus poliopterus* (Sharpe)

[Beschr.: Salvadori, O. P. III, p. 543]

Die Art läßt sich bisher von SO-Neuguinea nördlich der großen Wasserscheide westwärts bis zum Schraderberg, südlich von ihr westwärts bis zum oberen Aroa-Fluß verfolgen. Sie bewohnt in diesem Gebiet vorwiegend die obere Waldzone über Geoirge, von etwa 2000 m aufwärts.

Die Sepik-Expedition erbeutete am 23. V. 1913 ein ♀ auf dem Schraderberg. Flügel 65 mm. „Iris braun, Schnabel schwarz, Füße dunkelgrau, Länge 125 mm.“

54. **Melilestes megarhynchus*

Eine häufige Art, die das Tiefland und den Fuß der Gebirge in ganz Neuguinea bewohnt und auch auf Misol, Salawati, Waigeu und den Aru-Inseln lebt. Zwei Rassen:

1. *megarhynchus* (Gray) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 313]. Wohngebiet das ganze Verbreitungsgebiet der Art außer Waigeu.

Die Ausbeute der Sepik-Expedition setzt sich zusammen aus: 4 Stück von Malu, 2 vom Pionierlager, 1 vom Töpferfluß, 3 vom Aprilfluß, 1 vom Regenbergl, 1 von der Hunsteinspitze, je 2 vom Etappenbergl und vom Lordbergl und 40 vom Maeanderbergl, im ganzen also 54 Exemplare. Bei der Maeanderbergl-Serie beträgt die Flügellänge: ♀ 88, 89, 90⁴, 91², 93², 94, 96⁴, 97²; ♂ 95, 96, 97, 99², 100⁵, 101³, 102, 103², 104, 105², 106 mm.

Im I. Jahreskleid unterscheiden sich die Vögel von älteren häufig dadurch, daß Kinn-, Kehl- und Kropffedern nicht einfarbig düster grau sind, sondern daß sich an ihnen ein blasser (an der Kehle weißgelber) Seitenrand mehr oder weniger scharf gegen ein dunkles Zentrum absetzt.

Ein großer Teil der auf dem Maeanderbergl im Juli und August geschossenen Stücke mausert das Großgefieder. Bei zwei Exemplaren beginnt der Handschwingenwechsel mit der (von außen gezählt) 9. Handschwinge; die 10. läßt sich hier nicht sicher nachweisen (No. 2385, 2712).

2. *vagans* (Bernstein). Unterseite weniger grünlich getönt, Brust blasser, mehr graulich. Waigeu.

55. **Glycichaera fallax* Salvad.¹⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 310]

Ein Bewohner des Tieflandes, der auf Misol und den Aru-Inseln lebt und sich von NW-Neuguinea ostwärts an der Nordküste bis zur

¹⁾ Ann. Mus. Civ. Genova XII p. 335 (1878 — terra typ. restr. Andai).
Synonym: *Sericornis* [!] *sylvia* Reichenow, J. f. O. 47 p. 118 (1899 — Friedrich Wilhelmshafen).

Astrolabe-Bai (Friedrich Wilhelms-Hafen), an der Südküste bis zum Aroafluß ausgebreitet hat.

Die Sepik-Expedition brachte vier Stück heim, die am Seerosensee, Aprilfluß und Töpferfluß erbeutet worden waren. Flügellänge: ♀ 54.5, 55; ♂ 56.5, 58.5 mm.

56. * *Oedistoma pygmaeum*

Das Wohngebiet der Art bilden die Insel Misol, ganz Neuguinea und die Inseln Fergusson und Goodenough. Ohne dem Flachland ganz zu fehlen, scheint sie vornehmlich in der unteren Waldzone der Gebirge zu hausen. Zwei Rassen:

1. *pygmaeum* Salvadori [Beschr.: Salvadori, O. P. II. p. 312]. Misol und ganz Neuguinea.

Die Ausbeute der Sepik-Expedition besteht in zwei Stück vom Etappenberg und zwei vom Macanderberg. Flügel: ♀ 44, 46, 47.5, ♂ 51 mm.

2. *meeki* Hartert. Größer, mit hell aschgrauem statt olivgrünem Oberkopf und Nacken sowie sehr blaß grauer statt olivfarbener Tönung von Kehle und Brust. Fergusson- und Goodenough-Insel.

57. *Melipotes ater* Rothschild¹⁾

Diese auffällige Form ist nur vom Rawlinson-Gebirge bekannt, wo sie die *fumigatus*-Gruppe vertreten dürfte. Die Beschreibung lautet in der Übersetzung: ♂ ad. Ganze Oberseite glänzend schwarz. Kinn und Kehle dunkelgrau. Brust und Bauch schwarz, weiß gefleckt (jede Feder mit einem weißen Fleck). Unterschwanzdecken schwarz mit weißem Saum. Jederseits des Kopfes ein nacktes Feld, das im Leben offenbar orangegelb oder dunkelgelb gefärbt ist. Culmen 30, Flügel 164, Tarsus 45 mm. ♀ ad. kleiner: Flügel 142 mm.

Es handelt sich also um eine Riesenform, analog dem gleichfalls auf die hohen Berge der Kai-Halbinsel beschränkten *Melidectes belfordi foersteri* Rothschild.

58. * *Melipotes fumigatus*

Alle Angehörigen der auf die Hochgebirge Neuguineas beschränkten Gattung *Melipotes* bilden einen Lebensring. Unter ihren bisher bekannten vier Formen haben zwei so selbständige morphologische Eigentümlichkeiten erworben, daß ich sie als Arten gelten lasse: *M. gymnops* Selater vom Arfakgebirge und *M. ater* Rothschild vom Rawlinsongebirge. Ökologisch-physiologisch sind sie jedoch einander alle gleich geblieben. Sie sind Bewohner der hohen Gebirgszone, die anscheinend tiefer herabkommen als *Melidectes belfordi* und schon bei 1400 m gesammelt wurden. *M. fumigatus* hat eine weite Verbreitung und gliedert sich in drei Rassen:

1. *fumigatus* A. B. M. [Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte, p. 121]. Recht verschieden von *M. gymnops*: Kehle hell graulich (nicht braun-

¹⁾ Bull. B. O. Club 29, p. 13 (1911 — Rawlinson-Gebirge).

schwarz); Federn der Brustmitte dunkel schiefergrau mit breiten hell isabellgrauen Rändern (nicht einfarbig braunschwarz); Federn von Unterbrust und Bauch graulich isabell oder blaßgrau mit rötlichem Ton (nicht braunschwarz mit breiten isabellfarbenen Keilflecken an der Spitze); Unterschwanzdecken trüb bräunlichgrau mit blassen Säumen (nicht blaß rostfarben). Rücken, Flügel und Steuerfedern schwärzlicher, weniger braun. Gebirge von SO-Neuguinea.

2. *goliathi* Rothsch. & Hartert.¹⁾ Bauch graulicher, nicht so rötlich, Oberseite noch dunkler, nahezu schwarz. Schneegebirge, Weylandgebirge, Schraderberg.

34 von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg (zwischen dem 20. V. und 12. VI. 1913) erbeutete Exemplare messen am Flügel: ♀ 100, 101, 102, 103³, 104³, 105, 107², 108⁴, 109³ 110², 111; ♂ 110, 111², 113², 114, 115, 116³, 117² mm. Neun Individuen stehen in der Mauser des Großgefieders.

Das sehr „wollige“ Jugendkleid gleicht im Färbungsstil dem Jahreskleid, aber die Oberseite ist nicht schwärzlich, sondern dunkelbraun, die Unterseite trüb grau, an der Kehle am hellsten und ohne bräunliche Tönung, auf dem Kropf am dunkelsten; der Bauch ist bräunlich verwaschen.

3. *anthophilus* Stres.²⁾ In der Färbung ganz wie *goliathi*, aber größer. Hunsteinspitze.

Die Sepik-Expedition sammelte sechs Exemplare auf der Hunsteinspitze (26. II.—11. III. 1913), deren Flügel folgende Länge besitzen: ♀ 111, 112, 119; ♂ 121³ mm. Zwei davon wechseln das Großgefieder.

59. **Melidectes* ³⁾ *belfordi*

Ein Bewohner der oberen Waldzone der Gebirge, der sich kaum unter 1600 m zeigt und dessen eigentliches Revier erst bei 2000 m zu beginnen scheint. Alle Hochgebirge Neuguineas besitzen einen Vertreter dieser Gruppe, welche in hohem Grade zur Rassenbildung neigt. Auf dem Afakgebirge hat sich eine Form entwickelt, die morphologisch sehr stark von den übrigen abweicht und die ich artlich sönere (*Melidectes leucostephes* A. B. Meyer). Enger schließen sich einander an:

1. *belfordi* (De Vis) [Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte p. 231]. Hohe Gebirge von SO-Neuguinea.

2. *griseirostris* (Rothsch. & Hart.)⁴⁾ Schnabel nicht schwarz, sondern hell schieferfarben. Größe geringer (♀ „122—124“, ♂ „130—134“ gegen „133—146“ mm). Goliath-Berg.

3. subsp. n. Von der Größe der Form *griseirostris* (Flügel: „♀ 120,

¹⁾ *Melipotes gymnops goliathi* Rothschild u. Hartert, Bull. B. O. Club XXIX p. 34 (1911 — Goliathberg).

²⁾ Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 35 (1921 — Hunsteinspitze).

³⁾ Ich vereinige die Gattungen *Melidectes* und *Melirrhophetes*.

⁴⁾ *Melirrhophetes belfordi griseirostris* Rothschild u. Hartert, Bull. B. O. Club XXIX p. 34 (1911 — Goliathberg).

♂ 130—137¹ mm), aber (nach Og.-Grant) mit schwarzem Schnabel. Schneegebirge am oberen Uta-kwa-Fluß.

4. *joiceyi* (Rothschild).¹⁾ Kleiner als *griseirostris* (Flügel ♀ 108 bis 115, ♂ 126—133 mm), Schnabel stärker gekrümmt, Rückenfedern nicht aschgrau, sondern grün gesäumt. Kunupi-Berg im Weyland-Gebirge.

5. *rufocrissalis* (Reichenow).²⁾ Während alle bisher aufgeführten Rassen nur ein Paar kleiner, am Schnabelwinkel entspringender Hautlappen besitzen, ist das ♂ dieser ausgezeichneten Form mit zwei Paar großen Lappen geschmückt: einem langen, der dorsolateralen Fläche des Unterkieferastes breit ansitzenden, und einem zweiten breiten (im Leben wie das vorige anscheinend orange gefärbten) Paar, das sich mit frontal gestellter Fläche zwischen den Unterkiefergelenken beiderseits der Medianlinie als Duplikatur der Kehlhaut erhebt. Stirn nicht schwarz, sondern schmutzigweiß, Ohrfleck und Brauenstreif nicht weiß, sondern zitrongelb. Schnabel wie der von *griseirostris* gefärbt und gestaltet. Schraderberg.

59 auf dem Schraderberg zwischen dem 20. V. und 13. VI. 1913 gesammelte Exemplare bilden eine der kostbarsten Bereicherungen, die das Berliner Museum dem Eifer der Sepik-Expedition zu verdanken hat. Ihre Flügel messen: ♀ 112, 115, 117, 118, 119³, 120², 121⁴, 122⁴, 123, 124⁵, 125³, 126², 127, 128²; ♂ 126, 127, 128³, 130², 133⁵, 134, 135³, 136⁴, 137², 139, 140 mm. Nur ein einziges Stück steht in der Mauser des Großgefieders; keines trägt das Jugendkleid.

6. *foersteri* (Rothschild).³⁾ Durch den Besitz von zwei Lappenpaaren und einer weißen (nicht schwarzen) Stirn der Form *rufocrissalis* genähert, aber viel größer (Flügel ♀ 151, ♂ 173 mm), mit weißem (nicht gelbem) Ohrfleck und Brauenstreif und breiteren, nicht graulich-weißen, sondern weißen Endsäumen der Federn des Oberrückens. Rawlinsongebirge.

60. *Stigmatops alboauricularis* Ramsay

Von dieser interessanten Art waren bisher nur die Typen bekannt, die sich in einem australischen Museum befinden dürften. Sie waren von Broadbent auf einem kleinen Inselchen nahe der Insel Hater (vor der Südostspitze Neuguineas gelegen) gesammelt worden. Im Berliner Museum fand ich (unter falscher Bezeichnung) drei Exemplare einer *Stigmatops*-Art, auf die Ramsays Beschreibung ziemlich gut paßt. Sie sind von Tappenbeck am 14., 17. und 21. I. 1899 am Ramu

¹⁾ *Melirrhophetes belfordi joiceyi* Rothschild, Novit. Zool. 28 p. 285 (1921 — Kunupi-Berg).

²⁾ *Melirrhophetes rufocrissalis* Reichenow, Journ. f. Orn. 63 p. 126 (1915 — Schraderberg).

³⁾ *Melirrhophetes foersteri* Rothschild, Bull. B. O. Club XXIX p. 12 (1911 — Rawlinson-Gebirge).

(vermutlich im Mündungsgebiet)¹⁾ gesammelt worden. Ihre Beschreibung lasse ich zur Ergänzung der Mitteilungen Ramsays (vgl. Salvadori, O. P. II, p. 324) hier folgen: Federn von Oberkopf und Nacken rauchbräunlich, am Rande schwach oliv verwaschen. Unter und hinter dem Auge ein nacktes Hautfeld, unter dem sich 3—4 Reihen silbrig-weißer Pinselfederchen hinziehen, die sich in der Ohrregion zu einem weißen, leicht gelb getönten Federbüschel verlängern. Ohrdecken hellgrau mit starkem Glanz. Alle Federn von Kinn, Kehle und Brust mit rauchbraunem Zentrum, von dem sich ein heller (an Kinn und Kehle graulichweißer, an der Brust gelblichweißer) Randsaum scharf absetzt. Bauchfedern gelblichweiß, Unterschwanzdecken mit rauchbraunem Zentrum und breitem, gelblichweißen Rand. Schwingen und Steuerfedern schwärzlichbraun, erstere olivgrün gesäumt. Füße und Schnabel am Balg schwarz, Mundwinkel gelb. Größe: ♂ Flügel 73, Steuerfedern 60, Schnabel in der Mundspalte 23 mm; ♀ Flügel 64, Steuerfedern 49, Schnabel in der Mundspalte 20 mm. — Kein Färbungsunterschied zwischen den Geschlechtern.

61. **Meliphaga*²⁾ *analoga*

Bewohner des Tieflandes und Gebirgsfußes in ganz Neuguinea, ferner nachgewiesen von den westlichen papuanischen Inseln und den Inseln der Geelvinkbai, von der Südost-Insel und der Cape York-Halbinsel. Es lassen sich mindestens folgende drei Rassen unterscheiden:

1. *analoga* (Reichenbach)³⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 328]. Misol, Batanta, Salawati, Waigeu, Jobi, Miosnom, ganz Neuguinea, Aru-Inseln.

Von diesem häufigen Vogel sammelte die Sepik-Expedition: 9 Stück bei Malu, 2 am Seerosensee, 1 am Pionierlager, 19 auf dem Macanderberg, 2 am Töpfefluß, 2 auf dem Regenbergl, 3 am Aprilfluß, 6 auf dem Etappenbergl und 5 auf dem Lordbergl. Die Flügel dieser 49 Exemplare messen: ♀ 70, 71, 72², 73², 74⁵, 75¹, 76, 77²; ♂ 76, 77², 78⁵, 79⁴, 80⁶, 81², 82⁴, 84², 85 mm.

2. *vicina* (Rothsch. & Hart.).⁴⁾ Stirn graulich statt oliv. Südost-Insel.

3. *gracilis* (Gould). Kleiner als *analoga* und oberseits meist etwas blasser. Cape York-Halbinsel.

¹⁾ Wie die nächstverwandte Art, *Stigmatops argenteus* (Finsch), wird man den Vogel auf kleinen der Küste vorgelagerten Inselchen, nicht auf der Hauptinsel zu suchen haben.

²⁾ Mathews (Austr. Avian Record I p. 184—186, 1913) hat nachgewiesen, daß *Ptilotis* Swains. 1837 als Synonym von *Meliphaga* Lewin 1808 mit dem gleichen Gattungstyp (*Meliphaga lewinii* (Swains.)) zu gelten hat.

³⁾ *Ptilotis analoga* Reichenbach, Handbuch d. spec. Ornith., *Meropinae*, p. 103 tab. 467 (1852 — ex Hombron u. Jacquinot; terra typ. wahrscheinlich Triton-Bai).

⁴⁾ Novit. Zool. X p. 442 (1903 — Dorey).

62. * *Meliphaga aruensis*

Wie die ihr äußerst ähnliche *Meliphaga analoga* ist diese Art eine Bewohnerin der Tiefebene und des Gebirgsfußes. Sie ist wahrscheinlich in ganz Neuguinea beheimatet (wiewohl sie an der Südküste von SO-Neuguinea bisher noch nicht gesammelt wurde) und lebt ferner auf den Aru-Inseln, den westlichen papuanischen Inseln, auf Jobi und auf den Inseln des D'Entrecasteaux-Archipels. Zwei Rassen:

1. *aruensis* (Sharpe) [Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte p. 232]. Sehr ähnlich *M. analoga*, aber durch folgende Merkmale unterschieden: Bürzelfedern sehr lang und dichtstehend und schwärzlich rauchbraun (viel dunkler als bei *analoga*) mit olivgrünen (die hintersten mit silbrig weißen) Spitzen. Schnabel kürzer und an der Basis breiter. Größe bedeutender. Aru-Inseln und südliches Vorland des Schneegebirges.

2. *sharpiei* (Rothsch. & Hart.).¹⁾ Gelber Ohrfleck nicht quadratisch, sondern nach hinten verlängert und von dunkler gelber Färbung. Misol, Salawati, Batanta, Waigeu, Berau-Halbinsel, an der Nordküste ostwärts mindestens bis zum Kumusi-Fluß; ferner Jobi, Fergusson- und Goodenough-Insel.

Die Sepik-Expedition sammelte 3 Stück bei Malu, 2 am Aprilfluß und 11 am Maeanderberg. Ihre Flügellänge: ♀ 81, 83, 84³, 85²; ♂ 88², 89, 90, 91³, 93² mm.

63. * *Meliphaga montana* (Salvad.)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 333]

Die Art bewohnt die mittlere Waldzone der Gebirge Neuguineas (etwa oberhalb 1000 m) im Hinterland der Nordküste. Vom Arfakgebirge läßt sie sich ostwärts bis zum Oberlauf des Aicora-Flusses verfolgen.

Die Sepik-Expedition traf diesen Vogel nur auf dem Lordberg, wo ein Stück, und auf der Hunsteinspitze, wo 22 Stück erlegt wurden. Deren Flügel messen: ♀ ad. 79, 80⁴, 81³, 82, 83; ♂ ad. 84, 85, 86², 87², 88, 89², 90 mm. Ein Ex. mit Resten des Jugendkleides (No. 1429) ist auf der Oberseite viel mehr bräunlich oliv (weniger grünlich oliv) als die übrigen, hat blaßgelbe (statt reinweiße) Ohrbüschel und etwas geringere Flügellänge: 77 mm; gehört aber trotzdem zweifellos zu dieser Art.

64. * *Xanthotis diops* (Salvadori)²⁾

Das eigentliche Wohngebiet dieser Art scheint erst bei etwa 1000 m zu beginnen, wiewohl sie gelegentlich bis zum Fuß der Gebirge herab-

¹⁾ Novit. Zool. XIX p. 203 (1912 — Südost-Insel).

²⁾ *Ptilotis diops* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Genova 39 p. 581 (1899 — Purari-Fluß). Synonym: *Xanthotis chlorolaema* Reichenow, J. f. O. 63 p. 127 (1915 — Typus vom Etappenberg).

streicht. Man kennt sie gegenwärtig nur von den Gebirgen SO-Neuguineas, dem Südhang des Schneegebirges und den Bergen des Sepik-Gebietes.

Beschreibung: Federn des Vorderkopfes düster grau, die des übrigen Oberkopfes grünlich oliv mit schwärzlichem Schaftstrich. Rückenfedern olivgrün, in der Peripherie des Schaftes düster rauchbraun. Exponierte Spitze der Bürzelfedern und Oberschwanzdecken olivgrün. Zügelfedern hell rahmfarben, Ohrbüschel zitrongelb, nach hinten in einen weißen, bis zur Mitte des Halses herabsteigenden Federstreif fortgesetzt. Malarstreif und Ohrdecken graulich schwarz, Kinn und Kehle blaß zitrongelb, übrige Unterseite schmutzig graulich, oliv verwaschen. Schwingen und Steuerfedern schwarzbraun, außen olivgrün gesäumt. Innensäume der Schwingen gelblich weiß. Unterflügeldecken gelblich isabellfarben. Flügel: ♀ 77—85, ♂ 88—95 mm; Culmen von der Stirnbefiederung ♀ 19, ♂ 22 mm; zentr. Steuerfedern: ♀ 60, ♂ 76 mm. „Iris braun, Schnabel schwarz, Füße grau“.

Die Sepik-Expedition sammelte 2 ♀♀ auf dem Lordberg und 2 ♂♂, 1 ♀ auf dem Etappenberg. Flügel: ♀ 77, 80, 84; ♂ 91, 95 mm.

65. * *Xanthotis subfrenata*

In der oberen Waldzone (oberhalb 2000 m) auf allen Hochgebirgen Neuguineas. Wahrscheinlich lassen sich nur zwei Rassen unterscheiden:

1. *subfrenata* Salvad. [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 337]. Arfak-Gebirge.

2. *salvadorii* (Hartert).¹⁾ Stirnfedern nicht grau, sondern wie alle Federn des Oberkopfes schwärzlich mit breitem olivgrünem Saum. Malarstreif schwarz, nicht grau. Unterseite stärker olivfarben getönt. Weylandgebirge, Schraderberg, Schneegebirge, Gebirge von SO-Neuguinea.

Auf dem Schraderberg wurden fünf Exemplare von der Sepik-Expedition gesammelt. Flügel: ♀ 87, 89, 90; ♂ 98² mm. Kinn und Kehle bis zur Verbindungslinie des Kiefergelenks beim ♂ schwärzlich oliv (fast schwarz), beim ♀ grauoliv.

66. * *Xanthotis flaviventer*

Ein Bewohner der Tiefebene und des Gebirgsfußes, der bis in die mittlere Waldzone der Gebirge emporsteigt. Er lebt nicht nur auf ganz Neuguinea, sondern auch auf den westlichen papuanischen Inseln, Jobi, den Aru-Inseln und der Cape York-Halbinsel. Reiche Gliederung in Rassen:

¹⁾ *Ptilotis salvadorii* Hartert, Nov. Zool. III p. 531 (1896 — Mount Victoria im Owen Stanley-Gebirge). Synonym: *Xanthotis melanolaema* Reichenow, Journ. f. Orn. 63 p. 127 (1915 — Schraderberg); Typus von Dr. Hartert mit dem von *salvadorii* verglichen. Wahrscheinlich ist ein ferneres Synonym: *Ptilotis salvadorii utakwensis* Og.-Grant, Ibis 1915, Suppl. p. 71 (1915 — Oberer Utakwafluß).

1. *flaviventer* (Lesson)¹⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 347]. Misol, Salawati, von NW-Neuguinea an der Südküste ostwärts vermutlich bis zur Etnabai, an der Nordküste ostwärts bis an den Mamberano.

2. *fusciventris* Salvadori. Kehle-reiner grau; während bei *flaviventer* der untere Teil der Brust hell rostfarben erscheint, ist hier die ganze Brust olivgrün; Bauch nicht hell rostfarben, sondern graubraun. Waigeu und Batanta.

3. *filigera* (Gould). Ähnlich *flaviventer*, aber Oberseite und oberer Teil der Brust weniger oliv getönt, Nackenfedern mit grauen Pünktchen. Cape York-Halbinsel.

4. *saturator* (Rothsch. & Hartert). Dunklere und bräunlichere (noch weniger grünliche) Oberseite, insbesondere dunklerer Oberkopf, etwas bräunlicherer Bauch und der meist schwärzlichere Strich unterm Auge unterscheiden diese Rasse von *filigera*. Aru-Inseln und südliches Vorland des Schneegebirges, ostwärts bis zum Fly-Fluß.

5. *visi* (Hartert). Oberkopf grünlich oliv, nicht graulich braun wie bei *saturator*. Von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste bis zum Fly-Fluß(?), an der Nordküste mindestens bis zum Aicora-Fluß.

6. *madaraszi* (Rothsch. & Hartert).²⁾ Durchschnittlich etwas größer als *visi*; der dunkle Federstreif, der unterm Auge vorbeiziehend Unterschnabelwurzel und Ohröffnung verbindet, von schwärzlicherer Farbe. Kai-Halbinsel und Maclay-Küste, westwärts vielleicht bis Konstantin-Hafen.

Ein Stück von Konstantin-Hafen (Lauterbach leg.) kann ich nicht von topotypischen *madaraszi* unterscheiden. Ich messe: ♀ Konstantin-Hafen 97, ♀ Kelana 102, ♂ Sattelberg 110 mm.

7. *philemon* Stresemann.³⁾ Ohrbüschel beim ad. in der Regel orangerot, nicht goldgelb wie bei allen zuvor behandelten Rassen. Verbindungslinie von Unterschnabelbasis und Ohr nicht schwärzlich wie bei *madaraszi*, sondern meist dunkelbraun und sich dann kaum von der Umgebung abhebend. Bauch weniger röstlich getönt, Rücken, Flügel und Schwanz graulich erdbraun ohne den leicht röstlichen Ton von *madaraszi*. Stromgebiet des Sepik. Bei Friedrich Wilhelms-Hafen und im Stromgebiet des Ramu wird der Unterschied zwischen *philemon* und *madaraszi* überbrückt.

Die Sepik-Expedition sammelte von diesem gemeinen Vogel 73 Stück, nämlich 23 bei Malu, 2 am Fuß der Hunsteinspitze, 3 am Pionierlager, 1 am Quellenlager, 5 am Töpferfluß, 1 am Lehmfluß,

¹⁾ *Myzantha flaviventer* Lesson, Manuel d'Orn. II p. 67 (1828 — terra typ: Dorey). Synonym: *Philedon chrysotis* Lesson, Voyage Coquille, Zool. I p. 645 t. 21 bis (1830 — terra typ. Dorey).

²⁾ *Ptilotis chrysotis madaraszi* Rothschild u. Hartert, Nov. Zool. X p. 446 (1903 — Simbang).

³⁾ Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 35 (1921 — Malu).

7 auf dem Regenbergr, 2 auf dem Etappenbergr, 5 auf dem Lordbergr, 12 am Aprilfluß und 12 auf dem Maeanderbergr. Flügellänge: ♀ 91, 92, 93², 94³, 95³, 96⁶, 97, 98², 99³, 100²; ♂ 100², 101⁷, 102⁴, 103⁵, 104⁶, 105⁶, 106⁷, 107⁵, 108², 109², 110, 112 mm.

Im wolligen Jugendkleid sind die Ohrbüschel noch nicht orange-rot, sondern goldgelb. Die Spitzen der Schwingen und Steuerfedern, sowie die Arm- und Handdecken sind dunkel rotbraun eingefärbt. Da die Jugendmauser eine Teilmauser ist, kennzeichnet diese Färbung des Großgefieders auch das I. Jahreskleid.

8. *meyeri* Salvadori. Ohrbüschel beim ad. stets orangerot, Bauch noch graulich, Oberseite und Unterseite dunkler als bei *philemon*. Nordküste zwischen Humboldtbai und Mamberano, sowie Jobi.

67. * *Xanthotis polygramma* (Gray)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 343]

Dem Tiefland der Hauptinsel scheint diese Art, deren Wohngebiet ganz Neuguinea und die Inseln Misol, Salawati und Waigau bilden; zu fehlen. Im Gebirge lebt sie in geringen Höhen, schon bei etwa 600 m.

Die Sepik-Expedition sammelte 2 Stück auf dem Etappenbergr, 3 auf dem Lordbergr und 22 auf dem Maeanderbergr. Die Flügel von 25 Exemplaren messen: ♀ 68, 69, 70², 71, 72, 73, 74, 75²; ♂ 77², 78, 79², 80³, 81⁴, 82², 83 mm.

Das Jugendkleid dieser (hinsichtlich der Färbung am gleichen Ort sehr variablen) Art zeigt gegenüber dem Jahreskleid die Besonderheit, daß die Rückenfedern und die kleinen und mittleren Flügeldecken weißlicher Tropfen noch ganz ermangeln und daß die Flügeldeckfedern wie die Spitzen der Armschwingen, Arm- und Handdecken, die Federn des Unterrückens und die Spitzen der Steuerfedern rostfarben eingefärbt sind.

68. * *Ptiloprora guisei*

Ein Hochgebirgswohner, der kaum unter 1500 m herabkommen dürfte. Man kennt ihn jetzt von den Gebirgen SO-Neuguineas, vom Schneegebirge und vom Schraderbergr. Zwei Rassen:

1. *guisei* De Vis.¹⁾ Federn des Oberkopfes schwarz, seitlich breit olivgrau gesäumt; Rückenfedern schwarz, seitlich breit rostbraun gesäumt. Bürzelfedern im exponierten Teil düster olivbräunlich. Federn der Kopfseiten sowie von Kinn und Kehle grau, in der Peripherie des Schaftes dunkler. Federn von Brustmitte und Bauchmitte braunschwarz, seitlich breit weißlich gesäumt. Federn der Körperseiten braunschwarz, seitlich breit rostfarben gesäumt. Schwingen braunschwarz, ihre Innenfahne im Basalteil blaß rahmfarben, ihre Außenfahne düster grauoliv gesäumt. Steuerfedern braunschwarz mit graulich

¹⁾ Synonym: *Ptilotis praecipua* Hartert, Nov. Zool. IV p. 370 (1897 — zwischen Musgrave- und Scratchley-Berg); vgl. Orn. Mber. 1922 p. 112.

olivfarbenem Außensaum. Gebirge von SO-Neuguinea und Schraderberg

26 von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg erlegte Exemplare messen am Flügel: ♀ 76, 78², 79², 80², 81, 82; ♂ 86³, 87, 88, 89³, 90⁶, 91³ mm. „Iris hellgrün. Schnabel schwarz, Füße grau.“

2. *lorentzi* (van Oort).¹⁾ Viel größer: Flügel: ♀ 83—90, ♂ 97 bis 100 mm. Südhang des Schneegebirges.

69. **Pycnopygius ixoides*

Wahrscheinlich über ganz Neuguinea im Tiefland und am Gebirgsfuß verbreitet, aber bisher nur an wenigen weit getrennten Orten gesammelt. Drei Rassen:

1. *ixoides* (Salvad.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 389 sub nom. *Ptilotis i.*]. Inselchen Sorong (an der Westküste der Berau-Halbinsel) und nördliches Vorland des Schneegebirges (Mimika- und Kaparefluß).

2. *proximus* (Madarász).²⁾ Auf Ober- und Unterseite dunkler bräunlich. Sepikgebiet und Astrolabebucht (Erima, Stephansort, Konstantinhafen).

Die Sepik-Expedition brachte 12 Exemplare heim, von denen 1 am Aprilfluß, 1 am Seerosensee und 10 auf dem Maeanderberg erlegt waren. Flügel: ♀ 80, 82², 83, 85, 86, 87, 89; ♂ 87, 89, 90² mm. Die Geschlechter gleichen einander in der Färbung.

3. *finschi* (Rothschild & Hartert).³⁾ Der braune Gefiederton ist viel mehr röstlich als bei *proxima*, besonders auf der Unterseite; die Größe scheint bedeutender zu sein (Flügel bis 93.5 mm). Kumusi-Fluß und Milne-Bai.

70. **Pycnopygius stictocephalus* (Salvadori)⁴⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 340]

Ein seltener Bewohner des Tieflandes, der bisher auf Salawati und den Aru-Inseln, im südlichen Vorland des Schneegebirges, in SO-Neuguinea, an der Astrolabebai und im Stromgebiet des Ramu und des Sepik gesammelt wurde, also wohl keinem Flachlandbezirk Neuguineas gänzlich fehlt

Außer dem ♀, das die Sepik-Expedition am 14. X. 1912 am Aprilfluß erbeutete (Flügel 110 mm), besitzt das Berliner Museum ein von Tappenbeck im Mai 1898 am Ramu erlegtes Paar. Flügel ♀ 109, ♂ 117

¹⁾ *Ptilotis erythropleura lorentzi* van Oort, Nova Guinea, IX. Zool., Lief. I p. 95 (1909 — Hellwig-Gebirge).

²⁾ *Ptilotis proxima* Madarász, Orn. Monatsber. 8 p. 3 (1900 — Erima). Synonym: *Ptilotis simplex* Reichenow, Journ. f. Orn. 63 p. 126 (1915 — Typus vom Maeanderberg). Typus mit dem von *P. proxima* verglichen.

³⁾ *Ptilotis finschi* Rothschild u. Hartert, Novit. Zool. X p. 448 (1903 — „Berge von Britisch Neu-Guinea“).

⁴⁾ *Pycnonotus? stictocephalus* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Genova IX. p. 34 (1876 — Naiabui).

mm. Kein Färbungsunterschied zwischen den Geschlechtern. Hagen hat die Art bei Stephansort gesammelt (Mus. Karlsruhe).

71. **Philemon meyeri* Salvadori¹⁾

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 350]

Ein Bewohner der Tiefebene und des Gebirgsfußes, der sich nur einen Teil Neuguineas erobert hat. Sein Wohngebiet reicht von SO-Neuguinea an der Südküste westwärts bis zum Flyfluß, an der Nordküste westwärts bis zur Südspitze der Geelvinkbai (Rubi). Er gehört dort zu den sehr häufigen Vögeln.

Die Sepik-Expedition sammelte 8 Stück bei Malu, 2 am Seerosensee, 5 auf dem Lordberg, 13 auf dem Etappenberg, 4 am Töpferfluß, 1 am Lehmfluß und 30 auf dem Maeanderberg. Es mißt: der Jugendflügel: ♂♀ 100, 102², 103³, 104⁴, 105, 106², 107, 108; der Altersflügel: ♀ 103, 104³, 105², 106⁴, 107², 108, 109², 110³, 112; ♂ 107⁴, 108, 109⁴, 110², 111⁴, 112², 113⁴, 114³, 115², 117 mm. Im August standen die meisten Individuen auf dem Maeanderberg in der Mauser des Großgefieders.

Im Jugendkleid ist das Kleingefieder sehr weitstrahlig, auf Oberkopf und Rücken düster braun gefärbt und noch ohne die dunklen Schaftstriche der späteren Kleider. Die Unterseite ist bräunlicher, weniger grau als beim ausgefärbten Vogel, die Federn des Kinnwinkels und der Kropfregion tragen grünlichgelbe Spitzen. Armschwingen und Steuerfedern sind an der Außenfahne olivgrün gesäumt. Die Jugendmauer ist eine Teilmauser.

Im frischen I. Jahreskleid zeigen die meisten Federn des Nackens und Rückens und die Oberschwanzdecken einen weißen Endsaum, die mittleren Kropffedern sind grünlichgelb oder goldgelb getönt, die seitlichen sind braun mit scharf abgesetzter grünlichgelber oder goldgelber Endbinde.

72 **Philemon novaeguineae*

Ein Bewohner der Tiefebene und des Gebirgsfußes, der nicht nur ganz Neuguinea bewohnt, sondern darüber hinaus nach Westen bis zu den westlichen papuanischen Inseln, nach Norden bis Jobi und Neupommern, nach Osten bis zur Südost-Insel, nach Süden bis zu den Aru-Inseln vorgedrungen ist. Als Rassen kann man unterscheiden:

1. *novaeguineae* (S. Müller) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 358]. Misol, Kofiao, Salawati, Batanta, Waigeu; von NW-Neuguinea ostwärts an der Südküste etwa bis zur Etnabai, an der Nordküste mindestens bis zur Südspitze der Geelvink-Bai (Rubi).

¹⁾ Ann. Mus. Civ. Genova XII, p. 339 (1878 — Rubi). Synonym: *Philemonopsis meyeri canescens* Reichenow, Journ. f. Orn. 63 p. 126 (1915 — auf ein von Bürgers am Etappenberg gesammeltes Stück, eine (nicht einmal besonders) grauliche individuelle Variante, begründet.

2. *aruensis* A. B. Meyer. Kopf in der Regel heller, Schnabelhöcker zu bedeutenderer Größe neigend und weniger steil aufgerichtet. Aru-Inseln.

3. *brevipennis* Rothschild & Hartert.¹⁾ Flügel kürzer (♀ 130—140, ♂ 139—150 gegen ♀ 140—150, ♂ bis 167 mm) und Schnabel schlanker als bei *novaeguineae*. Im südlichen Vorland des Schneegebirges, nach Osten mindestens bis zum Hall-Sund (147° O).

4. *subtuberosus* Hartert. Dunkler und mit bräunlicherer Unterseite als 1 und 3, Schnabelhöcker sehr schwach ausgebildet. Von SO-Neuguinea an der Nordküste westwärts mindestens bis zum Kumusi-Fluß, ferner D'Entrecasteaux-Archipel.

5. *tagulanicus* Rothschild & Hartert.²⁾ In der Färbung der vorigen Rasse am ähnlichsten, aber Schnabel sehr klein und Flügel dreier „♂♂“ nur 142 und 143 mm. Südost-Insel.

6. *jobiensis* (A. B. Meyer). Der Schnabelhöcker fehlt in der Regel fast gänzlich, der vordere Teil des Oberkopfes ist im Gegensatz zu allen vorher genannten Formen unbefiedert und nur mit spärlichen Borsten bedeckt. Jobi und Nordküste zwischen Mamberano und Kai-Halbinsel (Finschhafen, Sattelberg).

Die Sepik-Expedition sammelte 3 Stück bei Malu, 1 am Töpferfluß, 4 am Aprilfluß, 2 auf dem Regenbergr, 1 am Maifluß und 11 auf dem Maeanderbergr. Länge des Altersflügels: ♀ 143, 144, 145, 146, 149, 150², 151³; ♂ 150, 153³, 155², 156, 157, 159, 160, 163 mm.

Im wolligen Jugendkleid ist der Rücken hell braun, seidenglänzend; die Schwingen und Steuerfedern sind mit schmalen olivgrünen Saum versehen. Wie bei allen Meliphagiden erstreckt sich die Jugendmauser nicht auf das Großgefieder.

7. *cockerelli* Slater. Ohne Schnabelhöcker; unbefiederte Kopfregion auf die Stirn beschränkt. Neulauenburg, Neupommern, Rook-Insel.

73. *Cinnyris jugularis*

Ein Formenkreis von sehr weiter Verbreitung, die von den Philippinen über die celebesische Subregion zu den Nordmolukken und über die ganze papuanische Subregion bis zu den Salomonen und bis zur Cape York-Halbinsel reicht. Auf den Kei-Inseln, Südost-Inseln, Südmolukken, Djampea und Kalao vertritt ihn die Gruppe *C. clementiae*,³⁾ mit schwarzem statt gelbem Bauch, von Malakka über die Sunda-Inseln bis Flores die Gruppe *C. jugularis*, mit metallisch glänzendem statt olivgrünem Vorderkopf; östlich von Flores schließt sich, bis Timor reichend, die *C. solaris*-Gruppe an. Gemeinsam ist allen diesen geographischen Vertretern die Eigentümlichkeit, daß sie nur längs der Küste verbreitet sind und, ungleich *C. sericeus*, nicht ins Binnenland vordringen.

¹⁾ Nov. Zool. 20 p. 513 (1913 — Schneegebirge).

²⁾ Nov. Zool. 25 p. 319 (1918 — Südost-Insel).

³⁾ Vgl. Stresemann. Nov. Zool. 20, 1913, p. 309.

Die Gruppe *C. jugularis* zerfällt in viele Rassen, von denen zwei auf Neuguinea leben:

1. *frenata* (S. Müller) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 266]. Sula-Inseln, Nordmolukken, westliche papuanische Inseln, Inseln der Geelvink-Bai, Aru-Inseln, ganz Neuguinea mit Ausnahme des Südostens. Nach Rothschild & Hartert (Nov. Zool. 21, 1914, p. 297) gehören sowohl Individuen von der Astrolabebai wie solche von Simbang zu dieser Rasse.

Im Berliner Museum befindet sich nur ein ♂ ad., von O. Heinroth am 1. XII. 1900 bei Friedrich Wilhelmshafen gesammelt.

2. *flavigastra* (Gould). Oberseite gelblicher. Von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste mindestens bis zum Aroafluß, an der Nordküste mindestens bis zum Kumusifluß; ferner Vulkan- und Dampier-Insel, Bismarckarchipel bis zur Admiralitätsgruppe, Salomonen; D'Entrecasteaux-Archipel.

74. **Cinnyris sericeus*

Das Wohngebiet dieser Art reicht von den Sangir- und Talaut-Inseln über Celebes und die Nord- und Südmolukken bis zu den Kei-Inseln; von Neuguinea aus hat sie die Aru-Inseln, den D'Entrecasteaux- und Louisiade-Archipel und den Bismarck-Archipel erreicht. Sie wird auf Neuguinea durch mindestens zwei Rassen repräsentiert:

1. *sericeus* Lesson.¹⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 247]. Misol²⁾, Kofiao, Salawati, Waigau, Jobi und ganz Neuguinea mit Ausnahme des östlichsten Teiles der Nordküste.

Die Sepik-Expedition sammelte bei Malu 12, am Seerosensee 1, am Pionierlager 3, am Peilungsberg 1, am Aprilfluß 4, am Maeandenberg 2 und am Töpferfluß 4 Exemplare. Flügel: ♀ 51.5, 52², 52.5, 53; ♂ Jugendflügel: 57, 60, 62; ♂ Altersflügel 60², 60.5, 61², 61.5, 62^e, 63², 64² mm.

Dem Jugendkleid folgt durch Teilmauser das I. Jahreskleid, in dem das ♂ wie das ♀ gefärbt ist. Bei der I. Jahresmauser beginnt der Wechsel des Kleingefieders vor dem des Großgefieders, zuerst vielfach an den Unterschwanzdecken, am Unterrücken oder an der Kehle; doch geht die Großgefiedermauser, wenn sie einmal eingesetzt hat, so rasch von statten, daß sie vor der Kleingefiedermauser beendet ist.

2. *christianae* Trist. Kehle mit stahlblauem statt purpurvioletter Reflex. Von der Collingwood-Bai an der Nordküste westwärts bis zur Kai-Halbinsel (Simbang); ferner Louisiade- und D'Entrecasteaux-Archipel.

¹⁾ Über *Cinnyris sericeus* Lesson 1827 vs. *C. aspasia* Lesson 1828 vgl. Stresemann, Nov. Zool. 21, 1914, p. 143.

²⁾ Auf Misol lebt eine etwas kurzflügligere Rasse mit anderen Reflexen des Kehlschildes. Siehe Stresemann, J. f. O. 1913 p. 609.

75. **Dicaeum geelvinkianum*

Nur um mit der Konvention nicht zu brechen, begrenze ich diesen Formenkreis in der von Rothschild & Hartert, Nov. Zool. 1903, p. 214 vorgeschlagenen Weise. Natürlicher ist es, eine bis zu den Molukken verbreitete Gruppe *D. erythrorhox* anzunehmen, die auf ganz Neuguinea und den anliegenden Inseln ihre Vertreter hat. Auf den westlichen papuanischen Inseln, auf der Berau- und Onin-Halbinsel lebt die Form *pectorale* S. Müller, der die rote Farbe sowohl auf dem Oberkopf wie an den Oberschwanzdecken noch fehlt. Bei *maforense* tritt diese Färbung in geringer Intensität als mattes Braunrot auf, um sich über *mysoriense* und *geelvinkianum* bis *rubrocoronatum* zu immer größerer Sättigung und Leuchtkraft zu steigern. Die engere Gruppe *D. geelvinkianum* gliedert sich in sieben Rassen:

1. *geelvinkianum* A. B. Meyer [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 275 sub nom. *D. jobiense*]. Jobi.

2. *mysoriense* Salvad. Mit kleinerem roten Brustfleck und bräunlich rotem statt leuchtend rotem Oberkopf. Misori.

3. *maforense* Salvad. Mit größerem roten Brustfleck als die vorgenannten; nicht nur der Oberkopf, sondern auch die Oberschwanzdecken bräunlichrot statt leuchtendrot. Mafor.

4. *diversum* Rothschild & Hartert.¹⁾ Rückenfedern des ♂ ad. nicht wie bei 1—3 olivgrün mit grünlichem Glanz, sondern an der Spitze stahlblau glänzend. Nordküste zwischen Mamberano und Humboldtbai; südliches Vorland des Schneegebirges.

5. *rubrocoronatum* Sharpe. Oberkopf und Oberschwanzdecken etwas tiefer rot als bei *diversum*; metallische Spitzen der Rückenfedern breiter und mehr violettblau, weniger stahlblau glänzend. Von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste mindestens bis zum Aroa-Fluß, an der Nordküste mindestens bis zum Sepikgebiet; ferner D'Entrecasteaux-Archipel, Dampier- und Vulkan-Insel.

Die Sepik-Expedition sammelte bei Malu 2, auf der Hunsteinpitze 3, auf dem Peilungsberg 1, auf dem Lordberg 3, auf dem Etappenberg 3, auf dem Maeanderberg 10, sowie am Aprilfluß und Lehmfluß je 1 Ex. Flügel: ♀ 46, 47, 48², 50, 50.5: ♂ 50⁶, 51.5, 52, 53⁵, 53.5, 54, 55² mm. Demgegenüber mißt ein ♂ vom Sattelberg (Neuhauss leg.) 58 mm; man wird also wohl auch in diesem Falle zwei Formen in Deutsch-Neuguinea zu unterscheiden haben.

Dem wolligen Jugendkleid fehlen die roten Abzeichen noch; nur die Oberschwanzdecken sind rötlich oliv getönt. Die Oberseite ist sehr dunkel oliv ohne Metallganz, die Unterseite schmutzig hell-olivgelb. „Schnabel gelbrot“. Dem Jugendkleid folgt zunächst ein im wesentlichen übereinstimmend gefärbtes, aber aus widerstandsfähigeren Federn gebildetes Gewand (I. Ruhekleid?), dann erst, anscheinend abermals durch Teilmauser und vor Ablauf des ersten Lebensjahres,

¹⁾ Nov. Zool. 10 p. 215 (1903 — Mamberano).

das definitive Kleid mit rotem Schmuck und metallisch glänzenden Federspitzen.

6. *nitidum* Tristram. Rücken olivgrün mit schwachem blaugrünen Metallglanz, Oberkopf bräunlich rot (nicht leuchtend rot wie bei 4 und 5), Seiten des Unterkörpers lebhaft gelboliv (nicht grauoliv wie bei 5). Südost-Insel

7. *rosseli* Rothsch. & Hartert.¹⁾ Etwas größer als *nitidum* (Flügel 57—60.5 mm), heller, Rot der Oberschwanzdecken blasser, des Oberkopfes dagegen dunkler, Rücken ausgesprochener grünlich glänzend. Rossel-Insel.

76. **Melanocharis bicolor*

Bewohner des Tieflandes und der unteren und mittleren Waldzone der Gebirge. Verbreitung von SO-Neuguinea westwärts an der Südküste bis zum Aroa-Fluß, an der Nordküste bis zum Mamberano; ferner Jobi und Miosnom. Zwei Rassen:

1. *bicolor* Ramsay [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 283]. Das ganze Wohngebiet der Art außer Jobi und Miosnom.

Die Sepik-Expedition sammelte diesen Vogel an folgenden Örtlichkeiten: Malu (12), Lordberg (6), Etappenberg (5), Aprilfluß (4), Mae-anderberg (20), Regenbergl (2) und Schraderberg (1 Ex.). Flügel: ♀ 53, 58.5, 60², 61², 62⁵, 63², 63.5; ♂ 60, 60.5, 61³, 62¹¹, 62.5⁵, 63⁵, 64⁴, 65, 65.5, 66³ mm.

Das weibliche Jugendkleid scheint dem alten ♀ auch in der Federstruktur äußerst ähnlich und nur durch den bis auf die Spitzenregion gelblich hornfarbenen (statt ganz schwarzbraunen) Unterschnabel gekennzeichnet zu sein. In beiden Geschlechtern ist der weiße Fleck an der Innenfahne der äußeren Steuerfeder meist nur als leichte Aufhellung angedeutet, zuweilen fehlt er ganz, selten erscheint er als reines Weiß. Die äußeren Unterschwanzdeckfedern sind beim ♂ an der Basis stets weiß oder weißlich.

2. *unicolor* Salvadori. ♂ ohne Andeutung eines weißlichen Fleckes an der Innenfahne der äußeren Steuerfeder und mit völlig schwarzen (statt in großer Ausdehnung weißen) seitlichen Unterschwanzdecken. Jobi und Miosnom.

77. **Oreocharis arfaki* (A. B. Meyer)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 289]

Bewohner der oberen Waldzone der Gebirge Neuguineas (oberhalb 2000 m), den man bisher vom Arfak-Gebirge, Schneegebirge, Schraderberg und den hohen Gebirgen SO-Neuguineas kennt.

Die Sepik-Expedition sammelte ein Paar auf dem Schraderberg. Flügel: ♀ 70, ♂ 72 mm. ♂♀ „Auge graubraun, Schnabel schwarz, Füße grau oder graubraun“.

¹⁾ Bull. B. O. Club 35, p. 32 (1914 — Rossel-Insel).

78. **Pristorhamphus versteri*

Wie *Oreocharis arfaki* auf den oberen Waldgürtel der hohen Gebirge Neuguineas beschränkt. Vier Rassen:

1. *versteri* Finsch [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 287]. Arfak-Gebirge.

2. *meeki* Rothsch. & Hartert.¹⁾ ♂ auf der Unterseite dunkler grau. Schneegebirge.

3. *virago* subsp. n. ♂ unterseits heller grau als *versteri* und *meeki*. Weiß der Steuerfederbasis ausgedehnter (42—47 mm gegen 30—38 mm an der 2. Stf.) Schraderberg²⁾

Von den 10 Exemplaren, die die Sepik-Expedition auf dem Schraderberg erbeutete, teile ich nachfolgend das Flügelmaß und (hinter dem Bruchstrich) das Maß der mittleren Steuerfeder mit: ♂ I. Jahreskleid 61.5/64; ♂ ad. 58/—, 60/73, 60/74; ♀ 64/64.5, 66/—, 67/66, 68/62, 68/67 mm.

Die ♀♀ dieser Art sind von größerem Wuchs als die ♂♂, besitzen aber kürzere Schwänze. Das ♂ gleicht im I. Jahreskleid hinsichtlich der Färbung dem ♀ ad.

4. *albescens* Rothsch. & Hart.³⁾ Größer als *virago*: Flügel ♂ 63, ♀ 70 mm. Hohe Gebirge von SO-Neuguinea.

79. **Zosterops minor* A. B. Meyer

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 368 sub nom. *Z. aureigula*]

Die Art, die bisher nur von Jobi bekannt war, taucht nun plötzlich auf den Bergen des Sepikgebiets auf. Die Sepik-Expedition sammelte auf dem Maeanderberg 1, auf dem Lordberg 2 Stück. Flügel: ♂ 56, 57, 59 mm. „Auge braun, Schnabel schwarz, Füße grau“. Sie stimmen völlig mit dem Typus überein, den ich zum Vergleich heranzog.

80. *Zosterops chrysolaema* Salvadori

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 368]

Ein Bergvogel, den man vom Arfak-Gebirge, Iwaka-Fluß (Südhang des Nassau-Gebirges) und Sattelberg kennt. Auf dem Sattelberg wurde er von Biró, Neuhauss und v. Wiedenfeld gesammelt (Flügel 58³⁾, 60.5 mm).

81. **Pachycare flavogrisea*

Über ganz Neuguinea in der unteren und mittleren Zone der Gebirgswälder verbreitet. Zwei schwach unterscheidbare Rassen:

1. *flavogrisea* (A. B. Meyer) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 238]. Arfakgebirge, Lordberg, Rawlinson-Gebirge, Gebirge von SO-Neuguinea.

¹⁾ Bull. B. O. Club 29 p. 36 (1911 — Goliathberg).

²⁾ Typus: ♂ ad., Schraderberg 22. V. 1913, Dr. Bürgers leg. No. 1747, im Zoolog. Mus. Berlin.

³⁾ Bull. B. O. Club 29 p. 36 (1911 — Typus vom Kotoi-Bezirk).

Von 12 Exemplaren, die durch die Sepik-Expedition zwischen 30. XI. und 12. XII. 1912 auf dem Lordberg gesammelt wurden, mausern nicht weniger als 7 das Großgefieder. Zwei Stück sind als ♀ bezeichnet, von diesen besitzt nur das eine den dunklen Ohrfleck, der nach den Autoren als Kennzeichen des ♀ und des „jungen“ Vogels zu gelten hat. Unter den 9 „♂“ hat nur eines den dunklen Ohrfleck. Es messen am Flügel: Exemplare mit Ohrfleck 62, 65 mm; Exemplare ohne Ohrfleck 64, 65², 66, 67², 68, 69² mm.

Die Serie wurde mit zwei Cotypen von *P. j. subaurantia* verglichen, deren schön orangefelbe Unterseitenfärbung von keinem der 12 Stücke erreicht wird.

2. *subaurantia* Rothsch. & Hartert¹⁾ mit satterem, mehr orange-farbenen Ton des Gelb. Südhang des Schneegebirges.

82. * *Pachycephala soror*

Über die Gebirge von ganz Neuguinea verbreitet und dort anscheinend erst oberhalb 1000 m regelmäßiger auftretend. Auch von der Goodenough-Insel nachgewiesen. Lord Rothschild hat neuerdings (Nov. Zool. 28, 1921, p. 286) die *soror*-Gruppe in den Formenkreis *Pachycephala pectoralis* einbezogen, ich halte jedoch dieses Vorgehen für bedenklich, und zwar aus zwei Gründen. Einmal sind die Angehörigen der *pectoralis*-Gruppe Vögel, die keineswegs wie *P. soror* an das Gebirge gebunden sind, sondern auch das Tiefland, ja dieses sogar vorzugsweise, bewohnen, und dann ist eine der Rasse *P. pectoralis melanura* zum mindesten sehr ähnliche Form an der Südküste Neuguineas bei Naiabui, nahe der Yule-Insel durch D'Albertis gesammelt worden,²⁾ wohin sie sich offenbar über die Inselchen der Torresstraße verbreitet hat. Ogilvie-Grant hat die Art *P. soror* in folgende drei Rassen zerlegt:

1. *soror* Sclater [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 222]. Arfak-Gebirge.

2. *klossi* Og.-Grant.³⁾ Beim ♂ Steuerfedern ganz schwarz oder nur an der Basis der Außenfahne schmal olivgrün gesäumt (nicht in der ganzen Länge, wie bei *soror*, olivgrün gesäumt). ♀ mit dunkel olivgrünem (nicht dunkel olivbraunem) Rücken. Schneegebirge, Weylandgebirge, Lordberg; vielleicht auch Sattelberg (Madarász 1900, p. 2).

7 Exemplare, von denen zwei das Großgefieder wechseln, wurden von der Sepik-Expedition vom 2.—14. XII. 1912 auf dem Lordberg erbeutet. Flügelänge: ♀ 86²; ♂ 85², 86, 87 mm. — Das I. Jahreskleid des ♀ ist leicht kenntlich: Armschwingen und kleine wie mittlere Oberflügeldecken mit auffälliger rostbrauner (statt düster olivfarbener) Säumung; Oberkopf düster rostfarben getönt, nicht wie später sehr

¹⁾ Ornith. Monatsber. 19 p. 157 (1911 — Schneegebirge).

²⁾ Salvadori, Ann. Mus. Civ. Genova IX, 1876, p. 28.

³⁾ Ibis 1915, Suppl., p. 88 (1915 — Utakwa-Fluß am Südhang des Schneegebirges).

düster schwarzgrau Brustfedern nicht goldgelb, sondern bräunlich verwaschen und durch blasse bräunliche Schaftstriche gezeichnet.

3. *bartoni* Og.-Grant.¹⁾ ♂ mit grünen, nur längs des Schaftes schwarzen Steuerfedern. ♀ wie das von *klossi* gefärbt. Gebirge von SO-Neuguinea und wahrscheinlich auch der Goodenough-Insel.

83. **Pachycephala schlegelii*

Die Art tritt oberhalb von etwa 1500 m auf allen höheren Gebirgen Neuguineas auf. Man unterscheidet gegenwärtig nur zwei Rassen.

1. *schlegelii* Schlegel [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 223]. Arfak-Gebirge und Weyland-Gebirge.

2. *obscurior* Hartert.²⁾ ♂ mit etwas dunklerer Olivfärbung auf Rücken und Mantel und dunklerer, ausgedehnter Rostfarbe auf dem Bauche. ♀ mit hell schiefergrauen, schmal weiß gebänderten (statt weißen) Kehlfedern, dunklerem und grünlicherem Rücken, dunklerer und graulichere Brust. Gebirge von SO-Neuguinea, Südhang des Schneegebirges, Schraderberg.

Nicht weniger als 35 ♂♂ und 21 ♀♀ wurden von der Sepik-Expedition zwischen dem 20. V. und 13. VI. 1913 auf dem Schraderberg gesammelt; nur vier davon stehen in der Mauser des Großgefieders. Das wie bei den meisten anderen Gattungsgenossen im wesentlichen rostbraune Jugendkleid (das von Rothschild & Hartert in Nov. Zool. X, 1903, p. 104 beschrieben wurde), ist nicht vertreten. Unterschiede zwischen I. und adultem Jahreskleid kann ich nicht entdecken. Flügelänge: ♀ 79, 80², 81⁴, 82⁴, 83⁴, 84⁴; ♂ 82⁴, 83⁴, 84⁶, 85⁶, 86⁹, 87², 88³, 89 mm. No. 1984 vom 7. VI., als ♂ seciert, ist ein hennenfedriges ♂ mit einer Flügelänge von 86 mm. Bei ihm sind die Steuerfedern nicht schwarz wie beim normalen ♂, sondern das 1. Paar ist oberseits oliv, die folgenden haben olivfarbenen Außensaum und unterscheiden sich von den entsprechenden Federn des ♀ nur durch die etwas dunklere Pigmentierung. Ebenso sind die Schwung- und Flügeldeckfedern nicht schwarz wie beim ♂, sondern zeigen die olivfarbenen Säume des ♀, doch ist ihre Grundfarbe schwärzer. Federn des Oberkopfes größtenteils dunkelgrau wie beim ♀, dazwischen stehen jedoch einige gleichaltrige ganz schwarze („männliche“) Federn verstreut. Kinn- und Kehlfedern nicht weiß wie beim ♂, sondern wie beim ♀ weiß mit dunkler Bänderung. Ein Teil der Kropffedern schwarz wie beim ♂, nicht grau wie beim ♀. Zwischen den schwefelgelben Federn von Brust und Bauch regellos verstreut einige bräunlich-orangefarbenen Federn gleichen Alters, die männlichen Charakter bekunden. Größe männlich.

¹⁾ Ibis 1915, Suppl., p. 89 (1915 — „British New Guinea“).

²⁾ Nov. Zool. 3 p. 15 (1896 — Eafa-Distrikt). Synonym: *Pocillodryas caniceps pectoralis* van Oort, Notes Leyd. Mus. 32, p. 213 (1910 — Hellwig-Gebirge).

84. *Pachycephala aurea* Reichenow¹⁾

Ein Bewohner der unteren Gebirgszone, von den Gebirgen SO-Neuguineas, dem Südhang des Schneegebirges, dem Tale des Ramu und dem Weyland-Gebirge bekannt, also vermutlich über ganz Neuguinea mit Ausnahme der Berau- und Onin-Halbinsel verbreitet.

Beschreibung: ♂ ad.: Oberkopf, Kopfseiten. Kinn und ein weites Brustband schwarz, Kehle weiß. Rücken, Bürzel und Afterflügel sowie Brust, Bauch und Unterschwanzdecken goldgelb. Steuerfedern und Schwingen schwarz, letztere in der Basalhälfte der Innenfahne schmutzig weißlich gesäumt. Obere Flügeldecken schwarz, die obere Reihe mit gelben Spitzen. Oberschwanzdecken schwarz. Flügel 85—88, Steuerfedern 63—67 mm. — ♀ ad.: Dem ♂ ad. äußerst ähnlich, aber das Gelb der Ober- und Unterseite nicht ganz so lebhaft. — I. Jahreskleid: Federn des Oberkopfes und Nackens breit olivgrau gesäumt, Federn der schwarzen Brustbinde mit gelben Spitzen, Rückenfedern gelblich oliv statt goldgelb. Schwingen matt schwarz, Handschwingen außen grau, Armschwingen und Oberflügeldeckfedern düster olivgrün gesäumt.

Aus Deutsch-Neuguinea ist bisher nur der Typus bekannt geworden: ♀, 17. X. 1898, Ramu, Tappenbeck leg. No. 398a.

85. **Pachycephala hyperythra*

Im Tieflande fehlend, aber schon in der unteren Bergzone auftretend. Verbreitung über alle Gebirge Neuguineas, vielleicht mit Ausnahme des Schneegebirges. Vier Rassen:

1. *hyperythra* Salvadori [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 232]. Gebirge der Berau- und Onin-Halbinsel, angeblich auch Zyklopengebirge.

2. *salvadorii* Rothschild. Unterseite viel blasser, Mantel und Bürzel düsterer und bräunlicher. Gebirge von SO-Neuguinea.

3. *reichenowi* Rothsch. & Hartert.²⁾ Von *salvadorii* durch lebhafter getönte Unterseite, von *hyperythra* durch größere Ausdehnung der weißen Kehlfärbung, Fehlen des graubraun verwaschenen Kropfbandes und etwas bräunlicheren Rücken unterschieden. Sattelberg.

4. *sepikiana* Stresemann.³⁾ Im Vergleich zu *reichenowi* Unterseite noch dunkler rostfarben, Oberkopf noch dunkler aschgrau, Rücken und Schwanz bräunlicher, weniger oliv. Von *hyperythra* durch größere Ausdehnung der weißen Kehlfärbung, den Mangel des schmutzigen Kropfbandes und andere Merkmale unterschieden. Färbung der Ohrdecken variabel, bald der des Oberkopfes gleich, bald ausgesprochen dunkelbraun. Gebirge des Sepikgebietes.

Die Sepik-Expedition erbeutete drei Exemplare auf dem Etappen-

¹⁾ Orn. Monatsber. 7 p. 131 (1899 — Ramufluß).

²⁾ Ornith. Monatsber. 19 p. 178 (1911 — Sattelberg).

³⁾ Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 36 (1921 — Typus vom Maeanderberg).

berg, 2 auf dem Maeanderberg. Flügel: ♀ 87, 89, 90, 91 mm. „Iris braun, Schnabel schwarz, Füße fleischfarben bis fahlgrau“.

Kennzeichen des I. Jahreskleides bildet die kastanienbraune (nicht wie später olivbraune) Säumung der Armschwingen und Armdecken.

86. *Pachycephala monacha* Gray

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 233]

Diese hübsche Art ist in den Museen noch äußerst selten. Sie scheint die Waldungen des Tieflandes im westlichen Neuguinea zu bewohnen. Bisherige Fundorte: Aru-Inseln (Wallace), Utanata-Fluß (S. Müller) und Mündung des Mimika-Flusses (Claude Grant) — also südliches Vorland des Schneegebirges — und Tal des Ramu, wo Tappenbeck am 25. I. 1899 ein ♂, am 10. III. 1899 2 ♀♀ sammelte.

Wenn die Aru-Vögel im männlichen Geschlecht oberseits nicht so tiefschwarz werden wie die auf Neuguinea beheimateten, müssen letztere *P. monacha lugubris* Salvad.¹⁾ genannt werden. Ein sicheres Synonym dieses Namens ist *Pachycephala dorsalis* Og.-Grant²⁾.

Salvadoris Annahme, daß *P. monacha* weiter östlich, in SO-Neuguinea, durch die ziemlich abweichend gefärbte *P. leucogastra* Salvad. & D'Albertis vertreten wird, wird sich vermutlich als richtig herausstellen, und man wird sich dann vielleicht dazu entschließen müssen, beide in ein- und denselben Formenkreis zu stellen.³⁾

87. **Pachycephala griseiceps*

Als ein Vogel, dessen Wohngebiet die Tiefebene und die Waldungen am Gebirgsfuß bilden, ist diese Art ziemlich weit verbreitet. Ihr Areal dehnt sich von Neuguinea nach mehreren Richtungen aus: Nach Westen bis zu den westlichen papuanischen Inseln, den Aru-Inseln und selbst den Kei-Inseln, nach Süden bis zur Cape York-Halbinsel, nach Osten bis zu den D'Entrecasteaux-Inseln und der Südost-Insel, nach Norden bis zu den Inseln der Geelvink-Bai. Sie zerfällt in eine Anzahl von Rassen, deren einige sehr selbständigen Charakter zur Schau tragen.

1. *rufipennis* Gray. Eine große Rasse (Flügel 85–90 mm), der die gelben Lipochrome auf der Unterseite völlig fehlen, während die Oberseite schwach lipochromatisch gefärbt ist. Die Steuerfedern sind ebenso intensiv oliv gefärbt wie bei der Nominatform. Kei-Inseln.

2. *griseiceps* Gray [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 226]. Aru-Inseln und Südküste von Neuguinea zwischen Kapare-Fluß und Aroa-Fluß. Die schon bei den Aru-Vögeln deutliche

¹⁾ *Pachycephala lugubris* Salvadori [ex S. Müller M. S.], Orn. Pap. II p. 233 (1881 — Utanatafluß; descr. ♀).

²⁾ Bull. B. O. Club XXIX p. 26 (1911 — Mündung des Mimikaflusses).

³⁾ Über *P. leucogastra* und Verwandte vgl. Rothschild u. Hartert, Nov. Zool. 14, 1907, p. 471–472.

Schaftstreifung von Kehle, Kropf und Brust tritt bei den auf Neu-guinea wohnenden noch stärker hervor.

3. *squalida* Oustalet. Meist ohne jegliche Schaftstreifung der Unter-seite, Bauch und Unterschwanzdecken lebhafter gelb als bei *griseiceps*. Berau-Halbinsel. Stücke von den westlichen papuanischen Inseln (Misol, Salawati, Batanta, Waigeu) vermitteln anscheinend zwischen 2 und 3.

4. *jobiensis* A. B. Meyer. Eine Eigentümlichkeit dieser Rasse bildet das bedeutende Vorherrschen der gelben Lipochrome. Bauch und Unterschwanzdecken sind viel lebhafter gelb als bei 2 und 3, die Brust (auf welcher die bräunliche Tönung nur sehr schwach angedeutet ist oder fehlt) ist gelb mit olivfarbenem Anflug. Jobi und Nordküste zwischen Mamberano und Astrolabebai, am Ramu bis zum Oberlauf emporsteigend.

Die Sepik-Expedition sammelte folgende Exemplare: 10 Stück bei Malu, 3 Stück auf dem Regenber, 1 Stück auf dem Etappenber und zwischen dem 21. VII. und 30. VIII. 30 Stück auf dem Maeanderber. Vom letzteren mausern 3 ♂♂ und 3 ♀♀ das Großgefieder. Die Flügel der Maeanderberg-Serie messen: ♀ 76, 77, 78⁵, 79², 80³, 81², 82⁵, 83; ♂ 79, 80², 82⁴, 85, 87 mm. Außer in der Durchschnittsgröße bestehen zwischen den Geschlechtern keine Unterschiede.

Im Jugendkleid ist das „wollige“ Kleingefieder einschließlich der oberen Flügeldecken düster rotbraun; der später überm Zügel auftretende weiße Strich fehlt noch. Kehlfedern mit weißer Basis. „Schnabel schwarz, Füße fleischfarben, Iris braun“. I. Generation des Großgefieders (die erst bei der I. Jahresmauser gewechselt wird): Außensäume der Armschwingen häufig rostbraun getönt, nicht wie später olivfarben. Steuerfedern schmaler und spitzer als später.

5. *miosnomensis* Salvad. Wie *jobiensis* gefärbt, aber größer: Flügel 90—92 mm. Auf die Insel Miosnom in der Geelvinkbai beschränkt. Eine sehr ähnliche Form auf der Insel Gagi bei Waigeu.

6. *dubia* Ramsay. Diese Rasse hat die gelben Lipochrome nicht nur auf der Unterseite, sondern auch auf der Oberseite, den Schwingen und Steuerfedern gänzlich verloren. Von SO-Neuguinea an der Nordküste westlich bis zur Kai-Halbinsel (Simbang), an der Südküste bis in die Nähe des Aroa-Flusses (Sogeri), ferner Fergusson- und Goodenough-Insel.

7. *alberti* Hartert von der Südost-Insel ist merkwürdigerweise wieder der Nominatform ähnlich, d. h. im Besitz gelbe Lipochrome.

8. *inornata* (Ramsay) von der Cape-York-Halbinsel steht nahe *griseiceps*, ist jedoch kleiner und auf dem Rücken grünlicher, weniger bräunlich oliv.

88. **Pachycephala moroka* Roths. & Hartert¹⁾

Man kannte diesen kleinen Würger bisher nur von hohen Ge-

¹⁾ Novit. Zool. X, p. 106 (1903 — Moroka-Bezirk). Synonym: *Pachycephala hypoleuca* Reichenow, Journ. f. Orn. 63 p. 125 (1915 — Schraderberg). Abbildung: Novit. Zool. X, 1903, tab. XIII fig. 2.

birgen SO-Neuguineas (Moroka-Bezirk; Oberlauf des Owgarra- und Angabunga-Flusses). Die Sepik-Expedition brachte vom Schraderberg 2 ♀♀ heim, deren eines im Tring-Museum mit dem Typus verglichen wurde. Es stimmt nach freundlicher Mitteilung Dr. Harterts mit diesem überein. Flügel 83² mm.

Beschreibung: Oberkopf, Nacken und Zügel düster schiefergrau, Rücken düster braun, zuweilen mit geringer olivfarbener Tönung. Ohrdecken braun mit helleren Schäften. Unterseite weiß, an der Brust leicht bräunlich oder graulich verwaschen. Schwingen schwärzlich, an der Außenfahne graulich oder bräunlich, an der Innenfahne weißlich gesäumt. Steuerfedern schwärzlich mit olivbraunem oder grauem Außensaum.

Kein Unterschied zwischen den Geschlechtern. „Iris dunkelbraun, Schnabel und Füße schwarz“. Flügel 83—88 mm, Steuerfedern 61, Lauf 22—23 mm.

89. **Pachycephala tenebrosa* Rothschild¹⁾

Das Wohngebiet dieser düster gefärbten Art beginnt erst in einer Höhe von etwa 2000 m. Man hat sie bisher vom Schneegebirge, Weylandgebirge und Schraderberg nachgewiesen.

Beschreibung: ♂♀ Oberseite schwarzbraun, am Oberkopf sich zu bräunlichem Schwarz verdunkelnd, an den Oberschwanzdecken zu düsterem Rostbraun aufhellend. Kopfseiten etwas heller als der Oberkopf. Kinn und Kehle düster bräunlich grau, die Federn im Zentrum am dunkelsten. Übrige Unterseite röstlich braun, am Bauch und an den Weichen am lebhaftesten. Schwingen und Steuerfedern düster schwarzbraun. „Iris braunrot, Schnabel schwarz, Füße dunkelgrau“. Flügel ♀ 90—96, ♂ 96 mm; zentr. Steuerfedern 79, Culmen 21, Tarsus 31 mm.

Das einzige von der Sepik-Expedition heingebrachte Stück, ein ♀ mit 96 mm Flügelänge, wurde am 20. V. 1913 auf dem Schraderberg geschossen.

90. **Pachycephala poliosoma*

Dieser seltsame Würger bewohnt die Gebirge ganz Neuguineas mit Ausnahme derer der Berau-Halbinsel. Er ist kein Baumvogel wie die meisten Gattungsgenossen, sondern, wie schon der kräftige Hüpfuß und der kurze Schwanz verraten, ein Bodenbewohner, der nach einer Äußerung Claude Grants für eine graue *Pitta* gehalten werden kann. Mit einigem Recht hat Sharpe diese Art und die verwandte *P. hattamensis* in eine eigene Gattung, *Pachycephalopsis*, gestellt, aber *P. rufinucha* (über deren Lebensweise noch nichts bekannt ist) scheint eine vermittelnde Stellung einzunehmen.

Vier Rassen lassen sich unterscheiden:

1. *poliosoma* (Sharpe) [Beschr.: Salvadori, O. P. III, p. 539]. Gebirge von SO-Neuguinea.

¹⁾ Bull. B. O. Club 29, p. 20 (1911 — Goliathberg). Synonym: *Melanorhectes umbrinus* Reichenow, J. f. O. 63, p. 125 (1915 — Schraderberg).

2. *approximans* Og. Grant.¹⁾ Oberkopf und Ohrdecken von der Farbe des Rückens, ohne (wie bei *poliosoma*) bräunlich getönt zu sein; untere Begrenzung der weißen Kehle rein grau, nicht bräunlich verwaschen. Südhang des Schneegebirges.

3. *hypopolia* (Salvad.).²⁾ Von *poliosoma* in der gleichen Weise wie *approximans* unterschieden, zudem im ganzen stärker verdunkelt, was sich auf Oberkopf, Rücken, Unterseite und Schwanz bemerkbar macht. Kehle nicht weiß, sondern dunkelgrau wie die übrige Unterseite; nur Kinnwinkel und ein undeutlicher Malarstreif von weißlicher grauer Farbe. Sattelberg.

Ich vermochte drei Exemplare dieser Rasse (2 im Budapester, 1 im Münchener Museum) zu untersuchen. Flügel ♀ 94; ♂ 93, 97 mm.

4. *hunsteini* Neumann³⁾. Nahe *hypopolia*, aber größer und noch düsterer gefärbt, was besonders deutlich an den Steuerfedern und Außensäumen der Schwingen hervortritt, wo die düstere Rostfarbe einem schwärzlichen Olivbraun gewichen ist. Hunsteinspitze.

Die Sepik-Expedition sammelte von dieser auffälligen neuen Rasse fünf Exemplare auf der Hunsteinspitze. Ihre Flügelänge: ♀ 102; ♂ 102³, 106 mm.

91. **Pachycephala rufinucha*

In der höheren Region aller hohen Gebirge Neuguineas. 2 Rassen:

1. *rufinucha* Slater [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 225]. Arfak-Gebirge.

2. *gamblei* Rothschild. Der Besitz einer weißen (nicht licht-aschgrauen) Stirn, eines viel größeren rotbraunen Nackenflecks, meist auch eines grauen Kinnfleckes (der jedoch den Stücken vom Schraderberg abgeht), kennzeichnen diese Form gegenüber der vorigen. Der Rücken ist etwas dunkler olivgrün. Nachgewiesen vom Schneegebirge, von den Gebirgen SO-Neuguineas und vom Schraderberg.

Auf dem Schraderberg wurden von der Sepik-Expedition vier Individuen erbeutet. Flügelänge: ♀ 91, ♂ 84, 88, 90 mm. Eines dieser Stücke steht am Ende der Jugendmauser. Jugendkleidfedern stehen nur noch auf der Brust; sie sind in der Basalhälfte weiß und nehmen nach der Spitze zu eine rotbraune Färbung an. Das Jugendkleid wird von Og.-Grant (1915, p. 93) beschrieben. Fast das ganze Kleingefieder ist in diesem Stadium rostbraun, nur der Oberkopf brauner, nicht röstlich. So verrät auch diese etwas abseits stehende Art durch die Färbung ihres ersten Gefieders ihre nahe Verwandtschaft zu anderen *Pachycephala*-Arten.

92. **Pinarolestes megarhynchus*

Vom Flachland bis in die mittlere Waldzone der Gebirge über ganz Neuguinea verbreitet und auch die Aru-Inseln, Misol, Batanta, Waigeu

¹⁾ Bull. B. O. Club XXIX p. 26 (1911 — Iwaka-Fluß).

²⁾ *Pachycephalopsis hypopolia* Salvadori, Boll. Mus. Zool. Torino XV No. 360 (1899 — Sattelberg).

³⁾ Verh. Orn. Ges. Bayern XV, p. 237 (1922 — Hunsteinspitze).

und das nördliche Australien bewohnend. Folgende Rassen wurden unterschieden:

1. *megarhynchus* (Quoy & Gaimard) [Besch.: Salvadori, O. P. II, p. 211]. Misol, Batanta; von NW-Neuguinea an der Südküste ostwärts mindestens bis zum Fly-Fluß, an der Nordküste angeblich bis zur Humboldtbai.

2. *aruensis* (Gray). Sehr nahe der Nominatform, aber Unterseite düsterer zimtbraun mit ausgesprochener röstlichem, weniger gelblichem Ton. Aru-Inseln.

3. *despectus* Rothsch. & Hart.¹⁾ Im Vergleich zu *megarhynchus* Oberseite mehr oliv, weniger rostbräunlich, Unterseite viel blasser, Flügelänge geringer („85—95 mm“), Schaftstreifung der Brustfedern deutlicher. Kehlfedern mit weißlichem Querband. Von SO-Neuguinea an der Südküste westwärts bis zum Aroa-Fluß, an der Nordküste vermutlich durch die folgende Rasse ersetzt.

4. *superfluus* Rothsch. & Hart. Oberseits dunkler als *despectus*, mehr röstlich braun (weniger oliv); Größe bedeutender: Flügel „♀ 93.5 bis 96, ♂ 96—101 mm“. Vom Kumusi-Fluß beschrieben, wahrscheinlich auch am Aicora-Fluß gesammelt.²⁾

5. *madaraszi* Rothsch. & Hartert.³⁾ Geringe Größe (Flügel bis 85 mm abwärts), gesättigteres Rostbraun der Unterseite und der (nur im männlichen Geschlecht?) schwarze Schnabel mit weißlichen Schneiden unterscheiden diese Rasse deutlich von ihrem östlichen Nachbarn. Kai-Halbinsel (Sattelberg).

6. *tappenbecki* (Rchw.).⁴⁾ Größer als die vorige Form (Flügel: ♀ 88—97, ♂ 96—102 mm), Ober- und Unterschnabel des ♂ nicht schwarz, sondern wie beim ♀ bräunlich. Im Vergleich zur Nominatform Kinnfedern viel dunkler grau. Vom oberen Ramu und der Astrolabe-bai westwärts bis zum Sepik, dessen Stromgebiet die Rasse bis zur Hunsteinspitze und zum Lordberg aufwärts bewohnt.

Von dieser Rasse sammelte die Sepik-Expedition 45 Exemplare, nämlich 6 Stück beim Standlager am Töpferfluß, 2 auf dem Regenbergl, 3 bei Malu, 15 auf der Hunsteinspitze, 6 auf dem Etappenbergl und 13 auf dem Lordbergl.

7. *macandrinus* Stresemann.⁵⁾ Unterseite blasser als bei *tappenbecki* und *madaraszi*, Ober- und Unterschnabel beim ♂ nahezu oder

¹⁾ Nov. Zool. X p. 100 (1903 — Milne-Bai).

²⁾ Ein am Aicora-Fluß gesammeltes Paar wird von Rothschild u. Hartert (Nov. Zool. 21, 1914, p. 11) seltsamerweise als *P. m. despectus* bezeichnet.

³⁾ Nov. Zool. X p. 100 (1903 — Sattelberg).

⁴⁾ *Colluricincla tappenbecki* Reichenow, Journ. f. Orn. 47 p. 118 (1899 — Friedrich-Wilhelmshafen). Synonym: *Pinarolestes dissimilis* Madarasz, Orn. Monatsber. 8 p. 2 (1900 — Erima).

⁵⁾ Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 36 (1921 — Macanderberg).

völlig schwarz ohne hellere Schneiden, beim ♀ bräunlich. Größe wie bei *tappenbecki*.

Die Sepik-Expedition sammelte zwischen 20. VII. und 23. VIII. 13 74 Stück auf dem Maeanderberg. Flügelänge: ♂ 88, 91³, 92⁵, 93, 94⁵, 95⁵, 97², 98³; ♂ 94, 95², 96³, 97⁴, 98⁴, 99⁵, 100⁷, 101⁸, 102⁵, 103, 104³, 106 mm. 21 Exemplare stehen in der Mauser des Großgefieders.

Am Jugendflügel neigen die Außenfahnen der Handdecken zu rostfarbenem Ton; später sind sie ausgesprochener olivfarben. Sonst besteht kein Unterschied zwischen I. und adultem Jahreskleid.

8. *rufogaster* (Gould). Nahe *despectus*, aber Oberseite blasser und graulicher, Kehle und Schnabel noch blasser. Queensland und NW-Australien.

9. *affinis* (Gray). Von allen übrigen Rassen durch ausgesprochen olivfarbene Tönung der Unterseite abweichend. Waigau.

93. *Colluricincla brunnea*

Eine im nördlichen Australien und östlichen Neuguinea lebende Tiefelandart. Zwei Rassen.

1. *brunnea* Gould [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 209]. Queensland und NW-Australien.

2. *tachycrypta* Rothschild & Hart.¹⁾ Kleiner (Flügel 121—127 mm). Schnabel etwas schlanker, Brust dunkler, weiße Zügelfärbung als schmaler Strich übers Auge fortgesetzt und als kurzer Strich oder Fleck hinterm Auge wieder auftauchend. Von SO-Neuguinea an der Südküste westwärts bis zum Hall-Sund (bei der Insel Yule), an der Nordküste westwärts bis zum Ramu.

Tappenbeck sammelte am 19. VII. ein ♂ und ein ♀ am Zufluß „B“ des Ramu. Flügel ♀ 124, ♂ 125 mm.

94. **Pitohui nigrescens*

Oberhalb von etwa 1000 m auf allen Hochgebirgen Neuguineas lebend. Folgende vier Rassen dürften gegenwärtig unterscheidbar sein:

1. *nigrescens* (Schlegel) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 207]. Arfak-Gebirge.

2. *bürgersi* Stresemann.²⁾ ♂ dem der Nominatform gleichend (vielleicht etwas schwärzer), ♀ viel mehr fuchsig rotbraun (weniger graulich braun), was besonders auf der Unterseite auffällt. Schraderberg und anscheinend auch Weyland-Gebirge.

Die Sepik-Expedition erbeutete auf dem Schraderberg ein ♀ (Flügel 124 mm) und ein ♂ am Ende der Jugendmauser (Flügel 125 mm). Jugendkleidfedern stehen noch vereinzelt an der Brust (schwarzbraun mit breiter rostfarbener Spitze), am Bauch (mausgrau mit rostfarbener Spitze) und im Gebiet der Unterschwanzdecken (schwarz mit rostfarbener Spitze). Die alten Fadenfedern des Oberkopfes haben Schaft und Fähnchen von dunkelbrauner Farbe.

¹⁾ Novit. Zool. 22, p. 60 (1915 — Milne-Bai).

²⁾ J. f. O. 70 p. 406 (1922 — Schraderberg).

3. *harterti* (Reichenow).¹⁾ ♂ nicht so schwärzlich, insbesondere ist die Unterseite dunkel schieferfarben, nicht nahezu tiefschwarz [Beschreibung nach Exemplaren vom Schneegebirge]. ♀ auf der Unterseite noch satter rostbraun, weniger graulich als *bürgersi*. Gebirge der Kai-Halbinsel und vielleicht auch Schneegebirge.

4. *schistaceus* (Reichenow).²⁾ ♂ nach der Beschreibung dem von *harterti* sehr ähnlich, ♀ mit dem von *nigrescens* nahezu übereinstimmend, also graulicher (weniger röstlich) gefärbt als das ♀ von *bürgersi* und *harterti*. Gebirge von SO-Neuguinea.

95. **Pitohui dichrous*

In der unteren und mittleren Wa'dstufe der Gebirge von ganz Neuguinea. Zwei Rassen:

1. *dichrous* (Bp.)³⁾ [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 195]. Gebirge der Berau- und Onin-Halbinsel und Gebirge im Hinterland der Nordküste ostwärts bis zur Kai-Halbinsel (Sattelberg).

15 von der Sepik-Expedition auf dem Lordberg erlegte Stücke messen: Jugendflügel ♀ 97, 103²; ♂ 100, 104, 106 mm; Altersflügel ♀ 103, 106, 107; ♂ 105, 107², 109, 110 mm.

Das Jugendkleid stimmt in der Färbung durchaus mit dem Jahreskleid überein, nur ist die schwarze Färbung von Kopf, Schwanz und Flügeln nicht so tief. Das Gefieder ist „wolliger“, besonders am Bauch und an den Unterschwanzdecken. Jugendmauser ist Teilmauser.

2. *monticola* Rothschild⁴⁾ Eine in den rostfarbenen Tönen oben und unten blässere Rasse. Von SO-Neuguinea an der Nordküste westwärts mindestens bis zum Aicora-Fluß, an der Südküste westwärts mindestens bis zum Utakwa-Fluß.

96. **Pitohui kirhocephalus*

Ein Bewohner des Tieflandes und Gebirgsfußes im westlichen Neuguinea, der sich an der Nordküste nicht über die Astrolabebai und den Oberlauf des Ramu, an der Südküste nicht über die Etnabai hinaus nach Osten verfolgen läßt (falls nicht etwa der vom Fly-Fluß beschriebene, mir von Ansehen unbekannte *P. brunneiceps* D'Albertis u. Salvad. auch in diesen Formenkreis zu stellen ist). Es können mindestens sechs Rassen unterschieden werden.

¹⁾ *Melanorhectes harterti* Reichenow, Orn. Monatsber. 19 p. 184 (1911 — Inneres der Kai-Halbinsel). — Die Verschiedenheit der Rasse *P. n. meeki* Rothschild u. Hart. (Nov. Zool. 20, 1913, p. 507) dürfte sich erst herausstellen, wenn ein topotypisches ♂ der Form *harterti* bekannt geworden ist. Die ♀♀ lassen sich nicht unterscheiden.

²⁾ *Rhectes nigrescens schistaceus* Reichenow, Orn. Monatsber. 8 p. 178 (1900 — Oberer Aroafluß).

³⁾ *Rectes dichrous* Bonaparte, Compt. Rend. XXXI p. 563 (1850 — Typus von Lobo).

⁴⁾ Bull. B. O. Club XIV p. 79 (1904 — Aroa-Fluß).

1. *kirhocephalus* Lesson [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 198]. Flügel 115—124 mm. Nord- und Ostküste der Berau-Halbinsel, südwärts bis etwa Warkopi.

2. *decipiens* (Salvad.).¹⁾ Der bei der Nominatform fehlende oder doch kaum angedeutete Geschlechtsdimorphismus ist hier stärker ausgeprägt. In beiden Geschlechtern sind Flügel und Schwanz viel dunkler als bei 1., letzterer fast schwarz (statt olivgrau). ♂ mit dunklerer (rauchschwarzer) Kopftönung als bei 1., Kopf des ♀ viel heller und graulicher als beim ♂. Flügel „120—130 mm“. Von der Onin-Halbinsel bis zur Etna-Bai, sowie Westküste der Geelvink-Bai zwischen der Insel Amberpon und Napan, einschließlich der Insel Ron.

3. *rubiensis* (A. B. Meyer).²⁾ Auffälliger Geschlechtsdimorphismus wie bei der nächststehenden Form *decipiens*. Schwanz und Kopf des ♂ etwas heller als bei *decipiens*, ♀ im Vergleich zum ♂ mit etwas hellerem Schnabel, Kopf, Rücken und Schwanz. Flügel 119—126 mm. Rubi an der Südspitze der Geelvink-Bai.

4. *brunneicaudus* (A. B. Meyer).³⁾ Kleiner als die bisher genannten Formen: Flügel 100—112 mm. Schwanz von oben und unten betrachtet viel brauner als bei der Nominatform: dunkel rostbraun und keineswegs graulich olivbraun. Brust- und Bauchfärbung ähnlich wie bei *kirhocephalus*, im Mittel ein wenig heller. Schwacher Geschlechtsdimorphismus: Kopf des ♂ etwa wie der des ♀ von *rubiensis* gefärbt, d. h. bräunlicher (weniger graulich) als bei *kirhocephalus*, Kopffärbung des ♀ in der Regel bräunlich olivfarben ohne allen grauen Ton und dann in der Kehlgegend viel weniger scharf gegen die Brustfärbung abgesetzt als beim ♂. Astrolabe-Bai, Ramugebiet, Unterlauf des Sepik, aufwärts bis etwa Malu; nach Westen vermutlich bis zum Mamberano verbreitet.

Mir liegen 50 von der Sepik-Expedition gesammelte Stücke dieser Form vor. Fundorte: Malu, Zuckerhut, Regenber.

5. *senex* Stresemann.⁴⁾ Größe wie die von *brunneicaudus*, Schwanz wie bei dieser Form oder etwas heller rostbraun, oft mit graulichem Olivton; Brust und Bauch sehr viel blasser als bei 1, 2, 3 und 4, Oberkopf wie bei 1, d. h. licht aschfarben. Kein Färbungsunterschied der Geschlechter. Maeanderberg.

63 Exemplare, von denen keines das Großgefieder wechselt, wurden von der Sepik-Expedition zwischen dem 20. VII. und 19. VIII. am

¹⁾ *Rectes decipiens* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Genova XII, p. 473 (1878 — terra typ. restricta Kapaur). Synonym: *Pitohui kirhocephalus obscurus* van Oort, Not. Leyd. Mus. 29 p. 73 (1907 — Sekru), und wohl auch *Pitohui kirhocephalus stramineipectus* v. Oort, Not. Leyd. Mus. 29 p. 73 (1907 — Lobobai)

²⁾ *Rhectes rubiensis* A. B. Meyer, Abhandl. Gesellsch. Isis Dresden 1884 p. 33 (1884 — Rubi).

³⁾ *Rhectes brunneicaudus* A. B. Meyer, Abh. n. Ber. Zool. Mus. Dresden 1890/91 No. 4 p. 10 (1891 — Stephansort). Typus verglichen.

⁴⁾ Orn. Mber. 30 p. 8 (1922 — Maeanderberg).

Maeanderberg erbeutet. Deren Flügellänge: „♀“ 99, 100, 101², 102, 103², 104, 105⁵, 106³, 107³, 108³, 109, 110; „♂“ 98, 101, 102², 103², 105⁴, 106⁷, 108⁸, 109⁶, 110³, 111², 112² mm.

Das Jugendkleid (dem eine kurze und spärliche reinweiße Beduung am Hinterkopf, Nacken und Oberrücken vorausgeht) gleicht in der Färbung durchaus dem Jahreskleid, aber die Federn sind etwas weicher und weitstrahliger, besonders die Unterschwanzdecken und die Federn von Rücken und Bauch. Steuerfedern des (bei der Jugendmauser erhalten bleibenden) Jugendschwanzes schmaler und spitzer als später.

6. *brunneicaudus* $\geq$ *senex*. In der Färbung intermediär sind 19 Stück von der Hunsteinspitze, 2 Stück vom Lordberg und 3 vom Etappenberg, sämtlich von der Sepik-Expedition gesammelt.

97. **Pitohui ferrugineus*

Ein Bewohner des Tieflandes und des Gebirgsfußes, der ganz Neuguinea und einige anliegende Inseln besiedelt hat. Fünf Rassen werden bisher unterschieden:

1. *ferrugineus* (Bp.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 203]. Misol, Salawati, von NW-Neuguinea an der Südküste ostwärts bis zum Fly-Fluß, an der Nordküste ostwärts bis zur Astrolabebai und zum Oberlauf des Ramu.

Von dieser häufigen Art sammelte die Sepik-Expedition 43 Ex. bei Malu, bei den Standlagen am Töpferfluß und Aprilfluß, am Sepik nahe dem Maeanderberg und auf dem Regenberg. Die Flügel messen (unter Ausschaltung der Jugendflügel): „♀“ 128, 132, 134³, 135, 138, 139², 140², 141³, 142², 143, 145², 146, 148; „♂“ 137, 138, 140³, 141⁴, 142, 143, 144², 145², 147², 149² mm.

Auch bei dieser Art läßt sich das Jugendkleid nur an der etwas lockereren Federstruktur erkennen.

2. *holerythrus* Salvadori. Größer (Flügel bis 155 mm) und lebhafter rostbraun als die Nominatform. Jobi.

3. *clarus* (A. B. Meyer). Unterseits wesentlich blasser als *ferrugineus*. Von SO-Neuguinea an der Südküste westwärts bis zum Aroa-Fluß, an der Nordküste westwärts bis zur Kai-Halbinsel (Simbang).

4. *brevipennis* Hartert. Kleiner als *ferrugineus* (Flügel „126—139“ mm). Aru-Inseln.

5. *leucorhynchus* (Gray) mit graulich weißem statt schwarzem Schnabel und viel tieferer Rostfarbe als die Nominatform. Waigeu.

Die Irisfarbe variiert nicht nur individuell, sondern auch geographisch. Bei den 43 Exemplaren vom Sepikgebiet ist sie bezeichnet als: braun dreimal (darunter bei dem einzigen das Jugendkleid tragenden Stück), gelbbraun 31 mal, gelb 5 mal, hellgelb 3 mal, rot 1 mal. Auf der Berau-Halbinsel erlegte Stücke hatten nach Salvadori weiße, trübweiße oder milchkaffeeфарbene Iris. Bei den 26 Individuen vom südlichen Vorland des Schneegebirges, welche Ogilvie-Grant (1915)

registriert, war als Irisfarbe „naples yellow or white“, im Jugendkleid „dull white“ angegeben. Bei Aruvögeln ist sie weiß bis bräunlichweiß.

98. **Pitohui cristatus* (Salvadori)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 202]

Über die Gebirge von ganz Neuguinea verbreitet und die untere und mittlere Waldzone der Gebirge bewohnend.

Von der Sepik-Expedition nur auf dem Maeanderberg erlangt. Die Flügel der drei gesammelten Stücke messen: ♀ 114, 115; ♂ 130 mm. „Iris dunkelbraun oder rotbraun“.

99. **Cracticus cassicus* (Boddaert)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 185]

Ein sehr gewöhnlicher Vogel in den Niederungen von ganz Neuguinea, auf Misol, Gebe, Salawati, Batanta und Waigau, auf den Aru-Inseln und den Inseln der Geelvinkbai, sowie dem Louisiade- und D'Entrecasteaux-Archipel. Keine Rassenbildung.

Bei Malu sammelte die Sepik-Expedition 12, beim Standlager am Aprilfluß 5 Exemplare. Flügelänge der Malu-Serie: Jugendflügel: ♀ 163, ♂ 167, 173 mm; Altersflügel ♀ 170, 173, 174, 179; ♂ 170, 171, 175, 179, 181 mm.

Der Jugendflügel, der erst bei der I. Jahresmauser abgelegt wird, ist kenntlich am matten bräunlichen Ton des Schwarz, dem der blaue Glanz noch fehlt, und an dem Besitz blaßbrauner Säume an den Handdecken.

100. **Cracticus quoyi*

Unter den beiden auf Neuguinea lebenden *Cracticus*-Arten ist diese die bei weitem weniger häufige, obwohl sie mit der anderen das Wohngebiet, nämlich die Waldungen der Tiefebene, teilt. Sie ist über ganz Neuguinea verbreitet und findet sich auch auf Misol, Salawati, Waigau, Jobi, den Aru-Inseln und im nördlichen Australien. Folgende Rassen werden unterschieden:

1. *quoyi* (Lesson) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 190]. Ihr fällt das ganze Wohngebiet der Art außer Aru und dem australischen Anteil zu.

Die Sepik-Expedition sammelte 3 ♀♀ bei Malu. Flügel 172, 180² mm.

2. *spaldingi* Masters. Schnabel viel dünner und länger, Größe bedeutender. Northern Territory.

3. subsp.? Sehr nahe *spaldingi*, aber mit kürzerem Flügel und Schnabel Aru-Insel

4. *rufescens* De Vis. Kleiner als *spaldingi*, diesem jedoch in der Schnabelgestalt gleichend. Queensland.

101. **Artamus leucorhynchus*

Das Vorkommen dieses Vogels ist an Grassteppe und Rodungen des Tieflandes geknüpft. Sein sehr ausgedehntes Wohngebiet beginnt

im Westen auf den Andamanen, Sumatra und den Philippinen und reicht über das indo-australische Gebiet bis Nord-Australien, Neu-Caledonien, die Neuen Hebriden und Palau.

Neuguinea wird anscheinend von zwei Rassen besiedelt:

1. **papuensis** Bonaparte [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 168]: Kei-Inseln, Süd- und Nord-Molukken, westl. papuanische Inseln, ganz Neuguinea mit Ausnahme des Südostens.

Die Sepik-Expedition bewahrte nur ein ♀ vom Pionierlager. Flügel 127 mm, auf. Lehrreich ist eine von Riggenbach im Juni bei Pauwi an der Mamberanomündung gesammelte Serie. Flügel: 126², 127, 128, 129, 131, 132, 134, 135, 136, 138 mm.

2. **leucopygialis** Gould. Kleinschnäbler und im Mittel etwas kurzflüglicher. Nördliches Australien und Melville-Insel, sowie die Fergusson-Insel und SO-Neuguinea, an der Südküste westwärts bis zum Vorland des Schneegebirges;¹⁾ Aru-Inseln.

102. *Artamus maximus* A. B. Meyer

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 172]

Ein Bewohner des Hochgebirges, der sich wohl nur selten unterhalb 1000 m zeigt. Er lebt auf allen Hochgebirgen Neuguineas.

Aus Deutsch-Neuguinea sind mir nur vier Exemplare bekannt geworden: 2 ♂♂, von L. v. Wiedenfeld im Januar 1909 auf dem Sattelberg und 1 ♂, von Tappenbeck am 26. 10. 1898 am Ramu gesammelt, sowie ein weiteres Exemplar, das Wahnes auf dem Sattelberg erbeutete (Mus. Dresden).

103. **Gerygone magnirostris*

Dieser kleine Fliegenschnäpper bewohnt die Uferwälder größerer Flüsse und den Mangrovewald. Er besitzt daher eine weite Verbreitung über Meeresarme hinweg. An Rassen werden gegenwärtig folgende unterschieden:

1. *magnirostris* Gould. Nord-Queensland und Cape York-Halbinsel.

2. *conspicillata* (Gray) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 101]. Mit weißer (statt brauner) Befiederung des Lidrandes. Berau-Halbinsel, südliches Vorland des Schneegebirges,²⁾ Südküste von SO-Neuguinea.

3. *affinis* A. B. Meyer.³⁾ Im Vergleich zu *conspicillata* Weichen etwas gelblicher, weniger isabellfarben, Oberseite etwas dunkler und grünlicher. Jobi und Nordküste vom Stromgebiet des

¹⁾ Vgl. Stresemann, Nov. Zool. 20, 1913, p. 289—293.

²⁾ Vom Mimika- und Setekwafluß stammende Individuen unterscheidet Og. Grant als Rasse *mimikae* (Ibis 1915, Suppl., p. 168).

³⁾ *Gerygone affinis* A. B. Meyer, Sitzungsber. Akad. Wissensch. Wien LXX, p. 117 (1874 — Typus nach Meyers handschriftlicher Bestimmung ein ♀ von Ansum (Jobi), IV. 1873, Dresdener Museum No. 13723). Synonym: *Gerygone ramuensis* Reichenow, Orn. Monatsber. 5 p. 26 (1897 — Ramu). Typen verglichen.

Mamberano mindestens bis zur Collingwood-Bai, ferner Dampier-Insel und Vulkan-Insel.¹⁾

Von der Sepik-Expedition in acht Stücken gesammelt (Malu, Pionierlager, Sepik am Maeanderberg, Standlager am Aprilfluß und am Töpferfluß). Flügel: ♀ 51, 52, 53, 54²; ♂ 54², 55 mm.

Sowohl im Jugendkleid (welches vom Typus von „*Gerygone ramuensis*“ Rehw. noch teilweise getragen wird) als auch in dem darauffolgenden Kleid ist die ganze Unterseite gelblich getönt. Die Füße dieser Art, von Dr. Bürgers als grau beschrieben, sind am Balg stets dunkler als bei *Gerygone chrysogaster*.

Vier weitere Rassen sind auf Inseln beschränkt: *rosseliana* Hart. (Rossel-Insel), *onerosa* Hart. (St. Aignan), *proxima* Rothschild & Hart. (Fergusson-Insel), *tagulana* Rothschild & Hart. (Südost-Insel). Vgl. Rothschild & Hartert, Nov. Zool. 25, 1918, p. 319.

104. **Gerygone chrysogaster* Gray

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 97]

Im Walddickicht des Tieflandes und niederer Berglagen über ganz Neuguinea verbreitet, ferner auf den Aru-Inseln und Jobi lebend. Keine Rassenbildung.

Die Flügel der 24 von der Sepik-Expedition (bei Malu, am Aprilfluß, Regenbergl, Etappenbergl und Maeanderbergl) gesammelten Stücke messen: ♀ 49, 52², 52.5, 53³, 53.5², 54³, 55, 55.5, 56², 57.5² mm. Im Sept., Nov. und Mai wechseln einzelne Exemplare das Großgefieder.

105. *Gerygone cinereiceps*

Ein Gebirgsvogel, bisher nur von bedeutenderen Erhebungen Südost-Neuguineas und vom Sattelbergl bekannt. Anscheinend zwei Rassen:

1. *cinereiceps* Sharpe [Beschr.: Salvadori, O. P., Aggiunte, p. 85]. Gebirge von SO-Neuguinea, an der Südküste westlich bis zum oberen Aroa-Fluß.

2. *placida* Mad.²⁾ Der von mir untersuchte Typus weicht von der Beschreibung der Nominatform in einigen Punkten ab. Von einem kleinen weißen Fleck an der Spitze der Innenfahne der Steuerfedern ist nichts zu bemerken. Der Oberkopf ist nicht grau, sondern düster bräunlich, der Scheitel mit leichtem Anflug von Oliv; der Zügel ist nicht weiß, sondern dunkelbraun. Die Axillaren sind keineswegs weiß mit gelber Spitze, sondern durchaus hellgelb. Flügel 48, zentr. Steuerfedern 31, Lauf 16 mm. Iris „sanguinea“. Von Biró am Sattelbergl gesammelt.

¹⁾ 2 Exemplare des Dresdner Museums aus Passim (Geelvinkbai) sind vielleicht zu *affinis* zu ziehen, aber eine sichere Zuweisung ist mir nicht möglich.

²⁾ *Gerygone placida* Madarász, Orn. Mber. 8 p. 3 (1900 — Sattelbergl).

106. * *Gerygone palpebrosa*

Im Hügelland und in niederen Lagen der Gebirge über ganz Neuguinea und einige der anliegenden Inseln verbreitete Art. Zwei Rassen von sehr eigentümlicher Verbreitung:

1. *palpebrosa* Wallace [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 96]. Aru-Inseln, Misol, Waigeu, Berau-Halbinsel, von da an der Nordküste bis zum Hinterland der Humboldt-Bai, an der Südküste bis SO-Neuguinea.

2. *wahnesi* (A. B. Meyer). Von der Nominatform scharf unterschieden. Während beim ♂ von *palpebrosa* nur die Stirn schwarz, der übrige Oberkopf dagegen wie der Rücken olivgrün ist, dehnt sich beim ♂ von *wahnesi* die rußschwarze Farbe bis zum Hinterkopf aus. Gelb der Unterseite in beiden Geschlechtern etwas blasser. Jobi und Hinterland der Nordküste zwischen dem Stromgebiet des Sepik und dem Kumusi-Fluß.

18 von der Sepik-Expedition gesammelte Stücke (je eines vom Lordberg und von Ma'u, die übrigen vom Maenderberg) messen am Flügel: ♀ 49, 49.5, 51, 52, 52.5; ♂ 51, 52, 52.5, 53.5, 54, 54.5, 55³, 55.5, 56.5² mm.

Die Form scheint auf Jobi etwas größer zu sein, da der Flügel eines dort gesammelten ♂ nach Rothschild & Hartert (Nov. Zool. 1903, p. 472) 57 mm mißt.

107. * *Phylloscopus poliocephalus*

Ein Bewohner der mittleren und oberen Waldstufe der Gebirge, der über Neuguinea und die Molukken verbreitet ist. Man kennt gegenwärtig fünf Rassen:

1. *poliocephalus* Salvad. [Beschr.: Salvadori, O. P. II. p. 103]. Arfak-Gebirge.

2. *giulianettii* Salvad. Jede einzelne Kehlfeder ist nicht ganz weiß, sondern teilweise schön schwefelgelb; die düster schwarzgraue Oberkopffärbung ist durch einen hellen olivfarbenen Mittelstreifen geteilt. Gebirge von SO-Neuguinea und Lordberg.

Das einzige Exemplar, das die Sepik-Expedition auf dem Lordberg sammelte, ist ein ♀ mit 53 mm Flügelänge. „Iris braun, Füße grau“.

3. *ceramense* (Og.-Grant) von Seran vermittelt in der Oberkopffärbung zwischen 1 und 2; 4. *everetti* (Hartert) von Burn und 5. *waterstradi* (Hartert) von Batjan haben wie *poliocephalus* einen einfarbigen Oberkopf.

108. * *Microeca papuana* A. B. Meyer

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 91]

Ein Bewohner der Bergwälder ganz Neuguineas, der wohl erst oberhalb 1500 m häufiger wird. Man kennt ihn jetzt vom Arfakgebirge, dem Schneegebirge, den Gebirgen SO-Neuguineas und dem Schraderberg. Rassenbildung scheint sich nicht angebahnt zu haben.

Die vier von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg erlegten Stücke messen am Flügel: ♀ 70, 71.5; ♂ 75, 77 mm.

109. *Microeca flavigaster*

Von den Küsten Neuguineas hat sich diese Tieflandart über die Torresstraße nach dem nördlichsten Australien verbreitet. Es lassen sich zwei Rassen unterscheiden:

1. *flavigaster* Gould [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 93]. Südliches Vorland des Schneegebirges, Südost-Neuguinea, Cape York-Halbinsel, Nordaustralien und Melville-Insel.

2. *lacta* Salvadori. Kleiner und lipochromreicher: Unterkörper mit Einschluß der Unterschwanzdecken viel intensiver gelb, Kehle nicht weiß, sondern blaßgelb, Rücken mehr gelblich olivgrün (weniger bräunlich olivgrün), besonders gelblich auf dem Bürzel. Bisher nur nach zwei Stücken bekannt, von denen eines bei Wandammen an der Ostküste der Geelvinkbai erlegt wurde, das andere durch Schlüter ins Berliner Museum gelangte und angeblich von der Astrolabe-Bai stammt. Der Flügel dieses Vogels mißt 69 mm.

110. * *Microeca griseiceps*

Ein Gebirgsvogel, der sich vom Arfakgebirge bis zu den Erhebungen im äußersten Südosten Neuguineas verfolgen läßt, aber von der langgestreckten Kette des Schneegebirges noch nicht nachgewiesen wurde.

Wahrscheinlich lassen sich drei Rassen auseinanderhalten:

1. *griseiceps* De Vis.¹⁾ In den Proportionen ähnlich *M. flavigaster*. Oberkopf, Nacken und Kopfseiten hell aschgrau, Rücken und Oberschwanzdecken olivgrün. Zügel und Lidrandfedern weißlich. Kinn und Kehle weißlich, matt rahmfarben getönt. Brust, Bauch, Unterschwanz- und Unterflügeldecken blaßgelb, Weichen oliv verwaschen. Schwingen und Steuerfedern schwarzbraun, mit der Rückenfarbe gesäumt. Oberschnabel schwärzlich, Unterschnabel blaß gelblich hornfarben, Füße goldgelb. Flügel 67—72 mm. Iris dunkelbraun. Verbreitung: Gebirge von SO-Neuguinea.

2. *poliocephala* Rehw.²⁾ Oberkopf dunkler grau, Olivgrün des Rückens weniger gelblich, Größe etwas bedeutender: Lordberg.

Die Sepik-Expedition erbeutete die beiden bisher bekannten Stücke dieser Form am 10. und 11. XII. 1912 auf dem Lordberg. Flügel 72 und 73 mm, das letztere Stück als ♀ bezeichnet.

3. *occidentalis* Rothsch. & Hartert.³⁾ Größer als *griseiceps* (Flügel

¹⁾ Ann. Report. Brit. N. Guinea 1893—94, App. E. E., p. 101 (1894 — Mt. Maneao im Gorupi-Gebirge, Hinterland der Collingwood-Bai). Wahrscheinliches Synonym: *M. g. bartoni* Og. Grant 1915 (Südhang des Owen-Stanley-Gebirges).

²⁾ *Microeca poliocephala* Reichenow; J. f. O. 63 p. 124 (1915 — Typus von Lordberg).

³⁾ Nov. Zool. X p. 471 (1903 — Warmendi).

im Maximum 74 mm gegenüber 72 mm) und vielleicht so groß wie *poliocephala*; Kropf dunkler rahmfarben getönt, Oberkopf etwas bräunlicher, weniger graulich: Arfak-Gebirge.

111. * *Microeca flavovirescens* Gray

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 92]

Ohne daß es zur Bildung von Rassen gekommen wäre, ist diese Art, ein Bewohner des Regenwaldes, über die Niederungen von ganz Neuguinea und einiger benachbarter Inseln (Aru-Inseln, Misol, Batanta, Jobi) verbreitet.

Die Flügelänge von 30 Ex., welche die Sepik-Expedition bei Malu und am Maeanderberg sammelte, beträgt: ♀ 72, 73³, 74², 75; ♂ 75², 76³, 77, 78³, 78.5, 79², 80⁴, 80.5, 81⁴, 82² mm. Im Juli und August erbeutete Vögel tragen zumeist ein stark abgeriebenes Gefieder; im Januar haben die meisten bei Malu die Jahresmauser bereits beendet. Daß die Art am Südhang des Schneegebirges etwa die gleichen Mauserzeiten einhält wie im Sepikgebiet, geht aus Og.-Grant's (1915, p. 173) Angaben hervor: „Birds killed in September are in worn plumage, by early November they are nearly clean moulted.“

Dem Jugendkleid dieser Art fehlt nach Og.-Grant's Schilderung das gelbe Lipochrom noch völlig; der Gesamteindruck ist braun; ja Kehle und Mitte des Unterkörpers bleiben sogar weiß.

112. * *Poecilodryas leucops*

Ein Bewohner der Gebirgswälder, der wohl keiner Berglandschaft Neuguineas fehlt, aber nicht zu bedeutenden Höhen aufzusteigen scheint. Er kehrt in einer Rasse auf der Cape York-Halbinsel wieder. Die fünf geographischen Formen weichen vornehmlich durch die Kopfzeichnung von einander ab:

1. *leucops* (Salvad.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 90]: Arfak-Gebirge. |

2. *nigro-orbitalis* Rothsch. & Hart.¹⁾ Die weiße Färbung des Kinnes ist hier viel ausgedehnter; es fehlt der Augenwinkel und Mundwinkel verbindende schwarze Strich: Schneegebirge.

3. *albigularis* Rothsch. & Hart.²⁾ Ähnlich der vorigen Rasse, aber mit schmalerer medianer Trennungslinie des rechten und linken weißen Zügelfleckes und völlig weißen (nicht in der hinteren Hälfte schwarzen) Augenlidern: Gebirge der Cape York-Halbinsel.

4. *albifacies* Sharpe: Sehr nahe der australischen Form und von ihr nur durch graueren, weniger schwarzen Oberkopf und geringere Ausdehnung des weißen Kinnflecks unterschieden: Gebirge von SO-Neuguinea.

¹⁾ Nov. Zool. 20 p. 497 (1913 — Schneegebirge).

²⁾ Nov. Zool. 14 p. 459 (1907 — Cape York).

5. **melanogenys** A. B. Meyer.¹⁾ Von allen bisher angeführten Rassen scharf abweichend: rechter und linker weißer Zügelfleck stoßen in der Medianlinie zusammen, ohne durch einen schwarzen Streif getrennt zu sein; das Schwarz der Ohrdecken greift ventralwärts weit herab. Kinn ganz gelb oder nur in sehr geringer Ausdehnung weiß. Vom Aicora-Fluß westwärts mindestens bis zum Zyklopengebirge, also über das ganze deutsche Gebiet verbreitet.

Von der Sepik-Expedition in 9 Ex. auf der Hunsteinspitze, in 9 Ex. auf dem Lordberg, in 2 Ex. auf dem Etappenberg gesammelt. Deren Flügelänge: ♀ 74, 75; „♂“ 74, 75, 78³, 79⁴, 80², 81², 83, 84 mm. Stücke vom Sattelberg weichen nicht von der Sepik-Serie ab. Im I. Jahreskleid pflegt der Oberkopf vorwiegend olivgrün zu sein; er schwärzt sich erst mit zunehmendem Alter. Im XI. und XII. mausern fast alle vorliegenden Vögel (9) das Großgefieder, im III. dagegen keines. Das Jugendkleid läßt sich nach zwei in der Jugendmauser stehenden Vögeln (No. 699 und 904) notdürftig rekonstruieren: Ganze Oberseite dunkel rotbraun, bei No. 904 mehr sepiabraun; Unterseite der Oberseite gleichgefärbt. Schwingen und Steuerfedern mattschwarz, ihre Außenfahne olivgrün gesäumt. Armdecken bräunlichschwarz, nach der Spitze zu Rahmbraun aufgehellt und rostbraun gesäumt. Bei der Jugendmauser bleiben die Armdecken stehen; erst bei der I. Jahresmauser erfolgt der Ersatz dieser jugendlichen Federn durch mattschwarze, olivgrün gesäumte. — In ihrem sehr seltsamen rotbraunen Jugendgewand erinnert die Art in auffälligem Maße an gleichaltrige Würger aus der Gruppe *Pachycephala pectoralis*; im Alterskleid ist bekanntlich die Farbenanordnung bei *Pocilodryas leucops* und *Pachycephala pectoralis* gleichfalls eine ähnliche. Das gelbe Lipochrom fehlt auch dem Jugendkleid anderer papuanischer Muscicapiden, bei denen es im Alter einen wichtigen Färbungsfaktor bildet (*Microeca flavovirens*, *Microeca flavigaster* usw.).

113. ***Pocilodryas cyanus**

In der höheren Region (oberhalb 1500 m?) aller bedeutenderen Gebirge Neuguineas. Die beiden Rassen, welche unterschieden werden, scheinen im wesentlichen nur in den Dimensionen von einander abzuweichen.

1. **cyanus** Salvad. [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 89]: Arfak-Gebirge.

2. **subcyanus** De Vis: Im Mittel etwas größer. Maximum der Flügelänge 96 gegen 90 mm. Schneegebirge, Gebirge von SO-Neuguinea, Schraderberg und Gebirge im Stromgebiet des Mamberano.

Die Sepik-Expedition traf diese Art nur auf dem Schraderberg und brachte 13 Ex. heim, die zwischen dem 20. V. und 12. VI. ge-

¹⁾ Eine Serie vom Sattelberg vermag ich von den Sepikvögeln nicht zu unterscheiden, betrachte daher als Synonym: *P. l. nigriceps* Neumann, Verh. Orn. Ges. Bayern XV, p. 237 (1922 — Hunsteingebirge).

sammelt wurden. Keines von ihnen mausert das Großgefieder. Ihre Flügelänge: ♀ 82, 85², 87.5; ♂ 84, 86, 91, 93, 94², 95², 96 mm.

114. **Poecilodryas brachyura*

Ein Formenkreis von beschränkter Verbreitung, der nur nördlich der großen Wasserscheide angetroffen wird und bisher nach Osten nicht über das Sepik-Gebiet hinaus verfolgt werden kann. Den eigentlichen Aufenthaltsort der Art scheinen die Urwälder der Mittelgebirge zu bilden, und nur wo diese sich unmittelbar zur Küste hinabsenken (wie bei Andai), wurde *P. b.* auch in Meeresnähe gesammelt.

Von der ähnlichen, aber einem anderen Landschaftstypus angehörigen *Poecilodryas hypoleuca* unterscheidet sich unsere Art deutlich durch die fleischfarbenen, nicht grauen Füße und den Mangel des schwarzen Fleckes an den Seiten der weißen Brust.

Drei Rassen sind gut unterscheidbar:

1. *brachyura* Selater [Beschr.: Salvadori, O. P. II p. 87]: Nordhang des Arfakgebirges (Mansema, Andai).

2. *dumasi* Og.-Grant.¹⁾ mit tiefschwarzer statt grauschwarzer Oberseite, gewöhnlich etwas ausgedehnterem (bis fast 1 mm langen) schwarzen Kinnfleck und anderer Stirnzeichnung: der weiße Brauenstreif erreicht die Basis des Oberschenkels nicht völlig. Man kennt diese Form vom Stromgebiet des Mamberano und vom Sepikgebiet; den dazwischenliegenden Strecken wird sie nicht fehlen.

Die Sepik-Expedition sammelte 15 Ex. am Maeanderberg, 3 Ex. am Etappenberg und eines am Quellenlager. Flügelmaße: ♀ 77, 78, 79², 82, 83; ♂ 85⁴, 86³, 87³, 89², 92 mm

3. *albotaceniata* (A. B. Meyer)²⁾. Der Formenkreis ist auch auf Jobi vertreten, aber nicht, wie nach Analogie so vieler Arten zu erwarten war, durch die im Mamberanogebiet nachgewiesene Rasse, sondern durch eine Rasse, die infolge ihrer grauschwarzen Oberseite der Arfakform sehr nahesteht, nur etwas schwärzlicher ist, und mit letzterer auch den sehr kleinen Kinnfleck teilt.

115. **Poecilodryas hypoleuca*

In den Waldungen der Tiefebene über ganz Neuguinea verbreitet; auch auf Misol, Salawati, Waigau.

Zwei Rassen:

1. *hypoleuca* Gray [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 86]: Ganz Neuguinea mit Ausnahme des Hinterlandes der Nordküste westlich der Kai-Halbinsel und östlich der Geelvink-Bai; ferner Misol, Salawati und Waigau.

2. *hermani* Madarász. mit breiterem weißen Strich über dem schwarzen Zügel, größerem weißen Flügelspiegel und tieferem (nicht

¹⁾ Ibis 1915, Suppl., p. 163 (1915 — „North New Guinea“).

²⁾ *Amaurodryas albotaceniata* A. B. Meyer, Sitzungsber. Akad. Wissensch. Wien, LXXIX, p. 498 (1874 — Anzus auf Jobi). Typus (Zool. Mus. Dresden No. 2094) verglichen.

bräunlichem) Schwarz der Oberseite: Küsten der Astrolabebai (Bongu), Sepikgebiet, Berlin-Hafen; Verbreitungsgrenze nach Westen hin noch unbekannt; Stücke von Rubi (Geelvinkbai, im Dresdener Museum) gehören zur Nominatform.

Die Sepik-Expedition sammelte drei Exemplare: Pionierlager und Standlager am Töpferfluß. Flügelänge: ♀ 82, ♂ 79² mm.

116. **Pocilodryas albonotata*

Auf den hohen Gebirgen von ganz Neuguinea, anscheinend nicht unter 1500—1800 m herabsteigend.

Bisher wurden zwei Rassen unterschieden:

1. *albonotata* (Salvad.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 82]: Arfak-Gebirge und Hochgebirge von SO-Neuguinea.

2. *griseiventris* Rothschild & Hart.¹⁾ Von der Nominatform dadurch unterschieden, daß die weiße Farbe auf der Unterseite nicht die Mitte des ganzen Unterkörpers bis zum Kropf hinauf bedeckt, sondern auf Crissum und Unterschwanzdecken beschränkt ist. Bisherige Fundorte: Goliathberg und Schraderberg.

Gegenüber den von Rothschild & Hartert mitgeteilten Maßen (♀ 105—108, ♂ 110—114 mm) erscheinen die beiden von der Sepik-Expedition auf dem Schraderberg gesammelten ♀♀ mit 101 und 102 mm Flügelänge recht klein. Eines davon (No. 2051) trägt das kombinierte I. Jahreskleid, kenntlich an den breiten hell röstlichen Spitzen der Armdecken. Im Jugendkleid ist die Art anscheinend über und über blaß zimtbraun gefärbt, vgl. Rothschild & Hartert, Nov. Zool. 1903, p. 467.

117. *Pocilodryas bimaculata*

Die Art scheint in den Mittelgebirgen von Neuguinea weit verbreitet zu sein. Doch fehlt bisher ein sicherer Nachweis ihres Vorkommens noch aus dem Gebiet zwischen Kai-Halbinsel und Mamberano. Der Fundort Zyklopengebirge („Mt. Maori“)²⁾ erscheint recht fraglich, ebenso ist ein „Astrolabe-Bucht“ etikettiertes ♂ des Berliner Museums (durch Schlüter bezogen) schwerlich dort erlegt.

Es lassen sich zwei deutlich verschiedene Rassen erkennen:

1. *bimaculata* (Salvad.) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 85]: Hänge des Arfak-Gebirges, Südhang des Schneegebirges und Südhälfte von SO-Neuguinea.

2. *vicaria* De Vis.³⁾ Hinterer Teil des Bauches nicht weiß, sondern schwarz (zuweilen mit schmalen weißen Federspitzen); weißer Fleck an den Brustseiten kleiner. Nordhälfte von SO-Neuguinea: vom Hinterland der Collingwood-Bai (Mt. Suckling) westwärts bis zur Kai-Halbinsel (Sattelberg).

¹⁾ Nov. Zool. 20, p. 496 (1913 — Goliathberg).

²⁾ Rothschild u. Hartert, Nov. Zool. 10, 1903, p. 468.

³⁾ Synonym: *Pocilodryas nigriventris* Hartert, Bull. B. O. C. 19, p. 51 (1907 — Unterer Mambare-Fluß).

Im Berliner Museum angeblich von der Astrolabe-Bai. — Ein ♂ des Münchener Museums vom Sattelberg (v. Wiedenfeld leg. 20. II. 1910) mißt am Flügel 93 mm.

118. **Heteromyias albispecularis*

Ein Bewohner der oberen Waldregion aller hohen Gebirge Neuguineas. Zwei Rassen:

1. *albispecularis* (Salvadori) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 237 sub nom. *Pachycephalopsis a.*]. Arfak-Gebirge.

2. *armiti* (De Vis). Oberkopf, Zügel und Ohrfleck schwarz statt dunkelgrau; überm vorderen Augenwinkel beginnender, zum Hinterkopf ziehender breiter Brauenstreif von weißer (statt hellgrauer) Farbe. Weylandgebirge, Schneegebirge, Schraderberg und Gebirge von SÖ-Neuguinea, oberhalb 2000 m.

Die Sepik-Expedition erbeutete auf dem Schraderberg am 21. V. 1913 ein ♀. Flügel 92, Culmen 18 mm. Analregion und Unterschwanzdecken sind bei diesem Stück viel blasser isabell als bei einem zum Vergleich benutzten Vogel vom Oberlauf des Aroaflusses.

119. *Monachella mülleriana* (Schlegel) !

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 83 sub. nom. *M. saxicolina*]

Das Vögelchen lebt in den Gebirgen ganz Neuguineas im steinigen Bett rasch fließender Bäche und Flüsse.

Belegstücke aus Deutsch-Neuguinea liegen nicht vor; ich finde jedoch in dem Buche von E. Werner, Kaiser-Wilhelms-Land (Freiburg i. B. 1911), p. 154 eine unverkennbare Beschreibung der Art. Als er dem Mojo, einem linken Zufluß des Kabenau (der sich in die Astrolabe-bai ergießt) aufwärts folgte, sah er „auf den auf dem Wasser ragenden Felsblöcken oft ein mir neues, schwarz und weiß gefiedertes Vögelchen von der Größe eines Buchfinks, dessen zierliche Nester sich nicht selten an gefallenen Bäumen u. dergl. vorfanden.“ Das Nest wird fig. 77 als das der „grauen Bachstelze“ abgebildet; es enthält zwei Eier.

120. **Machaerirhynchus nigripectus*

Im Gegensatz zu seinem Gattungsgenossen *flaviventer* ein Vogel, der nur in höheren Gebirgslagen (schwerlich je unterhalb 1000 m, meist beträchtlich höher) sich aufhält und auf die Hauptinsel beschränkt ist. Drei Rassen, die sich auf alle Hochgebirge Neuguineas verteilen.

1. *nigripectus* Schleg. [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 109]. Arfak-Gebirge.

2. *saturatus* Rothsch. & Hart.¹⁾ Größer als die Nominatform (Flügel ♀ 60–63.5, ♂ 61–66 mm), ♂ mit etwas lebhafter gelber Unterseite, Rücken des ♀ nicht bräunlich grau, sondern tief braunschwarz, fast schwarz. Schneegebirge und wahrscheinlich auch Schraderberg.

¹⁾ Nov. Zool. 20 p. 498 (1913 — Goliath-Berg).

Auf dem Schraderberg erbeutete die Sepik-Expedition nur 3 ♂♂ (Flügel 61, 63, 65 mm). Eines davon (No. 2088) vom 13. VI. 1913 trägt das Jugendkleid. In ihm ist die Unterseite nicht orangegelb, sondern zitrongelb, die Oberseite nicht schwarz mit dunkelblauem Metallglanz, sondern mattschwarz, das Schwarz von Schwingen und Steuerfedern ist matter, die Stirnfedern zeigen bräunliche, die Federn von Mittel- und Unterrücken bräunlichgelbe Spitzensäume. Die beiden anderen ♂♂ stehen in der Großgefiedermauser (am 29. V. bzw. 9. VI. 1913). Da die Unterschiede dieser Rasse von *harterti* nur im weiblichen Geschlecht klar hervortreten, bleibt die Zugehörigkeit der Sepikvögel zu *saturatus* einigermaßen zweifelhaft.

3. *harterti* v. Oort.¹⁾ ♀ mit nicht ganz so dunkler Oberseite wie das von *saturatus*. Gebirge von SO-Neuguinea und Saruwaged-Gebirge (1 Ex., Keysser leg., im Tring-Museum).

121. **Machaerirhynchus flaviventer*

Bewohner der Niederungen und des Gebirgsfußes, von der Cape York-Halbinsel über ganz Neuguinea und einige der anliegenden Inseln verbreitet. Vier Rassen:

1. *flaviventer* Gould, von Nord-Queensland, besitzt im Gegensatz zu allen papuanischen Rassen schwarze (nicht gelbe) Ohrdecken und im männlichen Gefieder olivgrünen (nicht schwarzen) Rücken.

2. *xanthogenys* Gray [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 107]: Aru-Inseln, Hinterland der Südküste Neuguineas vom Mimika-Fluß bis zur Milne-Bai.

3. *albifrons* Gray. Von *xanthogenys* im männlichen Geschlecht hauptsächlich durch weiße (statt gelbe) Färbung von Stirn und Brauenstreif und geringere Ausdehnung der weißen Kehlfärbung unterschieden. Misol, Salawati, Waigeu, Berau-Halbinsel, von da im Hinterland der Nordküste ostwärts mindestens bis Takar; vielleicht bis zum Sepikgebiet.

Da die Sepik-Expedition nur ein ♀ (Maeanderberg, 20. VII. 1913, Flügel 59 mm) sammelte, und die Rassen in diesem Geschlecht nicht sicher unterscheidbar zu sein scheinen, muß die Stellung der Sepikvögel noch fraglich bleiben.

4. *novus* Rothsch. & Hart.²⁾ ♂ von dem der vorgenannten Rasse abweichend durch größere Ausdehnung der weißen Kehle und lebhaft gelbe (nicht orangefarben getönte) Unterseite. Von der Collingwood-Bai westwärts mindestens bis zur Kai-Halbinsel. v. Wiedenfeld sammelte ein ♂ dieser Rasse an der Heldsbachküste (jetzt im Münchener Museum).

122. **Peltops montanus* Stresemann³⁾

Eine dem *Peltops blainvillii* äußerst ähnliche Art, welche die höhere

¹⁾ Notes Leyden Mus. 30 p. 235 (1909 — Owen Stanley-Gebirge).

²⁾ Novit. Zool. 19 p. 200 (1912 — Kumusi-Fluß).

³⁾ *Peltops blainvillii montanus* Stresemann, Anzeiger Orn. Ges. Bayern No. 5, p. 35 (1921 — Hunsteinspitze).

Region (etwa oberhalb 900 m) vermutlich der meisten Gebirge Neuguineas bewohnt. Sie wurde bisher nachgewiesen vom Arfakgebirge, der Hunsteinspitze und dem Sattelberg und lebt, einer Bemerkung Salvadoris (Ann. Mus. Civ. Genova, 36, 1896, p. 74) und Rothschilds u. Harterts (Nov. Zool. 1903, p. 454) nach zu schließen, auch auf den Gebirgen SO-Neuguineas. Morphologisch unterscheidet sie sich von *P. blainvillii* durch die beträchtlich größere Ausdehnung des weißen Rückenfleckes, sowie durch bedeutendere Größe, die in dem Maße von Flügel und Schwanz, aber nicht des Schnabels zum Ausdruck gelangt. Letzterer ist vielmehr verhältnismäßig klein und gedrungen. Material aus der Sammlung der Sepik-Expedition:

No.	Fundort	Geschl.	Datum	Flg.	n. Stf.	Gefieder ¹⁾
1279	Hunsteinspitze	♂	23. II. 13	111	86	5., 6. H.; St. —
1274	„	♀	23. II. 13	110	87	Ja. K.
1276	„	♀	23. II. 13	115	88	8. 9. H., St. ass.
1366	„	♂	2. III. 13	115	88	Ja. K.
1400	„	♂	6. III. 13	105	94	I. Ja. K.
1402	„	♀	6. III. 13	109	86	2. 3. H., 3. St.
1447	„	♀	10. III. 13	100	—	Ju. K.
151	Maifluß	♂	26. V. 12	108,5	85	Ja. K.

Ferner untersuchte ich 2 ♀♀ vom Sattelberg, L. v. Wiedenfeld leg. 27. II. 1910, von denen das eine ins Breslauer, das andere ins Münchener Zoolog. Museum gelangt ist, und ein von C. Keysser auf dem Sattelberg erlegtes Stück (im Z. M. B.). Die Maße des einen Stückes sind 108/83 mm, die des anderen 111/88 mm, die des dritten 110/x mm. Ein von A. B. Meyer bei Hatam (Arfak-Gebirge), 1200 m, gesammelter Vogel mißt 114/90 mm (im Dresdener Museum). Alle vier Exemplare stimmen in jeder Hinsicht mit topotypischen *P. montanus* überein. Eingeborenen Benennung auf dem Sattelberg: *nembelilo* (Keysser).

„*Peltops montanus* ist ein außerordentlich gewandter Fliegenfänger, so daß er bei den Papua sprichwörtlich geworden ist, freilich nicht für ein sicheres Treffen des Gegners, sondern für ein gewandtes Ausweichen vor feindlichen Geschossen. Der Vogel sitzt ruhig auf einem exponierten Ast und stürzt dann plötzlich los, wendet sich hin und her und kehrt auf seinen Platz zurück.“ (Keysser in litt.)

Das oben aufgeführte Stück No. 1447 trägt das Jugendkleid. Es gleicht in vieler Hinsicht dem Jahreskleid, aber die schwarzen Federn sind wolliger und ermangeln des blauen Glanzes. Das Rot des Bürzels und der Oberschwanzdecken ist etwas matter, die Armdecken sind nicht ganz schwarz, sondern besitzen an der Außenfahne eine breite weiße Spitze. Die auffälligste Eigentümlichkeit ist folgende: Nicht nur die Wangen, sondern auch Kinn und Kehle sind weiß (statt schwarz), und ferner tritt ein schmaler an der Schnabelwurzel beginnender weißer Brauenstreif auf, von dem nach der (teilweisen) Jugendmauser keine Spur erhalten bleibt.

¹⁾ Ja. K. = Jahreskleid; Ju. K. = Jugendkleid; H. = Handschwinge in Mauser; St. = Steuerfeder in Mauser.

123. **Peltops blainvillii* (Lesson & Garnot)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 8]

Die Art ist auf Misol, Salawati, Waigau und auf ganz Neuguinea in den Waldungen des Niederlandes und der unteren Bergzone gefunden worden. Rassenbildung ist nicht nachgewiesen.

Die Sepik-Expedition sammelte folgendes Material:

No.	Fundort	Geschl.	Datum	Flg.	a. Stf. ¹⁾	Gefieder
2323	Macanderberg	♂	25. VII. 13	102	77	Ja. K.
2586	"	♂	7. VIII. 13	98	75	Beg. Ju. M.
2581	"	♂	7. VIII. 13	103	78	Ja. K.
2597	"	♂	8. VIII. 13	99	78	5. H., 1.—3. Stf.
2719	"	♂	13. VIII. 13	100	78	Ja. K.
2750	"	♂	15. VIII. 13	105	74	7., 8. H., Stf. ass.
2903	"	♂	22. VIII. 13	101	76	Ja. K.
2705	"	♂	13. VIII. 13	96	78	5. H., 2. St.
2917	"	♂	22. VIII. 13	97	74	Ja. K.
447	Aprilfluß	♀	8. X. 12	99	76	6. H., St. —
451	Aprilfluß	♂	8. X. 12	103	77	4. H., 2., 3. St.
1208	Malu	♂	31. I. 13	100	79	5. H., 3. St.
1210	Malu	♂	31. I. 13	99	79	Ja. K.
984	Malu	♀	7. I. 13	97	72	7., 8. H., St. —
1230	Lg. a. Rosensee	♀	11. II. 13	101	—	1., 2. H., 6. St.
1231	Lg. a. Rosensee	♂	11. II. 13	103	—	1., 2. H., 6. St.
276	Malu	♂	29. VI. 12	99	75	Ja. K.
288	Malu	♂	2. VII. 12	102	78	Ja. K.
324	Malu	♀	24. VII. 12	101	79	Ja. K.

Aus dieser Tabelle geht u. a. mit Wahrscheinlichkeit hervor, daß als Hauptmauserzeit im Sepikgebiet die Monate August bis Februar zu gelten haben.

124. **Chenorhamphus grayi* (Wallace)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 112]

Ein seltener Bewohner des Flachlandes und Gebirgsfußes von beschränkter Verbreitung. Man kennt ihn nur von Salawati, der Berau-Halbinsel, dem Inselchen Amberpon an der Westküste der Geelvinkbai, dem unteren Mamberano, der Humboldtbai und vom Macanderberg.

Vom Macanderberg brachte die Sepik-Expedition zwei Stück heim, die beide als „♂“ bezeichnet waren, aber in Größe und Färbung beträchtlich von einander abweichen. Das kleinere Individuum (Flügel 56 gegen 65 mm) ist offenbar das ♀; es diente Reichenow als Typus zur Beschreibung einer neuen Art.²⁾ Herr. Dr Hartert, der den Vogel mit dem Material der Museen in Tring und London verglich, teilt mit, daß sich in Tring ein ganz übereinstimmendes Stück von der

¹⁾ Länge des äußeren Steuerfederpaares vom Austritt aus der Haut an.

²⁾ *Chenorhamphus pileatus* Reichenow, J. f. O. 68 p. 399 (1920— Macanderberg).

Humboldtbai, Dumas leg., befinde. Das vermutliche ♀ weicht also vom ♂ in folgenden Punkten ab. Es ist kleiner (Flügel 56—59 mm gegen 61—65 mm). Die Mitte des Oberkopfes ist von der Stirn an schwarz, zu beiden Seiten von breiten hellblauen Streifen eingefasst (während die Federn der Oberkopfmitte beim ♂ nur am Grunde schwärzlich sind und breite hellbläulich silbergraue Spitzen tragen). Unterseite nicht gleichmäßig hellblau, sondern nur Kinn, Kehle, Brust und Körperseiten hellblau, Bauchmitte weiß, Bauchseiten und Unterschwanzdecken rahmfarben. Schwingen an der Außenfahne nicht oliv, sondern rotbraun gesäumt.

125. **Todopsis wallacii* Gray

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 118]

In der Tiefebene und am Fuße der Gebirge über ganz Neuguinea verbreitet. In der gleichen Ausbildung auf Misol und den Aru-Inseln.

Zwei auf dem Lordberg und drei auf dem Maeanderberg erlegte Stücke (Flügel 46—50.5 mm) bilden die Ausbeute der Sepik-Expedition. Eines davon (♀ Lordberg, 3. XII. 1912) trägt das Jugendkleid. Im allgemeinen gleicht dieses dem Jahreskleid, doch ist alles Kleingefieder viel lockerer gebaut und der Rücken düsterer kastanienbraun; ferner sind die Federn des Oberkopfes nicht schwarz mit cyanblauen Spitzen, sondern bräunlich schwarz mit matt bläulichgrauen Spitzen.

126. *Todopsis cyanocephalus*

In ausgesprochenerem Maße als *T. wallacii* ist diese Art ein Bewohner der Tiefebene, der schon im Hügelland ganz fehlt. Die dichte Vegetation im Mündungsgebiet der Flüsse und in der Strandzone scheint sie besonders zu bevorzugen. Auf Neuguinea fehlt sie nur dem Südosten (von SO-Neuguinea westwärts an der Nordküste bis zur Kai-Halbinsel, an der Südküste etwa bis zum Vorland des Astrolabe-Gebirges); sie lebt auch auf den Aru-Inseln, Misori und kleinen küstennahen Koralleninseln. Drei Rassen.

1. *cyanocephalus* (Quoy & Gaimard) [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 115]. Berau-Halbinsel und Nordküste ostwärts mindestens bis zum Ramu-Gebiet.

Im Jugendkleid (1 ♀, 2 ♂♂ vom Ramu und Berlin-Hafen untersucht) besitzt der Vogel mattschwarzen Oberkopf und ebensolche Kopfseiten (nur die Federn des Vorderkopfes tragen schwach angedeutete blaue Spitzen), düster braunen Rücken, weißliche, wie die Körperseiten röstlich verwaschene Kehle sowie weißliche Brust- und Bauchmitte.

2. *bonapartii* Gray. Während das ♂ der Nominatform auf dem Oberkopf lebhaft kobaltblau, auf dem Mantel hellblau gefärbt ist, sind beide Regionen bei dem ♂ von *bonapartii* von violettblauer Farbe. Aru-Inseln, südliches Vorland des Schneegebirges, an der Südküste ostwärts mindestens bis zum Vorland des Astrolabe-Gebirges (Kapa-Kapa).

3. *mysorensis* A. B. Meyer. ♂ etwas kleiner als das von *bonapartii*, ♀ mit ausgesprochener rötlichblauem Oberkopf. Misori.

127. *Monarcha cinerascens*

Als ein Bewohner kleiner Inselchen und der Strandgebiete größerer Inseln hat diese Art unter allen Gattungsgenossen die weiteste Verbreitung erlangt. Die Westgrenze ihres Vorkommens wird durch die Inseln der Timor-Gruppe und einige Trabanten von Celebes (Siao, Kalidupa, Binungko) bezeichnet. Von da reicht ihr Wohngebiet (unter Auslassung vieler großer Inseln) bis zu dem Archipel an der Südostspitze von Neuguinea und bis zum Bismarckarchipel, wo sie selbst die weitab gelegenen Schachbrettinseln erreicht hat. Die geographische Isolierung hat zu mehrfachen Abänderungen des Typus geführt, die sich jedoch an verschiedenen Orten nach der gleichen Richtung bewegten. Aufhellung des Grau der Oberseite ist dabei stets fest verkoppelt mit Verdunkelung der Rostfarbe auf der Unterseite, und umgekehrt. Die auf Neuguinea vorkommende Rasse *inornatus* (Garnot)¹⁾ lebt auch auf einigen Molukkeninseln, den westlichen papuanischen Inseln und Neupommern [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 14]. Vom deutschen Gebiet erwähnt sie A. B. Meyer (1886, p. 34) von Kavu, im Berliner Museum befindet sich ein Stück vom Huongolf, Bruijns Sammler erbeuteten sie auf Tarawai.

128. **Monarcha frater*

In der mittleren Gebirgsregion, etwa oberhalb 800 m, über ganz Neuguinea verbreitet. Zwei Rassen:

1. *frater* Slater [Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 17]: Arfak-Gebirge, Zyklopen-Gebirge.

2. *periophthalmicus* Sharpe, durch schwarze statt weiße Umrahmung des Auges unterschieden. Von den Gebirgen SO-Neuguineas westwärts an der Nordküste bis zu den Bergen des Sepikgebietes, an der Südküste bis zum Südhang des Schneegebirges (Stromgebiet des Utakwa-Flusses).

Die Sepik-Expedition sammelte die Art nur auf dem Lordberg (1 ♀, 2 ♂♂ im Dezember). Flügel: ♀ 85, ♂ 88.5, 89 mm.

129. *Monarcha melanopsis* (Vieillot)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 16]

Ein Bewohner der Tiefebene im östlichen Australien (New South Wales und Queensland) und in SO-Neuguinea, wo er westwärts an der Nordküste bis zur Kai-Halbinsel (Finsch-Hafen), an der Südküste bis zum Fly-Fluß verbreitet ist.

Auf deutschem Gebiet ist die Art nachgewiesen von Simbang (3 von Nyman im VIII. u. IX. erlegte Stücke) und von Finschhafen (2 ♂♂, Biró leg., 27. VIII. 1899).

¹⁾ *Muscicapa inornata* Garnot. Voy. Coquille. Zool., Atlas t. 16 fig. 2 (1829 — Dorey).

130. **Monarcha guttula* (Garnot)

[Beschr.: Salvadori, O. P. II, p. 22]

In der Tiefebene und im niederen Bergland über ganz Neuguinea verbreitet und wiederkehrend auf den Aru-Inseln, Misol, Batanta, Waigeu und Kofiao, ferner auf Jobi und den Inseln des Louisiade- und D'Entrecasteaux-Archipels. Man hat in diesem großen Wohngebiet bisher Gleichförmigkeit der Art angenommen. Dies trifft jedoch nicht zu, wie ein Vergleich der Flügelmaße zweier Serien ergibt, die im Süden und Norden der großen Wasserscheide gesammelt wurden. Og. Grant (Ibis 1915, Suppl. p. 135) teilt aus dem südl. Vorland des Schneegebirges folgende Maße mit:

♀ 75, 76³, 77², 78²; ♂ 79, 80², 81, 82², 83, 85 mm.

Hingegen messen 27 Stück vom Maeanderberg: „♀“ 71, 72², 73, 74, 75, 76², 77, 78, 79 mm; ♂ 76, 77², 78⁴, 79, 80⁵, 81² mm.

Diese in die Augen springende geringere Größe ist auch allen übrigen von der Sepik-Expedition (bei Malu, am Seerosensee, dem Töpfer-, Lehm- und Aprilfluß, am Fuß der Hunsteinspitze und auf dem Regen-berg) erlegten Exemplaren eigentümlich. Wie die Nomenklatur beider Rassen sich gestaltet und wie sie sich in den Raum teilen, vermag ich nicht zu ermitteln, da es mir an Material sowohl von der Berau-Halbinsel (terra typ. von *guttula*) wie von den Aru-Inseln (terra typ. von *griseocularis* Gray 1858) gebricht. Ein ♂ vom Fly-Fluß mit 82.5 mm Flügelänge gehört offenbar der größeren Rasse an.

Das Jugendkleid der Art teilweise zu rekonstruieren, ermöglicht ein Mauserbalg vom Fly-Fluß. Oberkopf und Kehle?; Kropffedern wollig, graubraun; Bauchfedern weiß mit schmaler graubrauner Spitze. Rücken- und Flügeldeckenfedern graubraun, letztere ohne weiße Tropfen und mit den Schwingen gleichfarbig.

Das I. Jahreskleid ist ziemlich variabel. Kinn und Kehle sind manchmal aschgrau, manchmal wie beim älteren Vogel schwarz mit blauem Metallglanz, oder halten in ihrer Färbung zwischen beiden Extremen die Mitte. Der Kropf ist in der Regel nicht reinweiß wie beim alten Vogel, sondern mehr oder weniger intensiv rostfarben getönt. Mittlere Flügeldeckfedern ohne oder mit recht kleinen weißen Tropfen. Vorderkopf nicht wie beim alten Vogel schwarz und metallisch glänzend, sondern dem übrigen Oberkopf gleich gefärbt. Das untrügliche Kennzeichen dieses kombinierten I. Jahreskleides ist die graubraune Färbung der Schwingen.

(Fortsetzung im 8. Heft des Jahrgangs 1923.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [89A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Dr. Bürgers' ornithologische Ausbeute im Stromgebiet des Sepik. Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Neuguineas. 1-96](#)